

C

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

C.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

C.1 Erwerbsleben

- Erwerbsbeteiligung
- Voll- und Teilzeitarbeit
- Struktur der Erwerbsbevölkerung
- Mobilität der Erwerbstätigen
- Löhne und Erwerbseinkommen

C.2 Arbeitslosigkeit und offene Stellen

- Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquoten
- Jugendarbeitslosigkeit
- Langzeitarbeitslosigkeit
- Erwerbslose und Erwerbslosenquoten

C.3 Beschäftigung und Arbeitsplätze

- Beschäftigungsentwicklung
- Arbeitsplätze in den Branchen

C.4 Unternehmen und Arbeitsstätten

- Marktwirtschaftliche Unternehmen
- Branchenstruktur der Arbeitsstätten
- Unternehmensgründungen
- Betreibungen und Konkurse

C.5 Produktion, Angebot und Nachfrage

- Bruttoinlandprodukt
- Import und Export
- Landwirtschaftsbetriebe
- Nutztierbestände
- Gästezimmer und Gastbetten
- Hotellerie-Logiernächte

C.6 Links zu weiteren Statistiken

- Preise
- Land- und Forstwirtschaft
- Geld, Banken und Versicherungen

C.0 Grundlagen

Stichprobenerhebungen

Bei der Strukturhebung (SE) und der Lohnstrukturhebung (LSE) handelt es sich um Stichprobenerhebungen. Die jeweiligen Auswertungen stellen immer Schätzungen tatsächlicher Zustände und Entwicklungen auf Basis der gezogenen Stichprobe dar und sind mit statistischen Ungenauigkeiten behaftet.

Strukturhebung (SE)

Die als Stichprobenbefragung konzipierte Strukturhebung (SE) ist ein Bestandteil des neuen Volkszählungssystems des Bundesamts für Statistik (BFS). Sie wird seit 2010 jährlich mit Stichtag 31. Dezember durchgeführt. In der Erhebung äussert sich jeweils ein repräsentativer Teil der Schweizer Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren zu einer Vielzahl thematisch breit gefächelter Fragen. Für den Themenbereich Wirtschaft und Arbeit von besonders hoher Relevanz sind beispielsweise die Angaben über die persönliche Erwerbssituation, den Beschäftigungsgrad, den ausgeübten Beruf, die berufliche Stellung oder den Arbeitsort. Die SE stützt sich auf die Bevölkerung nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz, das heisst, eine Person wird jener Gemeinde zugeteilt, in der sie ihre Schriften hinterlegt hat und ihre Steuern bezahlt.

Die Stichprobe des BFS umfasst in ihrer Basisversion schweizweit rund 200'000 Personen. Verschiedene Kantone und Städte – so auch der Kanton Luzern – haben die Stichprobe für ihr Gebiet aufstocken lassen, um den Detaillierungsgrad der Analysen sowohl in regionaler als auch inhaltlicher Hinsicht zu erhöhen. Der tatsächliche Stichprobenumfang der SE vergrössert sich dadurch deutlich. An den bisherigen Erhebungen nahmen jeweils zwischen rund 280'000 und 320'000 Personen teil.

Eidgenössische Volkszählung (VZ)

Die eidgenössische Volkszählung (VZ) des Bundesamts für Statistik (BFS) fand bis ins Jahr 2000 im Zehn-Jahres-Rhythmus als landesweite Vollerhebung statt. Betreffend den Bereich Wirtschaft und Arbeit sammelte die VZ Informationen, die weitgehend mit denen der Strukturhebung (SE) vergleichbar sind. Die VZ stellt für Zeitreihenauswertungen weiterhin eine wichtige Datenquelle dar.

Lohnstrukturhebung (LSE)

Die seit 1994 alle zwei Jahre vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführte Lohnstrukturhebung (LSE) basiert auf der Befragung einer repräsentativen Stichprobe von Unternehmen in der Schweiz aus allen Wirtschaftszweigen des zweiten und dritten Sektors sowie aus der Forstwirtschaft. Die LSE erlaubt eine detaillierte Beschreibung von Niveau und Struktur der Löhne von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf gesamtschweizerischer und grossregionaler Ebene. Neben der Branchenzugehörigkeit und der Grösse der Unternehmen werden beispielsweise auch die Ausbildung und die berufliche Situation der Arbeitnehmenden sowie die Art der ausgeübten Tätigkeit erfasst. Die Kantone können die Stichprobe auf eigene Kosten aufstocken lassen, um zu repräsentativen Ergebnissen zu gelangen. Mit der kantonalen Aufstockung der Stichprobe der LSE für den Kanton Luzern ab dem Erhebungsjahr 2008 konnte eine Lücke des statistischen Informationssystems im Bereich Erwerbsebene auf regionaler Ebene geschlossen werden.

Steuerstatistik

Die Steuerstatistik wird von LUSTAT Statistik Luzern in Zusammenarbeit mit der kantonalen Dienststelle Steuern erstellt. Sie umfasst die am Stichtag 31. Dezember im Kanton Luzern unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen (mit Ausnahme der Quellensteuerpflichtigen) sowie alle steuerpflichtigen juristischen Personen. Die Daten entstammen den individuellen Steuerveranlagungen und den diesen zugrunde liegenden Steuererklärungen. Ausgewertet werden im Rahmen des Bereichs Wirtschaft und Arbeit die Angaben zu den Verdiensten der natürlichen Personen aus selbständiger und unselbständiger Erwerbstätigkeit.

Arbeitsmarktstatistik

Die Arbeitsmarktstatistik wird vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) monatlich nachgeführt. Ausgewiesen werden unter anderem folgende Kennzahlen: Die Zahl der registrierten Arbeitslosen und Stellensuchenden, die Zugänge in die beziehungsweise die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit, die Zahl der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) gemeldeten offenen Stellen, die Zahl der von Kurzarbeit betroffenen Betriebe und Personen. Die Statistik basiert auf den Meldungen der Stellensuchenden und der Arbeitgeber, die durch die RAV im System der Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktstatistik (AVAM) erhoben werden.

Grundlagen Steuerstatistik

Weitere Grundlagen zur Steuerstatistik inklusive eines ausführlichen Glossars finden sich im Bereich Öffentliche Finanzen.

Grundlagen

Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

Mit der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) verfolgt das Bundesamt für Statistik (BFS) das Ziel, die wichtigsten Strukturmerkmale der Schweizer Unternehmen und deren Arbeitsstätten zu erfassen. Die seit 2011 jährlich erstellte STATENT tritt in dieser Funktion die Nachfolge der eidgenössischen Betriebszählung (BZ) des BFS an, die zwischen 1905 und 2008 in unregelmässigen Zeitabständen als Befragung bei den Schweizer Betrieben durchgeführt wurde. Die STATENT erstreckt sich auf die gesamte Schweizer Wirtschaft mit Ausnahme der privaten Haushalte, der Vertretungen ausländischer Staaten sowie der internationalen Behörden.

Die Auswertungseinheiten der STATENT bilden die Unternehmen (inkl. öffentlicher Sektor) und die Arbeitsstätten. Für sie werden unter anderem Informationen zu Beschäftigung, Standort, wirtschaftlicher Tätigkeit oder Rechtsform verfügbar gemacht. Für die Klassifizierung der Unternehmen und Arbeitsstätten nach deren Haupttätigkeit kommt die Wirtschaftszweigsystematik NOGA 2008 zur Anwendung. Statistisch erfasst werden alle Einheiten, die für ihre Beschäftigten oder – im Fall von selbständiger Erwerbstätigkeit – für sich selbst AHV-Beiträge entrichten, wobei der versicherte Lohn der AHV-Beitragspflicht unterstehen muss.

Die für die Statistikproduktion benötigten Angaben werden nach Möglichkeit aus administrativen Daten gewonnen. Die STATENT stützt sich primär auf die Register der AHV-Ausgleichskassen, die Informationen zur Zahl der Unternehmen und deren Beschäftigten liefern, sowie auf das Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) des BFS, das Angaben zur Unternehmensstruktur beisteuert. Diese beiden Quellen werden punktuell ergänzt um Daten aus verschiedenen Unternehmenserhebungen des Bundes. Die für die STATENT jährlich zusammengetragenen Informationen beziehen sich auf die Referenzperiode Dezember; eine Ausnahme bildet der Bereich Landwirtschaft mit der Referenzperiode Mai.

Die STATENT deckt eine grössere Grundgesamtheit als die ehemalige BZ ab. Diese kommt zustande, da die Schwellenwerte zur Erfassung eines Unternehmens, einer Arbeitsstätte oder einer/eines Beschäftigten in der STATENT deutlich tiefer angesetzt sind, als dies bei der BZ der Fall war. Um Vergleichswerte für frühere Jahre zu erhalten, hat das BFS die Unternehmens- und Beschäftigungszahlen der Jahre 2005 und 2008 gemäss neuen Definitionen rückwirkend berechnet. Bei diesen Daten handelt es sich also um Schätzungen.

Unternehmensdemografie (UDEMO)

Die Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) des Bundesamts für Statistik (BFS) bezweckt die Bereitstellung statistischer Daten zur Bestandes- und Strukturentwicklung der schweizerischen Unternehmen. Jährliche Ergebnisse stehen derzeit für die Analysebereiche Betreibungen und Konkurse (siehe Betreibungs- und Konkursstatistik) sowie Neugründungen zur Verfügung.

Die erstmals für das Datenjahr 1999 erstellte Statistik der Neugründungen wurde 2016 einer umfassenden Revision unterzogen und an die Grundgesamtheit der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) angepasst. Resultate nach revidierter Methodik liegen ab dem Datenjahr 2013 vor. Als Neugründungen erfasst werden wie zuvor ausschliesslich „ex nihilo“ neu entstandene, wirtschaftliche aktive Unternehmen. Von der Statistik abgedeckt sind alle privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen marktwirtschaftlichen Unternehmen des zweiten und dritten Sektors.

Betreibungs- und Konkursstatistik

Die Betreibungs- und Konkursämter stehen im Kanton Luzern unter der Oberaufsicht des Kantonsgerichts. Dieses erstellt im Auftrag des Bundesamts für Statistik (BFS) jährlich eine statistische Auswertung zu den Betreibungsvorgängen (Zahlungsbefehle, Pfändungsvollzüge, Verwertungen) und Konkursverfahren (Konkureröffnungen, Konkurs erledigungen; inkl. Privatkonkurse). Zusätzlich zu den Angaben für die eidgenössische Statistik werden im Kanton Luzern auch die Zahl und der Betrag der definitiven Verlustscheine erhoben.

Grundlagen

Produktionsansatz (BIP)

Nach dem Produktionsansatz wird das BIP als Wertschöpfung berechnet, welche die verschiedenen Wirtschaftssubjekte im Verlauf einer Periode erwirtschaften:

Produktionswert von Waren und Dienstleistungen
 – Vorleistungen
 + Gütersteuern
 – Gütersubventionen
 = BIP

Verwendungsansatz (BIP)

Der Verwendungsansatz zeigt, wie die verschiedenen Wirtschaftssubjekte ihr Einkommen verwenden (Konsum und Investition):

Konsumausgaben
 + Investitionen
 + Export
 – Import
 = BIP

(Lager- bzw. Vorratsveränderungen sind bei den Investitionen berücksichtigt.)

Einkommensansatz (BIP)

Der Einkommensansatz betrachtet die Bezahlung der Produktionsfaktoren (Boden, Arbeit und Kapital):

Entgelt an zur Verfügung gestellten Produktionsfaktoren
 + Abschreibungen
 + Berichtigungen für Steuern und Subventionen
 = BIP

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) erstellte Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) ist eine Synthesestatistik. Sie stellt eine Zusammenfassung aller monetären Flüsse (Güter- und Einkommensströme) in der schweizerischen Volkswirtschaft dar. Damit bildet sie das wirtschaftliche Geschehen in einem kohärenten System ab. Im Sinn einer nationalen Buchhaltung werden die wirtschaftlichen Transaktionen als Abfolge verschiedener Konten dargestellt. Die statistischen Grundlagen zur VGR stammen aus einer Vielzahl an Quellen. Zu den wichtigsten gehören: Wertschöpfungsstatistik, Haushaltsbudgeterhebung, Bau- und Wohnbaustatistik, mehrere Preisstatistiken (BFS); Bankenstatistik, Zahlungsbilanz (Schweizerische Nationalbank SNB); Finanzstatistik (Eidgenössische Finanzverwaltung EFV); Aussenhandelsstatistik (Eidgenössische Zollverwaltung EZV); verschiedene Erhebungen zu den Sozialversicherungen (BFS, Bundesamt für Gesundheit BAG, Bundesamt für Privatversicherungen BPV). Das VGR-System stellt den Produktionsprozess und mit ihm die Wertschöpfung ins Zentrum. Die wichtigsten Grössen innerhalb der VGR sind das Bruttoinlandprodukt (BIP) und das Bruttonationaleinkommen (BNE). Um die hohe Präzision und Unabhängigkeit des Aggregats BIP zu gewährleisten, wird dieses gleichzeitig nach drei Ansätzen berechnet: nach dem Produktions-, dem Einkommens- und dem Verwendungsansatz (siehe schematische Herleitungen links).

Mit den Zielen, die wirtschaftliche Realität besser abzubilden, die internationale Vergleichbarkeit zu erhöhen und neue Datenquellen einzubeziehen, wurde die VGR mehrmals grundlegend revidiert. Mit der letzten Revision 2014 wurde die VGR – koordiniert mit den übrigen europäischen Ländern – an das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung ESVG 2010 angepasst. Nach ESVG 2010 berechnete Ergebnisse liegen für die Datenjahre ab 1995 vor.

Bruttoinlandprodukt nach Grossregionen und Kantonen

Das BIP und die mit ihm verwandte Bruttowertschöpfung (BWS) werden vom BFS nicht nur für die Gesamtschweiz, sondern auch für die sieben Schweizer Grossregionen und die Kantone ermittelt. Die entsprechenden Datenreihen beginnen mit dem Jahr 2008. Für die Bestimmung der Wertschöpfung, die auf dem Gebiet einer Grossregion oder eines Kantons erbracht wird, kommt aus methodischen Gründen ausschliesslich der Produktionsansatz zur Anwendung. Auf regionaler Ebene sind statistische Wirtschaftsdaten nur beschränkt vorhanden. Für die Herleitung der BIP-Werte mussten daher in einigen Fällen Hypothesen formuliert und Schätzungen vorgenommen werden.

Aussenhandelsstatistik

Die Aussenhandelsstatistik wird monatlich durch die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) erstellt. Unter Aussenhandel ist der grenzüberschreitende Güterverkehr zu verstehen, wobei zwischen Ein-, Aus- und Durchfuhr unterschieden wird. Art und Umfang der Auswertungen der Aussenhandelsstatistik sind von der Verkehrsrichtung abhängig. Seit Mai 2006 werden der Lohnveredelungsverkehr, die Retourwaren und der elektrische Strom in die Aussenhandelsstatistik integriert. Die Ergebnisse der Vorjahre wurden gemäss der neuen Definition bis ins Jahr 2002 zurückrevidiert. Im Gegensatz zu den offiziellen Aussenhandelsdaten werden die von LUSTAT Statistik Luzern publizierten Daten ohne die Ergebnisse des Fürstentums Liechtenstein ausgewiesen.

Landwirtschaftliche Betriebszählung / Landwirtschaftszählung

Das Bundesamt für Statistik (BFS) führt seit 1905 in wechselnder Periodizität Landwirtschaftliche Betriebszählungen (LBZ) beziehungsweise Landwirtschaftszählungen durch. Erhoben werden umfassende Strukturangaben zu Standort, Eigentumsverhältnissen, Arbeitskräften, Kulturen, Nutztieren und technischer Ausrüstung aller Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe. Seit 1996 ist die LBZ mit der Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung koordiniert. Ebenfalls seit 1996 liegt ihr die neue Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) zugrunde. Damit war auch eine Verschärfung der Betriebsdefinition verbunden. Vergleiche zu früheren Zählungen sind deshalb nur bedingt möglich.

In ihrer heutigen Form ist die LBZ ein Erhebungssystem, das neben der Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung insbesondere die als Stichprobenbefragung konzipierte Zusatzerhebung der LBZ umfasst. Die seit 2003 in unregelmässigen Abständen stattfindende Zusatzerhebung ergänzt die Betriebsstrukturerhebung um Informationen etwa zu Ausbildung der Betriebsleitung, ausserbetrieblichen Tätigkeiten oder Mechanisierung.

Grundlagen

Landwirtschaft im Bereich Raum und Umwelt

Auskunft über die Boden- und Landnutzung gibt die Arealstatistik. Sie wird im Bereich Raum und Umwelt besprochen. Dort finden sich auch Wetter- und Klimadaten sowie Informationen zu Hagel- und Elementarschäden an Kulturen.

Satellitenkonto Tourismus der Schweiz

Der Tourismus hat als ein wichtiger Zweig der schweizerischen Volkswirtschaft grosse Auswirkungen auf Beschäftigung, Produktion und Wertschöpfung. Da er als solcher aber nicht in den Nomenklaturen der Statistik und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) enthalten ist, führt das BFS die tourismusbezogenen Informationen verschiedenster Branchen in einem separaten Konto – dem so genannten „Satellitenkonto Tourismus“ – zusammen. Innerhalb dieses Satellitenkontos werden mit den Methoden der VGR die ökonomischen Wirkungen des Tourismus so exakt wie möglich erfasst. Das Ziel ist, die Wertschöpfung der Tourismusaktivitäten zu schätzen.

Mobilität und Verkehr

Im Bereich Mobilität und Verkehr finden sich weiterführende Informationen und Kurzanalysen zur Mobilität in der Schweiz und im Kanton Luzern. Auch das für den Bereich Tourismus relevante Thema des öffentlichen Verkehrs wird dort abgehandelt.

Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Seit 1994 wird jährlich die Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung des Bundesamts für Statistik (BFS) realisiert. Sie basiert hauptsächlich auf Verwaltungsdaten, die im Zusammenhang mit dem Vollzug agrarpolitischer Massnahmen anfallen. Erfasst werden Grundinformationen über sämtliche Schweizer Landwirtschaftsbetriebe, unter anderem zu den Themen Beschäftigung, Kulturen und Nutztiere. Referenzperiode der erhobenen Daten ist der Mai.

Eidgenössische Viehzählung

Die eidgenössische Viehzählung wurde 1866 eingeführt. Es handelte sich um eine Vollerhebung, die das Bundesamt für Statistik (BFS) ab 1896 alle fünf Jahre wiederholte (später auch alle zwei Jahre als Teilerhebung in ausgewählten Gemeinden). Befragt wurden die Nutztierhalter über den Umfang der Tierhaltungen sowie über Alters- und Nutzungskategorien. Die letzte eidgenössische Viehzählung fand 1993 statt. Seit 1996 werden die Viehbestände im Rahmen der Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebungen erfasst und seit 2009 in der Tierverkehrsdatenbank geführt. Berücksichtigt werden alle Landwirtschaftsbetriebe. Wegen der veränderten Einschlusskriterien für die Betriebe sind die Resultate ab 1996 mit den früheren Viehzählungen nur bedingt vergleichbar.

Beherbergungsstatistik (HESTA)

Die Beherbergungsstatistik (HESTA) des Bundesamts für Statistik (BFS) umfasst sowohl das touristische Angebot der Beherbergungsbetriebe als auch die Nachfrage nach diesem. Sie wird monatlich als Vollerhebung bei den Schweizer Hotels und Kurbetrieben (Hotellerie) sowie den Camping-Plätzen (als Teil der Parahotellerie) durchgeführt. Die Beherbergungsbetriebe übermitteln Angaben einerseits zur angebotenen Infrastruktur (Anzahl Gästezimmer, Anzahl Gastbetten usw.), andererseits zur Nutzung derselben (Anzahl Ankünfte, Anzahl Logiernächte usw., aufgeteilt nach den Wohnsitzländern der Gäste). Werden die Monatsdaten der Betriebe räumlich und zeitlich zusammengefasst, können beispielsweise das saisonale Gästeaufkommen einer Region untersucht oder das Bettenangebot verschiedener Tourismusdestinationen verglichen werden.

Seit den 1930er-Jahren werden alle in Hotels und Kurbetrieben abgestiegenen Gäste in einer eidgenössischen Statistik erfasst. Der Vorläufer der heutigen HESTA wurde per Ende 2003 vom BFS aufgehoben und durch eine im Vergleich begrenzte Erhebung ersetzt. Tourismusbranche und Kantone schlossen sich daraufhin zusammen und setzten sich für die Wiederaufnahme einer Statistik ein, deren Umfang demjenigen der abgeschafften Beherbergungsstatistik entsprechen sollte. Als Resultat dieser Bestrebungen führte das BFS im Jahr 2005 die methodisch und formal modernisierte HESTA ein.

Das Angebot und die Nachfrage in den Parahotellerie-Bereichen Kollektivunterkünfte und Ferienwohnungen wird seit 2016 in der Parahotellerie-statistik (PASTA) erfasst. Bei der PASTA handelt es sich um eine vierteljährlich durchgeführte Stichprobenerhebung, aus der Ergebnisse auf Ebene der Schweiz und der touristischen Grossregionen gewonnen werden. Die Resultate dieser Erhebung lassen sich methodisch bedingt nicht direkt mit jenen vergleichen, die bis 2003 im Rahmen einer Vorgängerstatistik erhoben worden waren.

Grundlagen

NOGA 2008

Im LUSTAT Jahrbuch wird die Wirtschaftszweigsystematik NOGA 2008 verwendet. Per 2008 sind die NOGA und ihr europäisches Pendant NACE umfassend revidiert worden. Einerseits sollten damit Statistiken international vergleichbar werden, weshalb das Augenmerk auf die Übereinstimmung mit wichtigen Klassifikationen wie NAICS (für Nordamerika), JSIC (für Japan) und ANZSIC (für Australien und Neuseeland) gerichtet war. Andererseits wurde der Tatsache Rechnung getragen, dass der tertiäre Sektor sowie die Informations- und Kommunikationstechnologien in der Wirtschaftswelt immer mehr an Gewicht gewinnen. Besonders den tertiären Sektor erfasst die NOGA 2008 detaillierter als die frühere Version NOGA 2002.

Die Wirtschaftszweigsystematik NOGA

Die Wirtschaftszweigsystematik NOGA (Nomenclature Générale des Activités économiques) dient der systematischen Klassifizierung der Betriebe nach den geleisteten Tätigkeiten. Jeder Betrieb wird, entsprechend seiner wirtschaftlichen Haupttätigkeit, einer einzigen Position zugeordnet. Als Haupttätigkeit gilt jene mit dem grössten Personaleinsatz.

In Übereinstimmung mit der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige der Europäischen Gemeinschaft (NACE) klassiert die derzeit gültige NOGA 2008 die wirtschaftlichen Tätigkeiten wie folgt:

21 Abschnitte	1 Grossbuchstabe
88 Abteilungen	2 Ziffern
272 Gruppen	3 Ziffern
615 Klassen	4 Ziffern

Die 5. und 6. Position (Art) erlauben zusätzlich nationale Feingliederungen.

Die NOGA wird bei Bedarf an veränderte Verhältnisse in der Wirtschaftswelt oder an internationale Klassifizierungen angepasst. Per 2008 waren NACE und NOGA zum letzten Mal umfassend revidiert worden. Damit löste die NOGA 2008 diejenige von 2002 ab.

Die 21 Wirtschaftsabschnitte werden wie folgt zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst:

Primärer Sektor (Landwirtschaft)

- A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Sekundärer Sektor (Verarbeitendes Gewerbe, Industrie)

- B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- C Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
- D Energieversorgung
- E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzung
- F Baugewerbe/Bau

Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)

- G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen
- H Verkehr und Lagerei
- I Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
- J Information und Kommunikation
- K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (ohne Sozialversicherung)
- L Grundstücks- und Wohnungswesen
- M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
- P Erziehung und Unterricht
- Q Gesundheits- und Sozialwesen
- R Kunst, Unterhaltung und Erholung
- S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
- T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
- U Extraterritoriale Organisationen und Körperschaften

Die Abschnitte T und U sind nicht Gegenstand der Statistik der Unternehmensstruktur.

Grundlagen

Glossar

Ankünfte (Beherbergungsstatistik)

Anzahl Gäste, die mindestens eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb verbringen.

Arbeitslose

Vgl. Registrierte Arbeitslose.

Arbeitslosenquote

Anzahl registrierte Arbeitslose im Verhältnis zur Anzahl Erwerbspersonen. Als Basis dienen bis 2009 die Erwerbspersonen gemäss jeweils letzter eidgenössischer Volkszählung; von 2010 bis 2013 die Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2010; seither die Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung der Jahre 2011 bis 2014 (Mehrjahres-Durchschnitt).

Arbeitspendler/innen

Erwerbstätige, die ihr Wohngebäude verlassen, um sich zur Arbeit zu begeben. Als Wohnort berücksichtigt wird in der Strukturerhebung der Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit, in der eidgenössischen Volkszählung bis 2000 der wirtschaftliche Wohnsitz. Im Bereich Mobilität und Verkehr werden zusätzlich die Pendlerströme von Personen in Ausbildung betrachtet (vgl. Glossar Bereich Mobilität und Verkehr).

Arbeitsstätte

Örtlich isolierte Produktionseinheit, in der Regel ein Grundstück, Gebäude, Gebäudekomplex oder Gebäudeteil, in der eine wirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt wird. Eine oder mehrere Arbeitsstätten zusammen bilden eine institutionelle Einheit. In der Statistik der Unternehmensstruktur werden alle Arbeitsstätten erfasst, in denen mindestens ein/e Beschäftigte/r tätig ist.

Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit

Wohnort, von wo aus sich eine Person normalerweise zur Arbeit begibt.

Auslastung (Beherbergungsstatistik)

Anzahl Logiernächte geteilt durch die gesamte Betten-/Zimmerkapazität der betreffenden Periode in Prozent. Ausgewiesen wird die Nettoauslastung (Logiernächte im Verhältnis zur Nettokapazität; die Nettokapazität entspricht der Anzahl Betten/Zimmer eines Betriebs multipliziert mit der Anzahl Öffnungstage).

Beherbergungsbetrieb

Betrieb, der gegen Entgelt eine Übernachtungsmöglichkeit anbietet. Folgende Beherbergungsarten werden unterschieden:

- Hotels: Hotels, Pensionen, Gasthäuser, Motels usw.
- Kurbetriebe: Kurhäuser mit ärztlicher Leitung oder Betreuung, Höhenkliniken, Volksheilbäder usw.
- Camping-Plätze: Vermietung und Verpachtung von abgegrenztem Gelände zum Aufstellen von Wohnwagen/-mobilen oder Zelten
- Ferienwohnungen und -häuser: Unterkünfte in gemieteten Ferienwohnungen und -häusern, Privatzimmern, Gästeunterkünften, Studios usw.
- Kollektivunterkünfte: Gruppenunterkünfte mit meist minimalem Komfort wie Touristen- und Massenlager, Vereins- und Clubhäuser, Jugend- und Sportquartiere, Berghütten usw.

Als geöffnet gelten Betriebe mit mindestens einem Öffnungstag im Erhebungsmonat. Erfasste Betriebe sind entweder geöffnet oder vorübergehend geschlossen. Die Zahl der in einer Periode geöffneten/erfassten Betriebe wird als Durchschnitt der einzelnen Monatswerte ermittelt.

Beschäftigte

Besetzte Stellen. Eine Person kann mehrmals als Beschäftigte/r geführt werden, wenn sie in verschiedenen Unternehmen tätig ist. Die Statistik der Unternehmensstruktur erfasst alle unselbständig und selbständig beschäftigten Personen mit einem AHV-pflichtigen Lohn (seit 2011: ab 2'300 Fr. jährlich).

Betreibungen und Konkurse

Diese werden im Allgemeinen durch das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) geregelt. Die Schuldbetreibung beginnt mit der Zustellung des Zahlungsbefehls und wird entweder auf dem Weg der Pfändung, der Pfandverwertung oder des Konkurses fortgesetzt. Für ungedeckte Forderungseingaben von Gläubigern werden Verlustscheine ausgestellt.

Betrieb

Der Begriff wird oft als Synonym für Arbeitsstätte verwendet. Vgl. auch Beherbergungsbetrieb, Landwirtschaftsbetrieb.

Bio-Betrieb

Landwirtschaftsbetrieb mit biologischem Landbau.

Biologischer Landbau

Umweltschonende Produktionsform nach den Regeln des Ökologischen Leistungsnachweises sowie zusätzlichen Anforderungen nach der Bio-Verordnung vom 22. September 1997. Gefordert wird unter anderem der Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie auf gentechnische Eingriffe und Embryotransfer in der Nutztierhaltung.

Bruttoinlandprodukt (BIP)

Mass für die wirtschaftliche Leistung eines Landes oder einer Region in einem bestimmten Zeitraum. Das BIP kann nach dem Produktions-, dem Verwendungs- und dem Einkommensansatz berechnet werden (vgl. dazu die Erläuterungen zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung in den statistischen Grundlagen). Der Produktionsansatz misst das BIP als Summe der Bruttowertschöpfung zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Berücksichtigt wird die gesamte auf dem Gebiet des Landes oder der Region erbrachte Wertschöpfung, unabhängig vom Wohnort bzw. Firmensitz (Inlandkonzept).

Bruttonationaleinkommen (BNE)

Das BNE entspricht dem BIP abzüglich der an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen und zuzüglich der aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Inländerkonzept).

Bruttowertschöpfung (BWS)

Wert der hergestellten Waren und Dienstleistungen (Bruttoproduktion) abzüglich der Vorleistungen (Güter und Dienstleistungen, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden).

Einfuhr und Ausfuhr

Die Einfuhr umfasst alle aus dem Ausland stammenden, beim Eingang in die Schweiz verzollten oder zollfrei zugelassenen Handelswaren. Zur Ausfuhr gehören sämtliche ins Ausland gehenden Handelswaren schweizerischen Ursprungs, nationalisierte Waren und der Veredelungsverkehr. Der Einfuhr- und Ausfuhrkanton leitet sich aus dem Standort des Importeurs respektive des Exporteurs ab. Dienstleistungsexporte und -importe werden in der Aussenhandelsstatistik nicht erfasst.

Grundlagen

Erwerbstätige und Beschäftigte

Bei allen Statistiken zu den Erwerbstätigen zählen die Personen, also die Individuen, als statistische Einheiten. Bei Statistiken zu den Beschäftigten dagegen werden die von einer Person besetzten Arbeitsstellen betrachtet. Eine Person, die beispielsweise zwei Teilzeitstellen innehat, geht als ein/e Erwerbstätige/r, aber als zwei (Teilzeit-) Beschäftigte in die Statistik ein. Ein weiterer Unterschied betrifft die räumliche Zuordnung: Während Erwerbstätige in erster Linie ihrem Wohnort zugewiesen werden, werden Beschäftigte in der Regel am betrieblichen Standort gezählt, an dem sie arbeiten.

Einfuhr- und Ausfuhrland

Als Einfuhrland gilt seit 2012 das Ursprungsland. Dieses bezeichnet jenen Staat, in dem die Handelsware vollständig gewonnen oder überwiegend hergestellt worden ist. Vor 2012 wurde das Erzeugungsland berücksichtigt (Ursprungsland oder, falls das Produkt in den freien Verkehr einer Zollunion gelangt ist, Versandungsland). Das Ausfuhrland entspricht dem Bestimmungsland (Staat, in dem die Ware ihrem Verwendungszweck zugeführt oder veredelt werden soll).

Erwerbslose

Als erwerbslos gelten im Rahmen der Strukturhebung Personen im Alter ab 15 Jahren, die nicht erwerbstätig sind und aktiv eine Stelle suchen. Eine Registrierung bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) wird nicht vorausgesetzt.

Erwerbslosenquote

Anzahl Erwerbslose im Verhältnis zur Anzahl Erwerbspersonen.

Erwerbspersonen

Personen im Alter ab 15 Jahren, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind.

Erwerbsquote

Prozentualer Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung. Der Anteil der Erwerbspersonen an der gesamten Wohnbevölkerung heisst auch Bruttoerwerbsquote, während die Nettoerwerbsquote den Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren bezeichnet.

Erwerbstätige

Personen im Alter ab 15 Jahren, die mindestens eine Stunde pro Woche einer bezahlten Arbeit nachgehen, unentgeltlich im Familienbetrieb mitarbeiten oder der Arbeit wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw. vorübergehend fernbleiben.

Gastbetten, Gästezimmer

In geöffneten Betrieben befinden sich verfügbare, in erfassten Betrieben vorhandene Gastbetten/Gästezimmer. Die Zahl der in einer Periode verfügbaren/vorhandenen Betten/Zimmer wird als Durchschnitt der einzelnen Monatswerte ermittelt.

Gütersteuern, Gütersubventionen

Steuern und Subventionen, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware/Dienstleistung zu entrichten sind respektive geleistet werden. Sie können entweder als bestimmter Geldbetrag pro Mengeneinheit einer Ware oder wertbezogen festgesetzt werden.

Haupterwerbsbetrieb

Ein Landwirtschaftsbetrieb gilt als Haupterwerbsbetrieb, wenn die Erwerbstätigkeit der Betriebsleitung auf dem Betrieb den grösseren Teil ihrer jährlichen Arbeitszeit ausmacht. Im Zweifelsfall ist es jene Tätigkeit, die das grössere Einkommen abwirft.

Hotellerie

Oberbegriff für die Beherbergungsarten Hotels und Kurbetriebe.

Hotels und Kurbetriebe

Vgl. Beherbergungsbetrieb, Hotellerie.

Institutionelle Einheit

Kleinste juristisch selbständige betriebliche Einheit. Eine institutionelle Einheit besteht aus einer oder mehreren Arbeitsstätten (Hauptsitz, Nebenbetriebe, Filialen). Es werden die Typen marktwirtschaftliche Unternehmen, private Organisationen ohne Erwerbszweck (z.B. Hilfswerke, Verbände, Freizeitvereine) sowie Verwaltungseinheiten (z.B. Kantons- oder Gemeindeverwaltungen) unterschieden. In der Statistik der Unternehmensstruktur werden nur produktive Einheiten mit mindestens einer/m Beschäftigten gezählt.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

Abhängig von ihrer Grösse werden Unternehmen in Mikro- (<10 Vollzeitäquivalente), Klein- (10 bis <50 Vollzeitäquivalente), Mittel- (50 bis <250 Vollzeitäquivalente) und Grossunternehmen (250+ Vollzeitäquivalente) unterteilt. Als KMU können Unternehmen mit weniger als 250 Vollzeitäquivalenten bezeichnet werden.

Landwirtschaftliche Nutzfläche

Einem Landwirtschaftsbetrieb zugeordnete, für den Pflanzenbau genutzte Fläche, die dem Bewirtschafter ganzjährig zur Verfügung steht (ohne Sömmerungsfläche).

Landwirtschaftsbetrieb

Als Landwirtschaftsbetriebe im Sinn der Landwirtschaftlichen Betriebszählung und der Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturhebung gelten seit 1996 solche, die mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllen:

- mindestens 1 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche,
- mindestens 30 Aren Spezialkulturen,
- mindestens 10 Aren in geschütztem Anbau,
- mindestens 8 Mutterschweine oder 80 Mastschweine oder 80 Mastschweinplätze,
- mindestens 300 Stück Geflügel.

Langzeitarbeitslose

Registrierte Arbeitslose, die seit über einem Jahr bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) als arbeitslos gemeldet sind.

Logiernächte

Anzahl Nächte, die von Gästen in Beherbergungsbetrieben verbracht werden.

Marktwirtschaftliches Unternehmen

Privatrechtliche oder öffentlich-rechtliche institutionelle Einheit, deren Produkte/Dienstleistungen mehrheitlich für den Markt bestimmt sind. Die Menge der marktwirtschaftlichen Unternehmen wird in der Statistik der Unternehmensstruktur auf Basis der Haupttätigkeit gemäss NOGA 2008 und der Rechtsform bestimmt.

Median (Zentralwert)

Der Median ist die Zahl, welche an mittlerer Stelle steht, wenn Werte nach ihrer Grösse sortiert werden. Bei den Löhnen erzielt somit die eine Hälfte der Arbeitnehmenden einen Lohn unterhalb des Medians, die andere Hälfte einen höheren.

Mittlere Aufenthaltsdauer (Beherbergungsstatistik)

Anzahl Logiernächte im Verhältnis zur Anzahl Ankünfte.

Ökologischer Leistungsnachweis

Seit 1999 gilt der Ökologische Leistungsnachweis (ÖLN) als Grundvoraussetzung für den Bezug von Direktzahlungen. Er zielt auf eine umweltschonende Bewirtschaftung ab. Wichtige Grundsätze sind: artgerechte Nutztierhaltung, ausgeglichene Düngerbilanz, vorschriftsgemässe Bewirtschaftung von Objekten in Inventaren von nationaler Bedeutung, geregelte Fruchtfolge, geeigneter Bodenschutz, angemessener Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen und reduzierter Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln.

Parahotellerie

Oberbegriff für die Beherbergungsarten Campingplätze, Ferienwohnungen und -häuser sowie Kollektivunterkünfte.

Perzentile

Die Perzentile teilen eine Menge von Werten, die nach ihrer Grösse geordnet sind, in 100 gleich grosse Stücke. Bei den Löhnen liegen somit 25 Prozent der Löhne unterhalb dem 25. Perzentil, die übrigen darüber.

Grundlagen

Registrierte Arbeitslose

Personen, die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registriert, ohne Stelle und sofort vermittelbar sind.

Rindviehbestand

Der Rindviehbestand umfasst alle Kälber, Rinder, Kühe, Stiere und Ochsen.

Selbständigerwerbende (Steuerstatistik)

Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert (inkl. Landwirte).

Standardisierter monatlicher Bruttolohn

Im Rahmen der Lohnstrukturerhebung werden die monatlichen Bruttolöhne zur besseren Vergleichbarkeit standardisiert. Die Bruttolöhne werden umgerechnet auf ein einheitliches Arbeitspensum von $4\frac{1}{3}$ Wochen zu 40 Arbeitsstunden und enthalten anteilmässig den 13. Monatslohn und die jährlichen Sonderzahlungen/Boni.

Unselbständigerwerbende (Steuerstatistik)

Personen, deren Haupteinnahmequelle die unselbständige Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung darstellt.

Unternehmen

Vgl. Marktwirtschaftliches Unternehmen, Institutionelle Einheit.

Unternehmensgründung

Die Unternehmensdemografie versteht unter neu gegründeten Unternehmen „ex nihilo“ neu entstandene, aktive Produktionseinheiten mit mindestens einer/m Beschäftigten und marktwirtschaftlicher Tätigkeit im sekundären oder tertiären Sektor (vgl. Marktwirtschaftliches Unternehmen). Unternehmen, die aufgrund von Fusionen, Übernahmen oder Spaltungen entstehen, werden nicht berücksichtigt.

Veredelungsverkehr

Vorübergehende Einfuhr von in der Schweiz zu veredelnder ausländischer Ware sowie Wiedereinfuhr von im Ausland veredelter schweizerischer Ware. Es wird unterschieden zwischen Eigenveredelungsverkehr (Ware geht ins Eigentum einer im Veredelungsland domizilierten Person über) und Lohnveredelungsverkehr (Ware bleibt im Eigentum einer nicht im Veredelungsland domizilierten Person).

Vollzeitäquivalente (VZÄ)

Auf Vollzeitstellen umgerechnetes Arbeitsvolumen. Beispiel: In einem Betrieb arbeiten 2 Personen mit einem Beschäftigungsgrad von je 50 Prozent. Der Betrieb zählt also 2 Beschäftigte und weist 1 Vollzeitäquivalent aus.

Wohnsitz (wirtschaftlicher und zivilrechtlicher)

Vgl. Glossar Bereich Bevölkerung.

C.1 Erwerbsleben

C-T1.1 Erwerbsquote und Erwerbstätige nach ausgewählten Merkmalen 2014 Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Erwerbsquote 15- bis 64-Jährige			Erwerbstätige				
	Total	Frauen	Männer	Total	davon in Prozent			
					Frauen	Ausländer/ innen	mit tertiärer Ausbildung	mit Teilzeit- beschäftigung
Schweiz	81	76	87	4 320 400	46	25	36	31
Zentralschweiz	83	77	89	436 800	45	19	33	30
Luzern	83	78	88	220 000	46	18	32	31
Nidwalden	84	78	90	23 900	46	15	31	29
Obwalden	83	77	89	20 400	44	15	30	30
Schwyz	83	76	89	86 400	43	20	32	29
Uri	84	77	91	19 700	43	11	22	30
Zug	83	76	88	66 500	44	27	45	28
Zürich	83	78	88	798 400	46	28	43	31
Ostschweiz	83	77	89	627 500	45	23	28	29
Appenzell A. Rh.	83	77	89	30 200	45	17	30	31
Appenzell I. Rh.	86	81	90	9 100	45	...	26	25
Glarus	84	78	90	22 100	43	25	24	27
Graubünden	82	77	88	107 500	46	20	27	30
St. Gallen	83	76	89	269 400	45	24	29	29
Schaffhausen	81	77	86	42 000	47	25	31	31
Thurgau	84	77	90	147 300	45	25	27	29
Nordwestschweiz	81	75	87	590 500	46	26	36	31
Aargau	83	76	89	355 100	45	24	33	30
Basel-Landschaft	79	74	85	141 200	47	22	36	34
Basel-Stadt	78	74	82	94 200	48	39	50	32
Espace Mittelland	82	77	87	964 800	47	18	32	33
Bern	84	79	88	544 500	47	15	32	34
Fribourg	81	75	87	158 800	45	22	32	31
Jura	78	72	84	34 800	46	15	26	30
Neuchâtel	79	74	84	86 200	47	28	34	32
Solothurn	82	76	87	140 500	46	21	30	31
Ticino	74	66	81	157 100	44	29	37	28
Région lémanique	78	74	83	745 300	47	34	39	29
Genève	76	71	81	203 000	47	41	47	30
Valais	80	75	85	167 800	46	25	28	29
Vaud	79	74	84	374 500	47	35	40	29

B03_44

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Erwerbsbeteiligung in Luzern nahe am Schweizer Mittel

Im Jahr 2014 nahmen schweizweit 81 Prozent der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren am Erwerbsleben teil. Im Kanton Luzern lag die Erwerbsquote in diesem Alterssegment – wie auch in der Zentralschweiz insgesamt – bei 83 Prozent. Der tiefste Wert unter den sieben Grossregionen wurde mit 74 Prozent im Tessin registriert, wo vor allem die Erwerbsquote der Frauen deutlich unterdurchschnittlich war.

Knapp 4 von 5 Frauen sind erwerbstätig

Seit der Jahrtausendwende ist die Erwerbsquote der Frauen deutlich angestiegen. Waren im Jahr 2000 noch 70 Prozent der im Kanton Luzern lebenden Frauen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren erwerbstätig oder erwerbslos, so betrug dieser Anteil im Jahr 2014 bereits 78 Prozent. Am stärksten veränderte sich die Erwerbsbeteiligung im Alterssegment der 55- bis 64-Jährigen. 2014 gehörten 66 Prozent der Frauen dieser Altersgruppe der Erwerbsbevölkerung an (2000: 48%).

Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Erwerbslose

Zu den Erwerbspersonen werden alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren gezählt, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind. Erwerbstätige gehen mindestens eine Stunde pro Woche einer bezahlten Arbeit nach, arbeiten unentgeltlich im Familienbetrieb oder bleiben der Arbeit (infolge Krankheit, Ferien, Militär usw.) vorübergehend fern. Erwerbslose sind nicht erwerbstätige Personen, die aktiv eine Arbeit suchen und für eine Tätigkeit verfügbar wären.

C-T1.2 Erwerbspersonen, Nichterwerbspersonen und Erwerbsquote nach Geschlecht seit 1990 Kanton Luzern

	Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren					Erwerbsquote			
	Total	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbspersonen	15-Jährige und älter	15- bis 64-Jährige		
		Total	Erwerbstätige in %	Erwerbslose in %			Total	Männer	Frauen
1990	255 924	166 790	98,5	1,5	89 134	65,2	75,7	91,6	59,2
2000	278 058	187 279	96,7	3,3	90 779	67,4	79,6	88,8	70,2
2010	311 000	213 400	97	3	97 600	69	82	88	75
2011	316 000	216 900	97	3	99 100	69	82	88	77
2012	319 500	219 100	97	3	100 400	69	82	88	76
2013	323 900	223 000	97	3	100 900	69	83	88	78
2014	328 000	227 300	97	3	100 700	69	83	88	78

B03_40

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Erwerbsleben

C-T1.3 Erwerbsquote und Erwerbstätige nach Beschäftigungsgrad, Geschlecht und Alter 2014

Kanton Luzern

Alter in Jahren (15+)	Erwerbsquote	Erwerbstätige					Mittlere Wochenarbeitszeit in Stunden
		Total	nach Beschäftigungsgrad		in Prozent		
			absolut		Vollzeit ¹	Teilzeit	
Männer und Frauen							
Total	69	220 000	151 300	68 700	69	31	36,3
15-64	83	214 700	150 200	64 500	70	30	36,6
15-24	67	30 500	25 700	4 700	84	16	38,2
25-34	91	48 900	37 300	11 500	76	24	38,0
35-44	90	46 400	30 100	16 200	65	35	35,3
45-54	90	55 000	35 700	19 300	65	35	36,5
55-64	75	34 000	21 300	12 700	63	37	35,2
65+	9	5 300	1 100	4 200	21	79	18,9
Männer							
Total	75	118 300	103 700	14 600	88	12	41,5
15-64	88	114 800	102 800	12 100	89	11	42,1
15-24	66	15 300	13 500	1 800	88	12	39,3
25-34	94	26 200	23 400	2 800	89	11	41,7
35-44	97	24 800	22 200	2 600	90	10	42,5
45-54	96	29 200	26 800	2 400	92	8	43,5
55-64	84	19 400	16 900	2 500	87	13	42,2
65+	13	3 500	900	2 600	26	74	21,4
Frauen							
Total	64	101 700	47 600	54 100	47	53	30,1
15-64	78	99 900	47 400	52 500	47	53	30,4
15-24	67	15 200	12 300	2 900	81	19	37,0
25-34	87	22 700	14 000	8 700	62	38	33,8
35-44	83	21 600	7 900	13 600	37	63	27,0
45-54	85	25 800	8 900	16 900	34	66	28,4
55-64	66	14 600	4 400	10 300	30	70	26,2
65+	5	1 800	...	1 600	...	89	14,5

803_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

¹ Inkl. Berufslernende

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Teilzeitarbeit nimmt zu

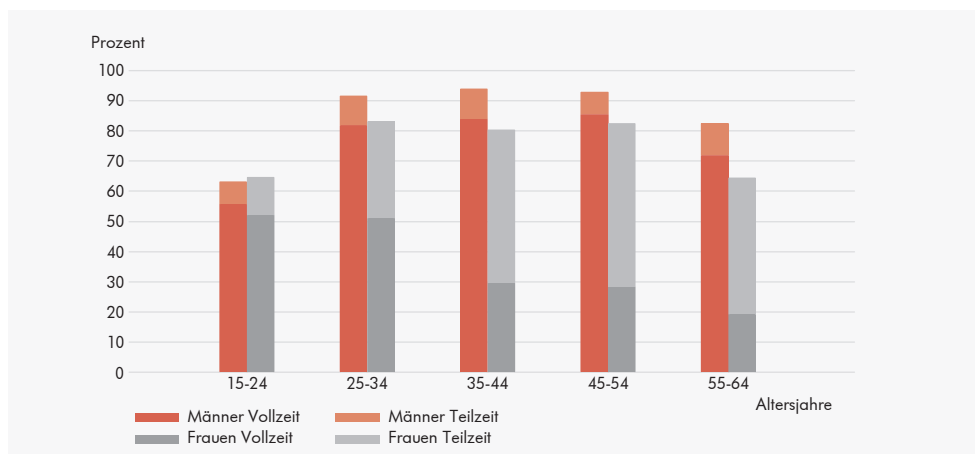
Die Erwerbsbevölkerung gliedert sich in Erwerbstätige und Erwerbslose. Im Jahr 2014 waren im Kanton Luzern 7'300 oder 3 Prozent aller Erwerbspersonen ohne Stelle. 220'000 Personen gingen einer Erwerbstätigkeit nach, wovon 69 Prozent in einem Vollzeitpensum arbeiteten. 31 Prozent waren in einem Teilzeitpensum tätig. Damit hat der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen seit 2000 (26%) um 5 Prozentpunkte zugenommen.

Vor allem Frauen arbeiten Teilzeit

Teilzeiterwerbstätigkeit ist unter den Frauen stark verbreitet. Bei mehr als der Hälfte der weiblichen Luzerner Erwerbstätigen (53%) lag der Beschäftigungsgrad 2014 unter 90 Prozent. Teilzeitarbeit gewinnt dabei mit steigendem Alter an Bedeutung. Während von den 15- bis 24-jährigen Frauen 19 Prozent ein Teilzeitpensum innehatten, waren es bei den 35- bis 44-jährigen 63 Prozent. Im Gegensatz zu den Frauen bekleideten 88 Prozent aller erwerbstätigen Luzerner Männer 2014 eine Vollzeitstelle. Dieser Anteil war in allen Altersklassen bis zum Pensionsalter relativ stabil.

C-G1.1 Erwerbstätigenquote nach Alter, Geschlecht und Beschäftigungsgrad 2014

Kanton Luzern



803_G15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Erwerbstätigenquote: Anteil Erwerbstätige an der gleichaltrigen ständigen Wohnbevölkerung

Erwerbsleben

C-T1.4 Erwerbstätige nach Geschlecht, Heimat und Ausbildungsniveau 2014

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Erwerbs- tätige Total	Nach Geschlecht in %		Nach Heimat in %		Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in %		
		Frauen	Männer	Schweizer/ innen	Ausländer/ innen	Sekundar- stufe I ¹	Sekundar- stufe II	Tertiärstufe
Kanton Luzern	220 000	46	54	82	18	16	52	32
Analyseregionen								
Stadt Luzern	45 600	48	52	75	25	14	41	45
Agglomerationskern	59 600	46	54	78	22	16	51	32
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	16 900	47	53	91	9	14	55	31
Rooterberg/Rigi	7 800	48	52	77	23	17	51	32
Sursee/Sempachersee	16 400	49	51	89	11	13	52	36
Michelsamt/Surental	10 200	43	57	84	16	17	54	29
Unteres Wiggertal	12 200	43	57	79	21	19	60	21
Willisau	17 600	45	55	90	10	20	59	21
Entlebuch	8 600	43	57	94	...	20	62	18
Rottal-Wolhusen	11 000	45	55	89	11	16	59	25
Seetal	14 100	45	55	84	16	14	56	30

B03_36

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Inkl. Personen ohne abgeschlossene Ausbildung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Gebietsstand 1. Januar 2017

Relativ wenige Erwerbstätige mit tiefem Ausbildungsniveau

Verglichen mit ihrem Bevölkerungsanteil sind Frauen und Personen mit tiefem Ausbildungsniveau bei den Erwerbstätigen untervertreten. 2014 betrug der Frauenanteil in der Luzerner Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren 51 Prozent, aber 46 Prozent bei den Erwerbstätigen. Analog belief sich der Anteil der Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss auf 24 Prozent in der Bevölkerung, aber auf 16 Prozent bei den Erwerbstätigen. Dieses Bild ergibt sich einerseits dadurch, dass Frauen und Personen mit tiefem Ausbildungsniveau in den Altersjahren 15 bis 64 eine unterdurchschnittliche Erwerbsbeteiligung aufweisen. Andererseits sind sie unter den nicht mehr erwerbstätigen Personen im Rentenalter deutlich übervertreten.

Bildungsstand der Bevölkerung

Auswertungen zum Bildungsstand der Wohnbevölkerung sind im Bereich Bildung zu finden.

Erwerbsleben

C-T1.5 Arbeitspendler/innen nach Wohn- und Arbeitsort seit 1990

Kanton Luzern

	Im Kanton wohnhafte ¹ Arbeitspendler				Im Kanton arbeitende Arbeitspendler		Interkantonaler Pendlersaldo	
	Total	Nach Arbeitsort			Total	Davon Wohnort ¹ ausserhalb Kanton	Absolut	In % der wohnhaften Arbeitspendler
		Innerhalb Wohn-gemeinde	In anderer Gemeinde des Kantons	Ausserhalb Kanton				
1990	130 972	52 649	62 557	15 766	126 751	11 545	-4 221	-3,2
2000	143 185	50 321	71 125	21 739	140 225	18 779	-2 960	-2,1
2010	174 100	53 100	85 100	35 800	167 700	29 400	-6 400	-4
2011	178 300	53 200	87 400	37 600	173 100	32 500	-5 100	-3
2012	179 900	52 800	89 400	37 700	174 700	32 400	-5 200	-3
2013	182 900	53 200	90 200	39 500	177 400	34 000	-5 500	-3
2014	186 600	54 200	92 500	39 900	181 400	34 600	-5 200	-3

803_37

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

¹ Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit; bis 2000: wirtschaftlicher Wohnsitz

Ohne Erwerbstätige mit unbekanntem Pendelweg. Anteil der ausgeschlossenen Fälle variiert zwischen den Beobachtungsjahren, Werte sind nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Gebietsstand 1. Januar 2017

Erwerbstätige sind je länger je mobiler

Die Mobilität der Erwerbstätigen hat in den letzten Jahrzehnten zugenommen. 1990 hatten rund 4 von 10 Luzerner Arbeitspendlerinnen und -pendler ihren Arbeitsplatz in der Wohngemeinde, 2014 waren es noch rund 3 von 10. Der Anteil der Arbeitspendlerinnen und -pendler mit einem ausserkantonalen Arbeitsort stieg zwischen 1990 und 2014 von 12 auf 21 Prozent.

C-T1.6 Interkantonale Pendlerströme der Erwerbstätigen 2014

Kanton Luzern, Agglomeration Luzern und übriger Kanton

Herkunfts-/Zielkanton	Kanton Luzern			Agglomeration (Luzerner Teil)			Übriger Kanton		
	Zu- pendler	Weg- pendler	Saldo	Zu- pendler	Weg- pendler	Saldo	Zu- pendler	Weg- pendler	Saldo
Total	34 600	39 900	-5 200	22 200	23 700	-1 500	12 400	16 200	-3 700
Aargau	8 200	6 800	1 500	3 000	1 800	1 200	5 200	5 000	200
Nidwalden	5 500	2 800	2 700	4 800	2 300	2 500	...	...	...
Zug	4 100	12 100	-8 000	3 000	8 700	-5 700	1 100	3 400	-2 300
Zürich	3 700	6 500	-2 700	3 000	4 400	-1 500	...	2 000	...
Schwyz	3 100	2 100	1 000	2 300	1 400	900	...	...	...
Obwalden	3 100	1 900	1 200	2 700	1 600	1 100	...	...	...
Bern	2 500	3 900	-1 400	...	1 600	...	1 700	2 300	-600
Übrige Kantone	4 400	3 800	600	2 600	1 900	700	1 800	1 900	-200

803_38

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Gebietsstand 1. Januar 2017

Arbeitspendlerinnen und -pendler

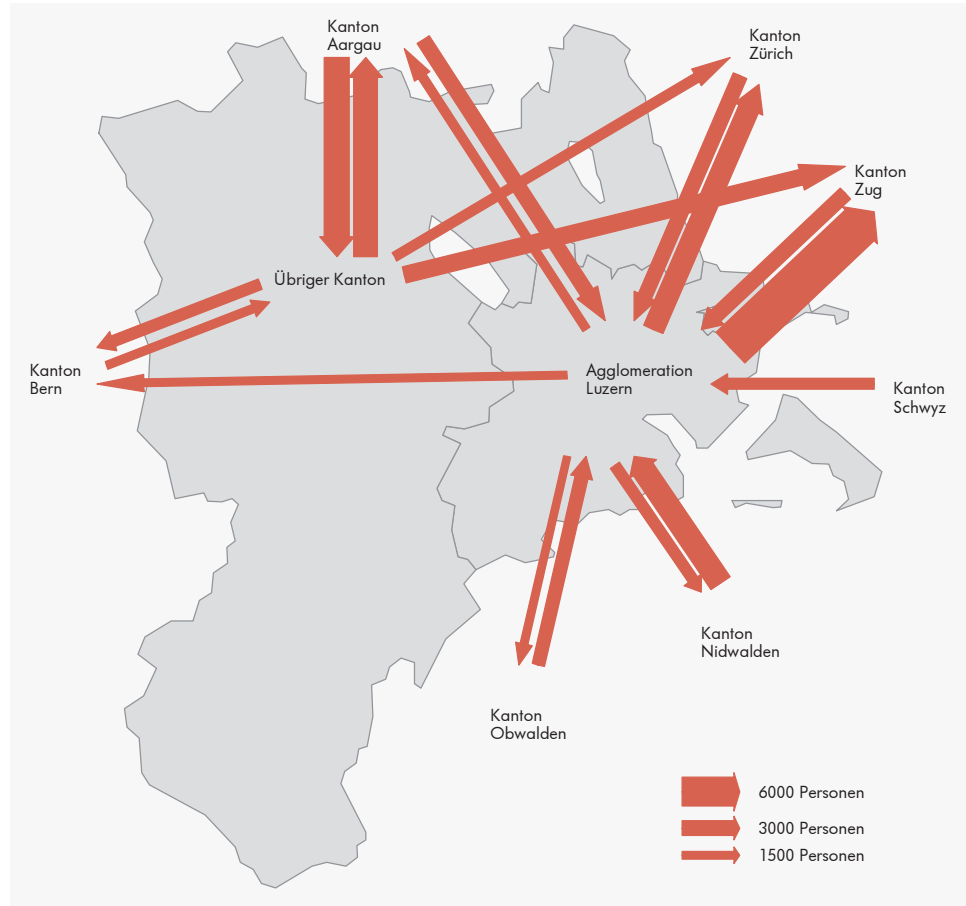
Als Arbeitspendlerinnen und -pendler werden Erwerbstätige bezeichnet, die das Wohngebäude verlassen, um sich zur Arbeit zu begeben. Als Nichtpendlerinnen und -pendler gelten neben Erwerbstätigen, die normalerweise von Zuhause aus arbeiten, auch Erwerbstätige, die ihre Arbeit an wechselnden Orten beginnen oder unterwegs arbeiten.

Luzernerinnen und Luzerner pendeln häufig nach Zug

Im Jahr 2014 wohnten 39'900 Erwerbstätige im Kanton Luzern, die ausserhalb des Kantons arbeiteten. Fast die Hälfte von ihnen hatte einen Arbeitsplatz in den Kantonen Zug oder Zürich (12'100 bzw. 6'500 Personen). Insbesondere die Erwerbstätigen der Agglomeration Luzern pendelten bevorzugt in diese Kantone. Eine starke Pendlerbewegung ergab sich auch in den Kanton Aargau, wohin sich ein Sechstel der Luzerner Wegpendlerinnen und Wegpendler berufsbedingt begab (6'800 Personen). Die meisten Luzerner Erwerbstätigen mit Arbeitsplatz im Aargau wohnten ausserhalb des Agglomerationsraums.

Erwerbsleben

C-G1.2 Interkantonale Pendlerströme der Erwerbstätigen 2014
Agglomeration Luzern und übriger Kanton



Starker Zupendlerstrom aus der Zentralschweiz

34'600 Erwerbstätige mit ausserkantonalem Wohnsitz pendelten 2014 in den Kanton Luzern. Der grösste Zustrom stammte aus dem Aargau, von wo 8'200 Personen ihren Arbeitsplatz im Kanton Luzern aufsuchten. Dahinter folgte Nidwalden mit 5'500 Zupendlerinnen und Zupendlern. Mit Zug, Schwyz und Obwalden stellten weitere Zentralschweizer Kantone ein wichtiges Reservoir für den Luzerner Arbeitsmarkt dar; aus jedem dieser Stände pendelten mehr als 3'000 Personen für die Arbeit in den Kanton Luzern. Die meisten Zupendlerinnen und Zupendler aus der Zentralschweiz arbeiteten in der Agglomeration Luzern.

B03_G17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Pendlersaldo in den meisten Regionen negativ

Wie im Kanton Luzern insgesamt war der Pendlersaldo 2014 in fast allen Luzerner Analyseregionen negativ. Die einzigen Regionen mit mehr Zupendlerinnen und Zupendlern als Wegpendlerinnen und Wegpendlern waren die arbeitsplatzreichen Zentrumsgebiete Stadt Luzern und Sursee/Sempachersee.

C-T1.7 Arbeitspendler/innen nach Wohn- und Arbeitsort 2014
Kanton Luzern – Analyseregionen

	In Analyseregion wohnhafte ¹ Arbeitspendler			In Analyseregion arbeitende Arbeitspendler		Interregionaler Pendlersaldo		
	Total	Nach Arbeitsort		Total	Davon Wohnort ¹ ausserhalb Region	Absolut	In % der wohnhaften Arbeitspendler	
		Innerhalb Wohn-gemeinde	In anderer Gemeinde der Region					
Kanton Luzern	186 600	54 200	20 400	112 000	181 400	106 800	-5 200	-3
Analyseregionen								
Stadt Luzern	40 000	20 500	...	19 500	60 200	39 700	20 200	51
Agglomerationskern	51 000	10 000	7 600	33 400	40 900	23 300	-10 100	-20
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	14 000	2 600	...	10 900	7 600	4 500	-6 400	-46
Rooterberg/Rigi	6 500	1 500	...	4 600	6 300	4 400	-200	-4
Sursee/Sempachersee	14 300	3 300	2 800	8 200	17 500	11 400	3 300	23
Michelsamt/Surental	8 400	2 100	...	5 600	6 800	4 000	-1 700	-20
Unteres Wiggertal	10 200	2 200	1 600	6 400	9 000	5 200	-1 200	-11
Willisau	14 200	3 900	2 500	7 800	11 400	4 900	-2 900	-20
Entlebuch	6 600	2 500	1 400	2 700	5 000	1 100	-1 600	-24
Rottal-Wolhusen	9 500	2 600	1 000	5 800	7 600	3 900	-2 000	-20
Seetal	11 900	3 000	1 800	7 100	9 100	4 300	-2 800	-24

B03_39

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

¹ Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Gebietsstand 1. Januar 2017

Verkehrsmittelwahl der Pendlerinnen und Pendler

Auswertungen zur Verkehrsmittelwahl der Pendlerinnen und Pendler (inkl. Personen in Ausbildung) sind im Bereich Mobilität und Verkehr zu finden.

Erwerbsleben

C-T1.8 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) nach Geschlecht und beruflicher Stellung 2014
Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Total	Frau- en	Män- ner	Nach beruflicher Stellung								
				Oberstes, oberes und mittleres Kader			Unteres und unterstes Kader			Ohne Kaderfunktion		
				Total	Frau- en	Män- ner	Total	Frau- en	Män- ner	Total	Frau- en	Män- ner

Privater und öffentlicher Sektor

Schweiz	6 400	5 900	6 800	10 200	8 700	10 800	7 500	6 900	7 800	5 900	5 500	6 100
Kanton Luzern	6 200	5 700	6 500	9 100	7 700	9 600	7 000	6 500	7 300	5 700	5 500	5 900
Zentralschweiz	6 400	5 800	6 700	9 600	8 100	10 000	7 100	6 600	7 400	5 800	5 500	6 000
Zürich	6 800	6 100	7 300	11 500	9 600	12 500	8 500	7 600	9 000	6 000	5 500	6 300
Ostschweiz	6 000	5 400	6 300	8 700	7 200	9 200	6 800	6 200	7 100	5 500	5 100	5 800
Nordwestschweiz	6 600	6 000	6 900	10 500	8 700	11 100	7 900	7 100	8 400	6 000	5 600	6 200
Espace Mittelland	6 400	5 900	6 700	9 600	8 000	10 200	7 200	6 600	7 400	5 900	5 600	6 100
Ticino	5 500	5 100	5 700	8 700	7 200	9 100	6 000	5 500	6 200	5 100	4 800	5 300
Région lémanique	6 500	6 200	6 700	10 800	9 600	11 400	7 600	7 100	7 800	5 900	5 800	6 000

Privater Sektor

Schweiz	6 200	5 500	6 500	10 000	8 200	10 600	7 300	6 600	7 600	5 700	5 200	5 900
Kanton Luzern	6 000	5 400	6 300	8 900	7 400	9 300	6 900	6 400	7 100	5 500	5 100	5 700
Zentralschweiz	6 200	5 600	6 500	9 400	8 000	9 800	7 000	6 500	7 300	5 700	5 200	5 900
Zürich	6 600	5 800	7 200	12 200	9 600	12 900	8 500	7 500	9 000	5 800	5 300	6 200
Ostschweiz	5 800	5 000	6 200	8 300	6 700	8 900	6 700	6 000	7 000	5 400	4 800	5 700
Nordwestschweiz	6 500	5 800	6 800	10 300	8 600	10 800	7 800	6 900	8 200	5 900	5 400	6 100
Espace Mittelland	6 100	5 500	6 400	9 200	7 500	9 800	6 900	6 200	7 100	5 800	5 300	6 000
Ticino	5 100	4 500	5 400	8 000	6 800	8 600	5 600	5 200	5 900	4 600	4 100	4 900
Région lémanique	6 100	5 700	6 400	10 300	9 100	10 900	7 200	6 900	7 500	5 500	5 200	5 700

B03_68

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Luzerner Bruttolöhne liegen unter dem Schweizer Mittel

In der Schweizer Privatwirtschaft lag der monatliche Bruttolohn (Median) im Jahr 2014 bei 6'200 Franken. Die Luzerner Privatunternehmen entrichteten im Mittel um 200 Franken tiefere Löhne (6'000 Fr.). Die gleiche Differenz tritt zutage, wenn der öffentliche Sektor mitberücksichtigt wird: Während der Luzerner Bruttomedianlohn gesamtwirtschaftlich 6'200 Franken pro Monat betrug, waren es landesweit 6'400 Franken. Unter den Grossregionen zeigte sich das höchste gesamtwirtschaftliche Lohnniveau in Zürich (6'800 Fr.) und das niedrigste im Tessin (5'500 Fr.). Die Unterschiede stehen unter anderem mit der regionalen Branchenstruktur in Zusammenhang.

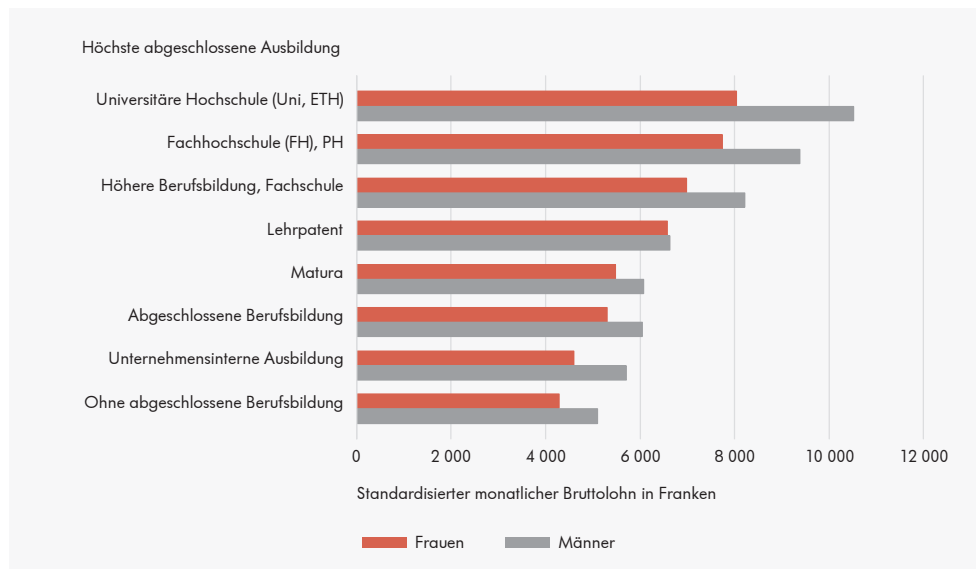
Kantonale Ergebnisse der Lohnstrukturerhebung

Die Lohnstrukturerhebung (LSE) liefert repräsentative Daten zur Entwicklung und Struktur der Löhne auf Ebene Schweiz und Grossregionen. Durch eine Aufstockung der Stichprobe stehen für den Kanton Luzern seit 2008 repräsentative kantonale Resultate zur Verfügung.

Umrechnung auf standardisierten Bruttojahreslohn

Im standardisierten monatlichen Bruttolohn sind unregelmässig ausbezahlte Lohnkomponenten (wie 13. Monatslohn, Boni) anteilmässig eingerechnet. Einen Bruttojahreslohn auf dieser Basis erhält man daher durch Multiplikation mit dem Faktor 12.

C-G1.3 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) im privaten Sektor nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung 2014
Kanton Luzern



B03_G14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Erwerbsleben

C-T1.9 Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttolohns im privaten Sektor nach Geschlecht und höchster Ausbildung 2014

Kanton Luzern

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Lohnangaben in %	Standardisierter monatlicher Bruttolohn in Franken						
		5. Perzentil	10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Insgesamt								
Total	100	3 800	4 200	4 900	6 000	7 500	9 800	11 600
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	4	4 800	5 700	7 300	9 700	12 700	17 300	20 800
Fachhochschule (FH), PH	5	5 400	6 000	7 200	8 800	10 900	13 600	15 600
Höhere Berufsbildung, Fachschule	12	5 300	5 700	6 700	7 900	9 600	11 700	13 800
Lehrpatent	1	...	...	5 400	6 600	8 100	...	...
Matura	2	3 900	4 200	5 000	6 000	7 700	9 800	11 000
Abgeschlossene Berufsbildung	56	3 900	4 300	4 900	5 800	6 900	8 400	9 800
Unternehmensinterne Ausbildung	3	3 600	3 900	4 600	5 500	6 200	6 900	7 400
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	11	2 900	3 500	4 100	4 800	5 600	6 400	7 000
Ohne Angaben	7	4 100	4 200	4 600	5 600	7 100	9 500	10 900
Frauen								
Total	100	3 500	3 900	4 400	5 400	6 700	8 300	9 700
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	4	4 600	5 000	6 300	8 000	10 200	12 900	15 800
Fachhochschule (FH), PH	4	4 800	5 600	6 400	7 700	8 900	11 200	13 400
Höhere Berufsbildung, Fachschule	11	4 800	5 400	6 100	7 000	8 300	9 800	11 000
Lehrpatent	1	...	...	5 700	6 600	8 300	...	...
Matura	2	...	3 900	4 600	5 500	6 700	8 400	...
Abgeschlossene Berufsbildung	53	3 600	4 000	4 500	5 300	6 300	7 400	8 300
Unternehmensinterne Ausbildung	3	...	3 400	3 900	4 600	5 200	6 100	...
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	12	2 500	3 300	3 800	4 300	4 900	6 300	6 900
Ohne Angaben	11	4 000	4 200	4 500	5 000	6 400	7 900	9 500
Männer								
Total	100	4 100	4 500	5 200	6 300	8 000	10 500	12 500
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	4	5 500	6 200	8 100	10 500	13 900	18 600	23 100
Fachhochschule (FH), PH	5	5 700	6 500	7 700	9 400	11 600	14 300	16 600
Höhere Berufsbildung, Fachschule	12	5 600	6 200	7 100	8 200	10 100	12 300	14 600
Lehrpatent	0	...	...	...	6 600	...	...	...
Matura	1	...	4 500	5 600	6 100	8 800	10 600	...
Abgeschlossene Berufsbildung	57	4 200	4 500	5 100	6 000	7 200	8 800	10 300
Unternehmensinterne Ausbildung	4	4 000	4 300	5 100	5 700	6 300	7 100	7 600
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	10	3 200	3 800	4 400	5 100	5 700	6 500	7 200
Ohne Angaben	5	4 100	4 400	5 000	6 200	8 200	10 400	12 200

B03_65

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 60 Arbeitnehmenden- oder 5 Unternehmensangaben beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Das 25./75. Perzentil wird ausgewiesen ab 120, das 10./90. Perzentil ab 300, das 5./95. Perzentil ab 600 Arbeitnehmendenangaben.

Grosse Lohnspannbreite

In den Luzerner Privatunternehmen bezogen 80 Prozent der Arbeitnehmenden im Jahr 2014 einen Bruttolohn zwischen 4'200 und 9'800 Franken pro Monat. Je 10 Prozent empfangen Saläre unterbeziehungsweise oberhalb der genannten Grenze.

Median und Perzentile

Der Median teilt die nach ihrer Höhe geordneten Löhne in zwei gleich grosse Hälften. Die eine Hälfte liegt unter, die andere über dem Median. Der Median hat gegenüber dem arithmetischen Mittel den Vorteil, dass er nicht von Extremwerten beeinflusst wird. Ähnlich wie der Median teilen die Perzentile die nach ihrer Höhe geordneten Löhne in 100 gleich grosse Stücke. Somit liegen beispielsweise 25 Prozent der Löhne unterhalb des 25. Perzentils, die übrigen darüber.

Bildungsniveau beeinflusst Lohnniveau stark

Ein hoher Ausbildungsabschluss erhöht im Allgemeinen die Chancen auf eine gute Entlohnung. Beschäftigte in Luzerner Unternehmen, die ein Universitätsdiplom vorweisen konnten, erzielten 2014 einen Bruttomedianlohn von 9'700 Franken pro Monat. Bei einer abgeschlossenen Berufsbildung (ohne anschliessende höhere Berufsbildung) belief sich der mittlere Lohn auf 5'800 Franken. Personen ohne abgeschlossene Berufsbildung erzielten einen Medianlohn von 4'800 Franken.

Erwerbsleben

C-T1.10 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) im privaten Sektor nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitten 2014
Kanton Luzern

	Total	Frau- en	Män- ner	Nach beruflicher Stellung								
				Oberstes, oberes und mittleres Kader			Unteres und unterstes Kader			Ohne Kaderfunktion		
				Total	Frau- en	Män- ner	Total	Frau- en	Män- ner	Total	Frau- en	Män- ner
Total	6 000	5 400	6 300	8 900	7 400	9 300	6 900	6 400	7 100	5 500	5 100	5 700
Sektor 2	6 200	5 500	6 300	8 800	7 100	8 900	7 000	6 500	7 100	5 800	5 200	5 900
Bergbau, Steine, Erden	6 000	...	6 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Herstellung von Waren	6 200	5 500	6 500	9 800	7 100	9 900	7 100	6 400	7 200	5 800	5 100	5 900
Energieversorgung	8 400	...	8 400	...	...	...	...	...	...	7 700	...	...
Wasser, Entsorgung	6 900	...	7 500	...	...	...	...	...	...	6 600	...	6 700
Baugewerbe	6 100	5 500	6 100	7 600	...	7 700	6 600	...	6 600	5 700	5 500	5 700
Sektor 3	5 800	5 400	6 300	8 900	7 400	9 600	6 700	6 400	7 000	5 300	5 100	5 500
Handel; Motorfahrzeuge	5 400	4 800	6 000	8 100	6 200	8 400	6 000	5 100	6 300	5 000	4 700	5 400
Verkehr, Lagerei	5 300	4 600	5 300	7 800	...	8 000	6 300	...	6 200	5 200	4 500	5 200
Gastgewerbe	4 400	4 300	4 400	6 000	...	6 200	4 800	...	...	4 300	4 200	4 300
Information, Kommunikation	8 000	6 300	8 600	11 000	...	11 200	8 500	...	9 000	7 200	6 000	7 600
Finanz-, Versicherungs-DL	6 800	6 000	8 700	11 300	9 500	12 300	9 300	8 300	9 900	6 000	5 800	7 000
Grundstücks-, Wohnungswesen	5 700	5 300	6 800	7 800	...	7 800	6 000	...	...	4 700	4 700	4 900
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	7 100	6 300	7 700	10 700	8 100	10 900	7 500	6 900	7 900	6 000	5 800	6 300
Sonstige wirtschaftliche DL	5 600	5 200	5 700	8 200	...	8 200	6 100	...	6 000	5 400	4 900	5 500
Erziehung, Unterricht	7 800	6 900	9 400	10 100	...	11 100	7 400	7 300	...	7 100	6 500	8 300
Gesundheits-, Sozialwesen	6 300	6 000	7 200	8 800	8 300	9 900	7 000	6 700	7 600	5 700	5 600	6 400
Kunst, Unterhaltung, Erholung	5 500	5 200	5 700	8 200	...	8 500	...	...	...	4 900	4 800	4 900
Sonstige DL	6 500	5 300	7 500	8 300	7 200	9 000	6 400	5 700	7 300	5 800	4 800	6 600

B03_69

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 60 Arbeitnehmenden- oder 5 Unternehmensangaben beruhen, werden nicht ausgewiesen.

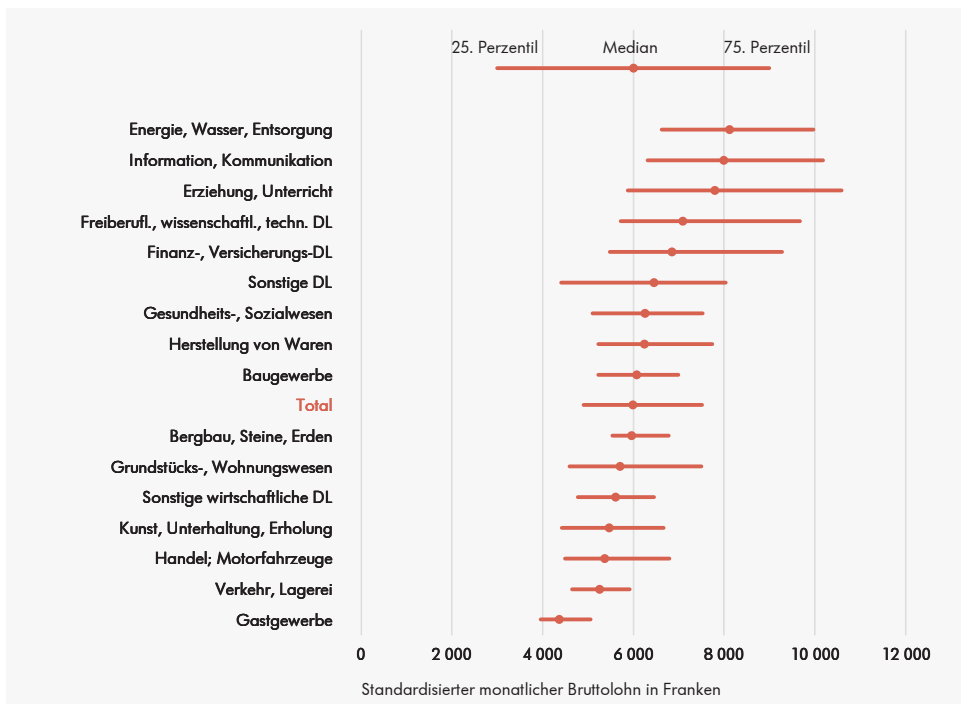
Deutliche Unterschiede bei den Branchenlöhnen

Je nach Branche bieten sich unterschiedliche Verdienstmöglichkeiten. Vergleichsweise hohe Löhne wurden 2014 in den Privatunternehmen des Wirtschaftsabschnitts Energieversorgung bezahlt, wo sich der Bruttomedianlohn auf 8'400 Franken pro Monat belief. Am anderen Ende der Skala stand das Gastgewerbe mit einem Bruttomedianlohn von 4'400 Franken.

Erhebliches Lohngefälle zwischen Männern und Frauen

Im Jahr 2014 verdienten Frauen in Luzerner Privatunternehmen mit einem Bruttomedianlohn von 5'400 Franken pro Monat 14 Prozent weniger als Männer. Ein Teil der Differenz lässt sich dadurch erklären, dass Frauen verglichen mit Männern ein insgesamt ungünstigeres Lohnprofil aufweisen. Beispielsweise haben sie im Allgemeinen einen niedrigeren Bildungsabschluss, besetzen seltener eine Kaderstelle und arbeiten häufiger in Tieflohnbranchen. Ein anderer Teil kann jedoch nicht mit solchen Unterschieden erklärt werden und gilt als potenziell diskriminierend. In einer von LUSTAT durchgeführten Analyse blieb rund die Hälfte der Lohndifferenz 2014 zwischen Frauen und Männern in der Luzerner Privatwirtschaft unerklärt.

C-G1.4 Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttolohns im privaten Sektor nach Wirtschaftsabschnitten 2014
Kanton Luzern



B03_G13

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Erwerbsleben

C-T1.11 Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Art des Erwerbseinkommens seit 2009

Kanton Luzern

	Anzahl Erwerbstätige	Erwerbseinkommen in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Alle Erwerbstätigen							
2009	205 954	8 151	21 996	49 740	72 545	101 791	127 339
2010	209 640	8 305	22 329	49 938	72 836	102 058	127 727
2011	213 872	8 536	23 023	50 602	73 772	103 309	129 095
2012	218 666	8 519	23 000	50 829	74 037	103 569	129 018
2013	221 600	8 789	23 696	51 459	74 519	104 237	129 805
Selbständigerwerbende							
2009	15 190	12 000	25 464	46 779	78 322	140 826	219 547
2010	14 814	12 402	25 616	46 016	77 205	142 018	220 578
2011	14 895	12 394	25 610	46 751	78 027	142 648	226 027
2012	14 497	12 100	25 055	45 609	76 248	138 224	215 147
2013	13 992	12 317	25 227	46 418	77 356	138 224	212 295
Unselbständigerwerbende							
2009	190 764	7 930	21 613	49 981	72 250	100 008	123 131
2010	194 826	8 058	22 000	50 184	72 616	100 438	123 933
2011	198 977	8 296	22 719	50 900	73 576	101 648	125 250
2012	204 169	8 312	22 752	51 202	73 905	102 226	125 735
2013	207 608	8 567	23 515	51 780	74 391	102 904	126 856

B03_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Einkommen von Selbständig-erwerbenden streuen stark

221'600 Steuerpflichtige deklarierten im Steuerjahr 2013 ein Erwerbseinkommen. 6,3 Prozent dieser Personen waren Selbständigerwerbende. Ihr Median-Erwerbseinkommen lag bei 46'418 Franken pro Jahr und damit um 5'362 Franken tiefer als jenes der Unselbständigerwerbenden. Die Erwerbseinkommen der Selbständigerwerbenden streuen jedoch stark: 10 Prozent verdienen mehr als 138'224 Franken, die einkommensstärksten 5 Prozent mehr als 212'295 Franken.

Selbständigerwerbende

Als Selbständigerwerbende gelten Personen, deren Haupterwerbseinkommensquelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert. Die Landwirte sind dabei eine Untergruppe.

Selbständigerwerbende verdienen weniger als 2009

Zwischen 2009 und 2013 stieg das Medianeinkommen aller im Kanton Luzern steuerpflichtigen Erwerbstätigen um 3,5 Prozent. Während die Unselbständigerwerbenden von Jahr zu Jahr höhere Einkünfte erzielten, erlitten die Selbständigerwerbenden mehrfach Einbusen. Über die gesamte betrachtete Periode hinweg resultierte für das Medianeinkommen der Selbständigerwerbenden ein Rückgang um 0,8 Prozent.

Steuerstatistik

Die Grundgesamtheit der Steuerstatistik umfasst die im Kanton Luzern unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen. Weitere Infos und Resultate finden sich im Kapitel Öffentliche Finanzen.

C-T1.12 Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Geschlecht und Zivilstand 2013

Kanton Luzern

	Anzahl Erwerbstätige	Erwerbseinkommen in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Männer und Frauen							
Total	221 600	8 789	23 696	51 459	74 519	104 237	129 805
Unverheiratet	108 871	8 948	23 361	50 143	67 952	89 403	109 239
Verheiratet	112 729	8 526	23 933	53 969	82 296	117 198	146 478
Männer							
Total	121 908	11 426	39 044	64 762	88 154	122 239	151 932
Unverheiratet	56 953	9 939	27 698	55 631	73 500	99 022	121 690
Verheiratet	64 955	15 600	52 163	73 810	100 629	137 359	172 994
Frauen							
Total	99 692	6 734	16 718	35 898	55 527	74 243	88 323
Unverheiratet	51 918	7 892	19 857	44 602	61 625	78 603	92 464
Verheiratet	47 774	5 996	14 898	28 883	46 354	66 496	81 691

B03_17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

Erwerbsleben

C-T1.13 Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Geschlecht, Zivilstand und Alter 2013

Kanton Luzern

Alter in Jahren	Anzahl Erwerbstätige	Erwerbseinkommen in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Unverheiratete Frauen							
Total	51 918	7 892	19 857	44 602	61 625	78 603	92 464
<25	14 003	4 574	10 020	20 120	43 089	52 689	56 895
25-34	14 079	16 552	36 602	52 951	65 429	76 501	85 154
35-44	7 631	16 777	35 603	54 069	72 820	93 836	112 640
45-54	9 013	16 656	35 073	52 401	71 472	92 437	109 936
55-64	5 652	9 600	25 053	45 265	66 207	87 935	102 944
65-74	1 224	1 095	2 988	8 062	18 993	39 464	54 008
75+	316	600	1 922	4 800	12 015	24 000	47 436
Unverheiratete Männer							
Total	56 953	9 939	27 698	55 631	73 500	99 022	121 690
<25	14 630	5 677	10 629	22 103	47 046	56 126	60 413
25-34	17 050	20 112	45 300	58 965	71 102	85 775	97 354
35-44	9 275	30 978	54 736	69 754	89 281	116 865	138 915
45-54	9 121	26 652	52 482	69 916	94 469	127 400	157 037
55-64	5 246	16 818	42 088	66 353	91 941	131 469	165 959
65-74	1 290	2 000	6 135	16 505	40 830	80 471	124 969
75+	341	1 000	2 732	6 865	18 507	53 131	114 848
Verheiratete Männer							
Total	64 955	15 600	52 163	73 810	100 629	137 359	172 994
<25	329	10 204	27 401	48 534	55 314	63 027	66 823
25-34	6 889	36 090	55 010	67 013	81 296	99 171	113 863
35-44	15 023	50 407	66 684	82 882	107 379	139 229	168 020
45-54	19 274	46 328	65 146	82 385	112 563	155 182	200 229
55-64	15 354	24 048	54 460	74 309	104 895	145 375	189 637
65-74	6 617	1 899	5 321	14 918	37 632	74 442	109 291
75+	1 469	987	2 400	6 000	16 372	41 109	68 641

B03_18_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2016

Einkommen unterscheidet sich nach Alter, Geschlecht ...

Das Jahreseinkommen einer Person ist stark altersabhängig. Ausserdem wachsen mit steigendem Alter auch die geschlechtsspezifischen Unterschiede: Lag 2013 das Medianeinkommen der unverheirateten Männer im Alter bis zu 24 Jahren 1'983 Franken über jenem der unverheirateten Frauen desselben Alters, betrug diese Differenz in der Altersklasse der 55- bis 64-Jährigen über 20'000 Franken. Teilweise dürften diese Unterschiede durch die stärkere Verbreitung von Teilzeitpensen unter den Frauen, durch die tiefere Bezahlung in frauendominierten Berufen und durch die Untervertretung der Frauen in Kaderpositionen zu erklären sein.

... und Zivilstand

Unverheiratete Männer verdienen im Jahr 2013 im Mittel 18'179 Franken weniger als verheiratete. Der ausgeprägte Unterschied zwischen den verheirateten und den unverheirateten Männern ist vor allem auf den Beginn und das Ende der unterschiedlichen Lebensphasen zurückzuführen. Junge Erwachsene befinden sich meist noch am Anfang ihrer beruflichen Karriere. 2013 betrug der Anteil der Bis-24-Jährigen an allen unverheirateten Männern 25,7 Prozent, an allen verheirateten Männern aber lediglich 0,5 Prozent.

Einkommen der verheirateten Frauen nach Alter

Informationen zum Erwerbseinkommen der verheirateten Frauen können nicht nach deren Alter ausgewiesen werden. Sie werden zusammen mit dem Ehepartner veranlagt, wobei ihr Alter nicht erhoben wird.

C.2 Arbeitslosigkeit und offene Stellen

C-T2.1 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Alter im Jahresmittel 2015 Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Registrierte Arbeitslose		Arbeitslosenquote			
	Total	Veränderung zum Vorjahr in %	Total	nach Alter in Jahren		
				15-24	25-49	50+
Schweiz	142 810	4,4	3,2	3,4	3,4	2,6
Zentralschweiz	7 913	4,4	1,8	1,9	1,9	1,6
Luzern	4 383	5,7	2,0	2,3	2,0	1,6
Nidwalden	256	9,1	1,1	1,1	1,1	1,1
Obwalden	188	-4,4	0,9	1,0	0,9	0,8
Schwyz	1 388	3,3	1,6	1,4	1,6	1,7
Uri	200	-1,6	1,0	0,9	1,1	0,9
Zug	1 498	2,9	2,2	1,9	2,3	2,1
Zürich	27 985	7,6	3,4	3,8	3,6	2,9
Ostschweiz	14 609	5,1	2,3	2,5	2,4	2,0
Appenzell A. Rh.	570	6,9	1,9	1,7	2,0	1,7
Appenzell I. Rh.	93	-4,6	1,0	1,0	1,0	1,2
Glarus	483	-3,5	2,1	2,2	2,2	2,0
Graubünden	1 940	6,5	1,8	1,8	1,9	1,4
St. Gallen	6 517	5,7	2,4	2,5	2,4	2,1
Schaffhausen	1 404	11,6	3,2	3,9	3,6	2,4
Thurgau	3 603	2,4	2,4	2,8	2,5	2,1
Nordwestschweiz	18 558	6,4	3,0	3,3	3,2	2,6
Aargau	10 874	7,3	3,0	3,2	3,2	2,6
Basel-Landschaft	4 064	3,0	2,7	2,9	3,0	2,3
Basel-Stadt	3 620	7,7	3,7	4,5	3,9	2,9
Espace Mittelland	28 956	6,5	2,9	3,3	3,1	2,4
Bern	14 116	7,0	2,5	2,8	2,7	2,1
Fribourg	4 597	4,3	2,8	2,9	2,9	2,4
Jura	1 485	10,7	4,0	4,8	4,1	3,5
Neuchâtel	4 913	4,7	5,3	6,0	5,7	4,2
Solothurn	3 844	8,1	2,6	3,3	2,7	2,3
Ticino	6 175	-9,3	3,7	5,7	3,6	3,2
Région lémanique	38 613	2,1	4,8	4,9	5,3	3,7
Genève	13 019	1,6	5,6	6,0	6,2	4,0
Valais	7 028	3,8	4,0	4,5	4,4	3,2
Vaud	18 566	1,8	4,7	4,6	5,1	3,8

B03_45

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

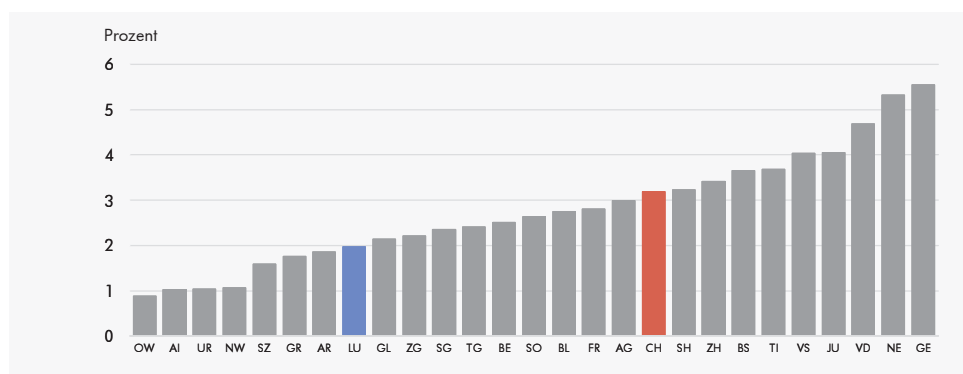
Tiefe Zentralschweizer Arbeitslosenquote

Im Durchschnitt des Jahres 2015 betrug die Arbeitslosenquote in der Schweiz 3,2 Prozent (2014: 3,0%). Die Zentralschweiz behauptete mit 1,8 Prozent den tiefsten Wert unter den Grossregionen. Im Kanton Luzern stieg die Arbeitslosenquote zwischen 2014 und 2015 von 1,9 auf 2,0 Prozent. Am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen waren die Kantone Genf (5,6%) und Neuenburg (5,3%).

Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote wird berechnet als Verhältnis der registrierten Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen. Für die Jahre bis 2009 dienten die Erwerbspersonen gemäss jeweils letzter eidgenössischer Volkszählung als Basis. Für die Jahre 2010 bis 2013 wurden die Erwerbspersonen gemäss Strukturhebung 2010 herangezogen. Seither kommen die Erwerbspersonen gemäss Strukturhebung der Jahre 2011 bis 2014 (Mehrjahresdurchschnitt) zum Zug.

C-G2.1 Arbeitslosenquote im Jahresmittel 2015 Kantone der Schweiz



B03_G16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Arbeitslosigkeit und offene Stellen

C-T2.2 **Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Alter im Jahresmittel seit 2006**

Kanton Luzern

	Registrierte Arbeitslose					Arbeitslosenquote			
	Total	nach Alter in Jahren			Langzeit-arbeitslose	Total	nach Alter in Jahren		
		15-24	25-49	50+			15-24	25-49	50+
2006	5 099	1 174	2 926	999	897	2,7	3,9	2,5	2,3
2007	4 010	867	2 303	840	697	2,1	2,9	2,0	1,9
2008	3 742	784	2 179	780	497	2,0	2,6	1,9	1,8
2009	5 376	1 128	3 191	1 056	621	2,9	3,8	2,8	2,4
2010	5 136	988	2 978	1 169	909	2,4	3,1	2,4	2,0
2011	3 897	706	2 234	956	630	1,8	2,2	1,8	1,7
2012	4 078	735	2 397	946	524	1,9	2,3	1,9	1,6
2013	4 180	687	2 497	996	511	2,0	2,1	2,0	1,7
2014	4 147	645	2 457	1 045	508	1,9	2,0	1,9	1,6
2015	4 383	720	2 588	1 075	503	2,0	2,3	2,0	1,6

B03_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Etwas mehr Arbeitslose

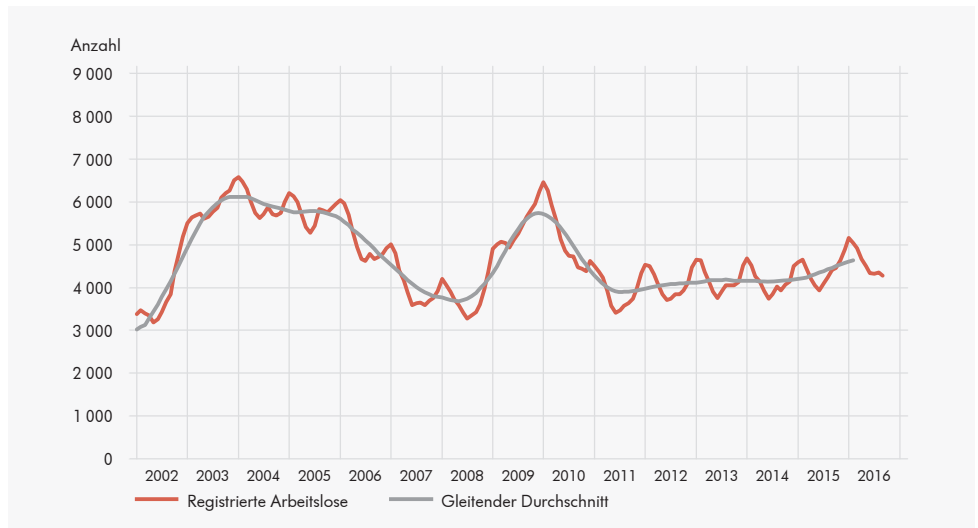
Die Lage auf dem Luzerner Arbeitsmarkt hat sich zwischen 2014 und 2015 leicht angespannt. Im Jahresmittel 2015 waren 4'383 Personen als arbeitslos registriert, 236 mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 1,9 auf 2,0 Prozent. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen blieb dabei praktisch unverändert; im Jahresmittel 2015 waren 503 Personen seit über 12 Monaten arbeitslos (2014: 508 Personen).

Jugendarbeitslosigkeit nimmt leicht zu

Analog zum Gesamtbestand nahm im Kanton Luzern auch die Zahl der registrierten 15- bis 24-jährigen Arbeitslosen zu: von 645 Personen im Jahresmittel 2014 auf 720 Personen im Jahresmittel 2015. Die Arbeitslosenquote in dieser Altersklasse stieg von 2,0 auf 2,3 Prozent. Einen konstanten Verlauf wies die Arbeitslosenquote der 50-Jährigen und Älteren auf. Sie betrug 2015 unverändert 1,6 Prozent.

C-G2.2 **Registrierte Arbeitslose seit 2002**

Kanton Luzern



B03_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Arbeitslosigkeit und offene Stellen

C-T2.3 **Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Alter im Jahresmittel 2015**

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Registrierte Arbeitslose					Arbeitslosenquote			
	Total	nach Alter in Jahren			Langzeit-arbeitslose	Total	nach Alter in Jahren		
		15–24	25–49	50+			15–24	25–49	50+
Kanton Luzern	4 383	720	2 588	1 075	503	2,0	2,3	2,0	1,6
Analyseregionen									
Stadt Luzern	1 310	166	814	331	185	2,7	3,4	2,7	2,6
Agglomerationskern	1 425	263	831	332	157	2,3	3,1	2,5	1,7
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	203	34	113	57	19	1,2	1,3	1,3	1,1
Rothenberg/Rigi	149	22	88	39	12	1,9	1,9	2,1	1,5
Sursee/Sempachersee	272	43	158	71	35	1,6	2,0	1,6	1,4
Michelsamt/Surental	237	38	140	58	26	2,2	2,1	2,4	2,0
Unteres Wiggertal	255	37	157	61	27	2,2	2,1	2,4	1,7
Willisau	179	36	100	43	12	1,0	1,2	1,1	0,9
Entlebuch	42	11	20	11	1	0,5	0,7	0,4	0,4
Rottal-Wolhusen	96	25	47	23	5	0,9	1,3	0,8	0,8
Seetal	215	45	119	51	23	1,6	2,0	1,6	1,3

B03_42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2017

Arbeitslosigkeit in der Agglomeration am höchsten

Arbeitslosigkeit ist nicht in allen Luzerner Regionen gleich stark verbreitet. In der Stadt Luzern belief sich die Arbeitslosenquote im Jahresmittel 2015 auf 2,7 Prozent. Am nächsten an diesen Wert heran kam die Analyseregion Agglomerationskern mit einer Quote von 2,3 Prozent. Vergleichsweise tief war der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung in den Regionen Entlebuch (0,5%) und Rottal-Wolhusen (0,9%).

Erwerbslose und Erwerbslosenquote

Als Erwerbslose gelten im Rahmen der Strukturerhebung alle Personen im Alter ab 15 Jahren, die zum Zeitpunkt der Erhebung nicht erwerbstätig sind und aktiv eine Stelle suchen – unabhängig davon, ob sie bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registriert sind oder nicht. Die Erwerbslosenquote setzt die Erwerbslosen ins Verhältnis zu den Erwerbspersonen.

Erwerbslosenquote sinkt mit steigendem Ausbildungsniveau

Ende 2014 waren von den insgesamt 227'300 Erwerbspersonen 7'300 Personen ohne Arbeit. Wie in den Vorjahren ergibt dies eine Erwerbslosenquote von 3 Prozent. Die Quote war dabei unter den Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss (6%) doppelt so hoch wie unter jenen mit einem Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II (3%). Von den Erwerbspersonen mit Tertiärabschluss waren 2 Prozent erwerbslos.

C-T2.4 **Erwerbslose und Erwerbslosenquote nach Geschlecht, Heimat und Ausbildungsniveau seit 1990**

Kanton Luzern

	Total	Nach Geschlecht		Nach Heimat		Nach höchster abgeschlossener Ausbildung		
		Frauen	Männer	Schweizer/in- nen	Ausländer/in- nen	Sekundar- stufe I ¹	Sekundar- stufe II	Tertiärstufe
Erwerbslose								
1990	2 419	1 291	1 128	1 939	480	...	...	...
2000	6 159	3 569	2 590	3 389	2 770	...	...	...
2010	7 200	3 200	4 000	4 300	3 000	2 500	3 600	1 100
2011	6 400	3 100	3 300	3 700	2 700	2 200	2 900	1 300
2012	6 200	2 700	3 500	3 800	2 400	1 900	3 100	1 200
2013	6 800	3 200	3 600	4 100	2 600	2 200	3 400	1 200
2014	7 300	3 500	3 800	4 100	3 200	2 300	3 400	1 700
Erwerbslosenquote								
1990	1,5	2,0	1,1	1,4	2,1	...	...	...
2000	3,3	4,4	2,5	2,2	9,0	...	...	...
2010	3	3	3	2	8	6	3	2
2011	3	3	3	2	7	6	3	2
2012	3	3	3	2	6	5	3	2
2013	3	3	3	2	7	6	3	2
2014	3	3	3	2	7	6	3	2

B03_43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung¹ Inkl. Personen ohne abgeschlossene Ausbildung

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

C.3 Beschäftigung und Arbeitsplätze

C-T3.1 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2013

Kantone und Grossregionen der Schweiz

Zentralschweiz legt zu

Mit einem Plus von 2,3 Prozent ist die Zahl der Vollzeitäquivalente im Kanton Luzern zwischen 2012 und 2013 stärker gestiegen als in der Gesamtschweiz (+1,7%). Alle Zentralschweizer Kantone zusammen verzeichneten eine Beschäftigungszunahme von 2,6 Prozent. Gemeinsam mit dem Tessin erzielte die Zentralschweiz damit die höchste Wachstumsrate der sieben Grossregionen. Am wenigsten ausgeprägt war das Beschäftigungswachstum mit je 1,4 Prozent in Zürich und in der Nordwestschweiz.

Strukturelle Unterschiede zwischen den Kantonen

Die Wirtschaftsstruktur unterscheidet sich beträchtlich zwischen den Kantonen. In Genf waren 2013 mehr als 4 von 5 Arbeitsplätzen im Tertiärsektor angesiedelt. Im Jura umfasste dieser Sektor nur etwa die Hälfte der Vollzeitäquivalente, dafür gehörten gut zwei Fünftel – auch dank der Uhrenindustrie – dem Sekundärsektor an. Der Anteil der Landwirtschaft variierte zwischen beinahe 0 Prozent (Basel-Stadt) und 11,6 Prozent (Appenzell-Innerrhodan).

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente			Veränderung zum Vorjahr in %	
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
Schweiz	4 982 153	44,9	0,61	3 932 973	2,8	25,6	71,7	1,7
Zentralschweiz	486 721	44,4	0,63	377 078	4,2	28,4	67,4	2,6
Luzern	239 176	45,6	0,61	183 259	5,0	27,6	67,5	2,3
Nidwalden	23 295	42,5	0,56	18 081	4,6	34,9	60,5	4,2
Obwalden	21 523	44,1	0,59	16 645	6,7	38,7	54,6	-0,5
Schwyz	78 391	44,6	0,52	60 656	4,5	30,9	64,6	2,5
Uri	18 338	43,1	0,51	13 928	6,6	35,6	57,9	3,5
Zug	105 998	42,4	0,90	84 509	1,4	23,9	74,7	3,2
Zürich	981 945	45,2	0,69	771 128	1,0	17,2	81,8	1,4
Ostschweiz	651 018	44,4	0,57	510 598	4,4	33,6	62,0	1,7
Appenzell A.Rh.	25 872	47,8	0,48	20 052	5,7	33,9	60,4	2,8
Appenzell I.Rh.	8 543	45,6	0,54	6 389	11,6	36,9	51,5	2,0
Glarus	21 660	43,8	0,55	16 863	4,3	44,2	51,4	0,6
Graubünden	126 804	44,0	0,65	98 759	4,7	24,6	70,7	1,1
St. Gallen	291 995	44,1	0,59	230 539	3,4	35,3	61,3	2,0
Schaffhausen	45 610	46,6	0,58	35 787	3,3	35,4	61,4	1,5
Thurgau	130 534	44,3	0,50	102 209	6,0	36,1	57,9	1,6
Nordwestschweiz	662 692	44,8	0,60	524 631	1,7	30,3	68,0	1,4
Aargau	329 411	44,4	0,52	258 874	2,6	34,6	62,8	1,5
Basel-Landschaft	144 527	42,8	0,52	114 976	1,8	31,2	67,0	1,3
Basel-Stadt	188 754	46,8	1,00	150 781	0,1	22,4	77,5	1,4
Espace Mittelland	1 050 437	45,9	0,58	817 136	4,3	29,2	66,5	1,8
Bern	622 037	46,3	0,62	479 460	4,6	25,1	70,3	1,5
Fribourg	145 189	45,5	0,49	111 811	5,8	30,1	64,0	2,8
Jura	41 832	44,6	0,58	33 574	6,5	44,1	49,4	3,0
Neuchâtel	104 388	45,8	0,59	84 835	2,2	39,4	58,4	1,5
Solothurn	136 991	45,0	0,52	107 455	2,5	33,9	63,6	1,5
Ticino	220 805	42,0	0,64	181 087	1,2	27,5	71,3	2,6
Région lémanique	928 535	44,9	0,60	751 315	2,1	19,5	78,3	1,5
Genève	333 648	44,1	0,71	279 691	0,5	15,6	83,9	0,7
Valais	170 098	44,0	0,52	132 121	4,0	26,6	69,5	1,8
Vaud	424 789	45,9	0,57	339 502	2,7	20,0	77,2	1,9

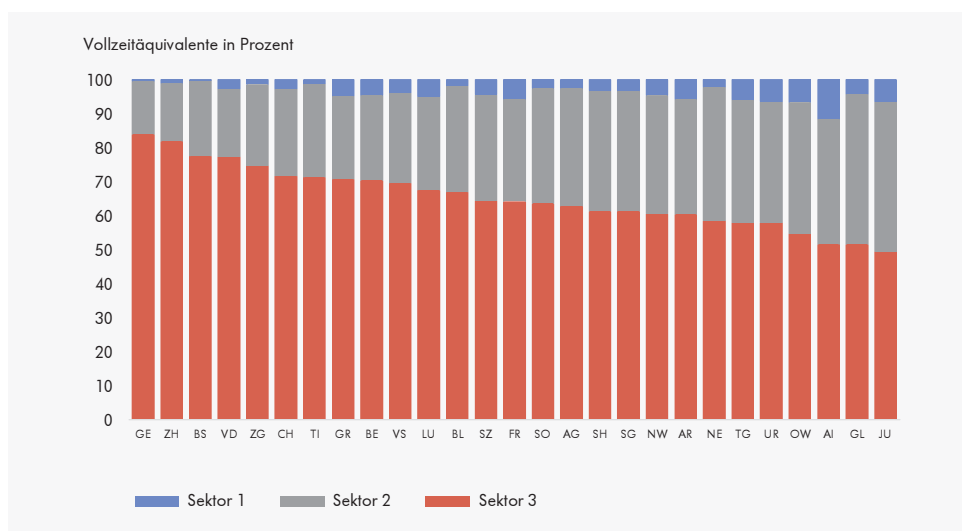
B03_25

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

C-G3.1 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2013

Kantone der Schweiz



B03_G20

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Beschäftigung und Arbeitsplätze

C-T3.2 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren seit 2005

Kanton Luzern

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				Veränderung zum Vorjahr in %
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
2005	215 003	...	0,60	159 261	6,6	28,7	64,6	...
2008	228 334	...	0,62	169 371	6,0	28,8	65,2	...
2011	231 422	45,4	0,61	177 256	5,2	28,1	66,6	...
2012	235 318	45,5	0,61	179 070	5,1	27,9	67,0	1,0
2013	239 176	45,6	0,61	183 259	5,0	27,6	67,5	2,3

B03_26

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Bis 2008: Geschätzte Ergebnisse

Starke Beschäftigungszunahme im dritten Sektor

Ende 2013 waren in den Luzerner Betrieben 239'176 Beschäftigte tätig. Bei einem mittleren Beschäftigungsgrad von 77 Prozent entspricht dies 183'259 Vollzeitäquivalenten. Seit 2005 hat das Beschäftigungsvolumen um 23'998 Vollzeitäquivalente oder 15,1 Prozent zugenommen. Ein starkes Wachstum verzeichnete vor allem der Dienstleistungssektor; sein Anteil an der Luzerner Gesamtbeschäftigung kletterte zwischen 2005 und 2013 von 64,6 auf 67,5 Prozent. Der Beschäftigungsanteil der Landwirtschaft verringerte sich in diesem Zeitraum von 6,6 auf 5,0 Prozent.

Gut jeder sechste Arbeitsplatz im Bereich Warenherstellung

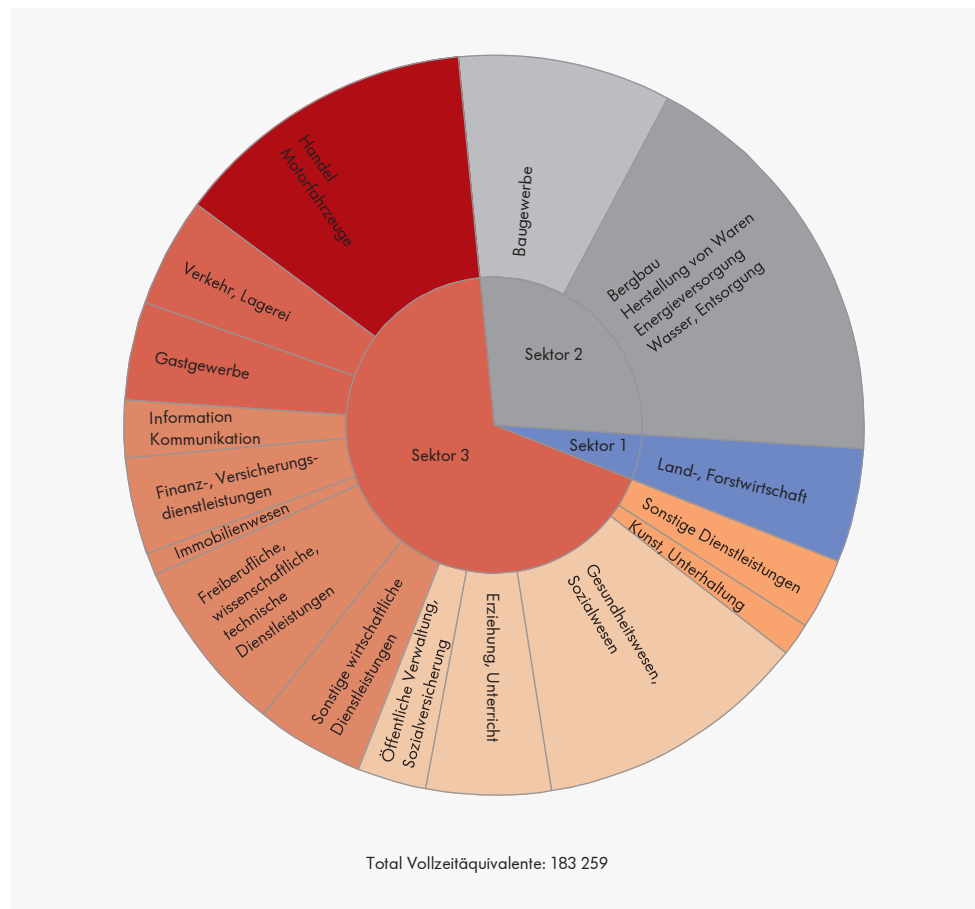
Innerhalb des dritten Sektors kam 2013 dem Wirtschaftsabschnitt Handel/Motorfahrzeuge die grösste Bedeutung zu. In Vollzeitäquivalenten gerechnet vereinigte dieser 13,3 Prozent aller Arbeitsplätze im Kanton auf sich. Darauf folgte das Gesundheits- und Sozialwesen mit einem Anteil von 12,0 Prozent. Der grösste Wirtschaftsabschnitt war indes der zum Sekundärsektor gehörende Bereich Herstellung von Waren, der 17,3 Prozent der vollzeitäquivalenten Beschäftigung im Kanton Luzern umfasste.

Wirtschaftsabschnitte

Die Nomenklatur NOGA, die schweizerische Umsetzung der international gebräuchlichen NACE, klassifiziert die Arbeitsstätten anhand der Art ihrer wirtschaftlichen Haupttätigkeit (vgl. Grundlagen zu Beginn dieses Kapitels).

C-G3.2 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten 2013

Kanton Luzern



B03_G22

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Beschäftigung und Arbeitsplätze

C-T3.3 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten seit 2005

Kanton Luzern

	Vollzeitäquivalente						Veränderung in %	
	2005		2012		2013		2005–2013	2012–2013
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
Total	159 261	100,0	179 070	100,0	183 259	100,0	15,1	2,3
Sektor 1	10 572	6,6	9 143	5,1	9 123	5,0	-13,7	-0,2
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei A	10 572	6,6	9 143	5,1	9 123	5,0	-13,7	-0,2
Sektor 2	45 765	28,7	50 022	27,9	50 509	27,6	10,4	1,0
Bergbau, Steine, Erden B	131	0,1	189	0,1	196	0,1	49,4	3,7
Herstellung von Waren C	30 042	18,9	31 594	17,6	31 722	17,3	5,6	0,4
Energieversorgung D	628	0,4	725	0,4	736	0,4	17,2	1,5
Wasser, Entsorgung E	593	0,4	713	0,4	810	0,4	36,5	13,5
Baugewerbe F	14 370	9,0	16 801	9,4	17 046	9,3	18,6	1,5
Sektor 3	102 925	64,6	119 905	67,0	123 626	67,5	20,1	3,1
Handel; Motorfahrzeuge G	24 600	15,4	23 914	13,4	24 348	13,3	-1,0	1,8
Verkehr, Lagerei H	8 710	5,5	8 790	4,9	8 784	4,8	0,9	-0,1
Gastgewerbe I	7 786	4,9	7 794	4,4	7 877	4,3	1,2	1,1
Information, Kommunikation J	3 807	2,4	4 706	2,6	4 609	2,5	21,1	-2,1
Finanz-, Versicherungs-DL K	7 277	4,6	7 519	4,2	7 714	4,2	6,0	2,6
Grundstücks-, Wohnungswesen L	912	0,6	1 712	1,0	1 777	1,0	94,9	3,8
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL M	10 613	6,7	13 326	7,4	14 081	7,7	32,7	5,7
Sonstige wirtschaftliche DL N	5 010	3,1	7 927	4,4	8 666	4,7	73,0	9,3
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers. O	5 054	3,2	5 636	3,1	5 523	3,0	9,3	-2,0
Erziehung, Unterricht P	8 134	5,1	9 813	5,5	9 981	5,4	22,7	1,7
Gesundheits-, Sozialwesen Q	15 057	9,5	20 649	11,5	21 931	12,0	45,7	6,2
Kunst, Unterhaltung, Erholung R	1 818	1,1	2 440	1,4	2 633	1,4	44,9	7,9
Sonstige DL S	4 148	2,6	5 679	3,2	5 700	3,1	37,4	0,4

B03_29

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

2005: Geschätzte Ergebnisse

Starkes Wachstum im Gesundheits- und Sozialwesen

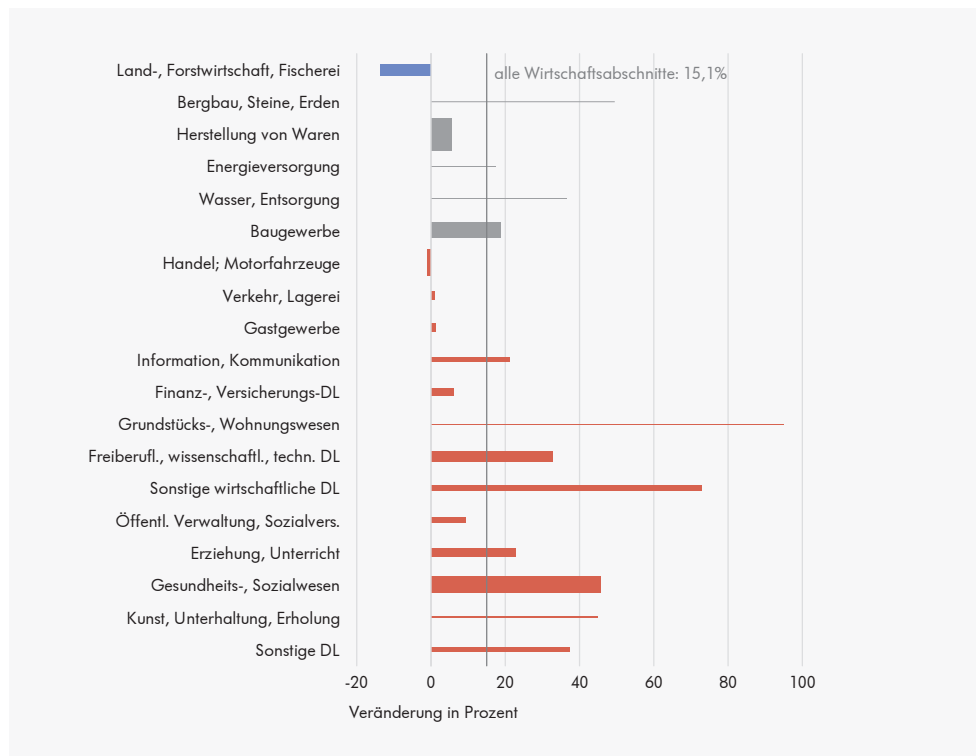
Je nach Branche hat sich die Beschäftigung im Kanton Luzern zwischen 2005 und 2013 sehr unterschiedlich entwickelt. In absoluten Zahlen am stärksten war das Wachstum im Gesundheits- und Sozialwesen, wo die Zahl der Arbeitsplätze um 6'874 Vollzeitäquivalente anstieg (+45,7%). Am anderen Ende stand die Landwirtschaft, die im gleichen Zeitraum einen Rückgang um 1'449 Stellen (-13,7%) verzeichnete.

Absolute und relative Veränderung

Die prozentuale, relative Veränderung der Beschäftigung ist ein Hinweis auf die Dynamik und die Zukunftsaussichten einer Branche. Für den Arbeitsmarkt ist jedoch die absolute Beschäftigung von grösserer Bedeutung, das heisst die Anzahl bestehender, geschaffener oder verloraener Arbeitsplätze. Die Abbildung rechts kombiniert beide Aussagen: Die Länge der Balken entspricht der prozentualen Veränderung der Beschäftigung; die Breite zeigt den Anteil der Branche an der Gesamtwirtschaft; und die Fläche ist proportional zur absoluten Anzahl geschaffener beziehungsweise verloraener Stellen.

C-G3.3 Veränderung der Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten 2005–2013

Kanton Luzern



B03_G21

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

2005: Geschätzte Ergebnisse

Die Balkenbreite ist proportional zum Anteil der Branche an der Luzerner Gesamtbeschäftigung.

Beschäftigung und Arbeitsplätze

C-T3.4 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssectoren 2013

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente			Veränderung zum Vorjahr in %	
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssectoren in %			
				Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3		
Kanton Luzern	239 176	45,6	0,61	183 259	5,0	27,6	67,5	2,3
Analyseregionen								
Stadt Luzern	79 047	51,6	0,98	59 710	0,2	11,1	88,7	3,1
Agglomerationskern	51 563	41,8	0,47	40 309	1,5	33,4	65,1	1,7
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	10 412	41,9	0,38	7 921	12,4	40,5	47,0	-0,5
Roosterberg/Rigi	7 877	40,1	0,56	6 432	4,5	38,3	57,3	1,4
Sursee/Sempachersee	22 378	47,4	0,79	17 069	3,1	23,7	73,3	3,6
Michelsamt/Surental	9 321	41,3	0,48	7 292	9,5	51,0	39,5	3,8
Unteres Wiggertal	12 384	34,3	0,60	10 253	5,8	43,1	51,1	2,1
Willisau	15 875	44,9	0,52	11 783	16,1	36,5	47,4	1,3
Entlebuch	8 660	44,4	0,52	5 983	24,1	32,2	43,7	1,1
Rottal-Wolhusen	10 003	42,1	0,52	7 631	13,4	35,2	51,4	3,1
Seetal	11 656	44,4	0,48	8 875	10,9	41,2	47,8	2,1

B03_27

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2017

Starker Dienstleistungssektor im urbanen Raum

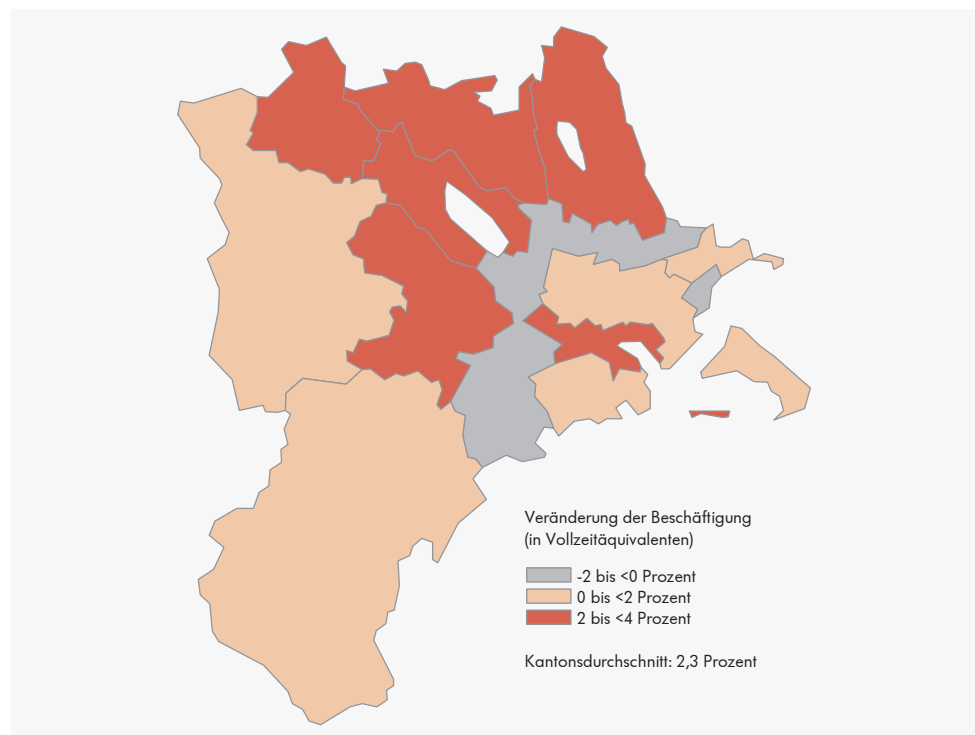
Die Beschäftigung im Kanton Luzern konzentriert sich in räumlicher Hinsicht auf die Stadt Luzern und den Agglomerationskern. In Vollzeitstellen gerechnet befand sich 2013 mehr als jeder zweite Arbeitsplatz in einem dort ansässigen Betrieb. In der Stadt Luzern kommt dabei dem tertiären Sektor eine herausragende Stellung zu: Diesem werden fast neun Zehntel der rund 60'000 Vollzeitstellen zugerechnet. Auch die Analyseregion Sursee/Sempachersee wies mit 73,3 Prozent einen höheren Dienstleistungsanteil auf als der Kanton Luzern als Ganzes (67,5%).

Beschäftigungswachstum ist regional verschieden

In den Regionen Michelsamt/Surental und Sursee/Sempachersee wuchs die vollzeitäquivalente Beschäftigung zwischen 2012 und 2013 um 3,8 respektive 3,6 Prozent. Der Zuwachs fiel damit deutlich stärker aus als im Gesamtkanton (+2,3%). Einen starken Anstieg verzeichnete auch die Stadt Luzern (+3,1%); in absoluten Zahlen entstanden in diesem Raum per Saldo am meisten neue Arbeitsplätze (+1'770 VZÄ). In den Gemeinden des Agglomerationsgürtels dagegen nahm die Beschäftigung zwischen 2012 und 2013 insgesamt um 0,5 Prozent ab (-37 VZÄ).

C-G3.4 Veränderung der Vollzeitäquivalente 2012–2013

Kanton Luzern – Analyseregionen



B03_G23

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Gebietsstand 1. Januar 2017

Beschäftigung und Arbeitsplätze

C-T3.5 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2013

Gemeinden

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente			Veränderung zum Vorjahr in %	
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
Kanton Luzern	239 176	45,6	0,61	183 259	5,0	27,6	67,5	2,3
Adligenswil	1 686	45,9	0,31	1 190	3,4	38,2	58,3	7,5
Aesch	504	39,3	0,50	383	14,7	52,0	33,3	3,9
Alberswil	178	40,4	0,29	125	26,2	19,8	54,0	17,8
Altbüron	519	31,4	0,53	422	17,1	64,6	18,4	5,2
Altishofen	2 179	19,7	1,39	2 030	3,0	8,8	88,2	2,1
Altiswil	169	39,6	0,42	123	42,9	12,9	44,2	5,8
Ballwil	985	38,0	0,38	741	10,9	34,4	54,6	-3,7
Beromünster	2 718	43,8	0,44	1 949	16,4	33,7	50,0	-0,0
Buchrain	1 901	31,2	0,31	1 580	2,1	59,2	38,8	0,6
Büron	1 020	30,7	0,45	873	5,0	73,8	21,2	1,9
Buttisholz	1 621	34,0	0,49	1 263	13,3	47,7	39,0	1,8
Dagmersellen	3 471	39,4	0,68	2 776	5,2	58,1	36,7	3,3
Dierikon	1 821	34,5	1,25	1 556	1,2	34,8	64,0	3,0
Doppleschwand	225	40,9	0,30	141	38,8	28,4	32,8	4,0
Ebersecken	192	39,1	0,48	132	63,7	6,4	29,8	2,9
Ebikon	6 466	40,5	0,51	5 286	0,9	44,9	54,2	6,2
Egolzwil	497	48,1	0,37	371	10,1	39,5	50,4	6,6
Eich	652	46,2	0,38	481	11,0	38,1	50,9	-0,3
Emmen	15 801	38,0	0,55	12 471	1,1	43,2	55,7	-1,9
Entlebuch	1 636	42,5	0,50	1 181	20,9	30,5	48,6	0,5
Ermensee	341	27,3	0,39	269	10,6	46,8	42,7	5,8
Eschenbach	1 458	42,0	0,41	1 148	10,8	41,3	47,9	4,8
Escholzmatt-Marbach	2 203	42,0	0,51	1 527	29,4	40,0	30,7	0,3
Ettiswil	882	39,9	0,35	650	16,1	39,3	44,5	3,0
Fischbach	206	31,1	0,29	144	44,0	36,6	19,4	-0,4
Flühli	1 015	45,2	0,54	631	21,2	18,4	60,3	-0,8
Gettnau	483	31,7	0,47	372	13,4	60,3	26,3	2,1
Geuensee	929	35,4	0,35	727	6,7	54,2	39,1	3,3
Gisikon	502	32,1	0,45	428	14,3	51,4	34,2	2,2
Greppen	161	46,6	0,15	106	15,9	20,4	63,7	7,1
Grossdietwil	371	42,0	0,44	277	28,6	38,7	32,7	4,3
Grosswangen	1 272	39,9	0,41	953	22,3	35,1	42,5	-0,5
Hasle	804	35,1	0,46	573	25,6	43,0	31,4	-1,4
Hergiswil	851	50,2	0,46	527	40,7	25,6	33,7	1,0
Hildisrieden	556	46,6	0,28	394	18,2	21,2	60,6	-2,8
Hitzkirch	2 648	43,6	0,54	2 027	10,5	48,3	41,2	2,1
Hochdorf	4 778	47,0	0,52	3 796	2,3	42,5	55,2	3,2
Hohenrain	1 288	55,7	0,52	857	26,4	19,4	54,2	0,9
Honau	126	29,4	0,34	105	11,2	8,7	80,1	-0,7
Horw	5 224	52,5	0,38	3 663	1,8	19,3	78,9	1,8
Inwil	964	33,6	0,40	791	12,3	42,5	45,2	2,0
Knutwil	748	44,5	0,36	539	12,2	38,7	49,2	0,7
Kriens	11 788	45,1	0,44	9 179	0,8	23,0	76,1	2,2
Luthern	717	44,8	0,54	479	41,9	30,3	27,8	-0,3
Luzern	79 047	51,6	0,98	59 710	0,2	11,1	88,7	3,1
Malters	3 378	40,8	0,49	2 607	8,8	48,6	42,5	-0,6
Mauensee	337	49,6	0,29	235	18,2	29,1	52,7	2,8
Meggen	2 268	54,6	0,34	1 663	3,0	10,5	86,5	5,3
Meierskappel	436	33,9	0,32	327	17,1	50,7	32,2	-2,0
Menzna	1 505	36,1	0,52	1 183	16,9	53,4	29,7	0,4
Nebikon	1 100	31,9	0,44	914	2,7	47,7	49,6	1,2
Neuenkirch	2 431	44,1	0,38	1 856	12,0	41,5	46,5	-4,1
Nottwil	2 345	60,9	0,68	1 724	5,9	15,5	78,6	0,7
Oberkirch	2 501	43,7	0,64	1 905	5,1	6,9	88,0	31,5
Pfaffnau	1 469	55,2	0,65	1 171	9,6	12,8	77,6	-0,1

Mehr Beschäftigte als Einwohner in Sursee, Altishofen und Dierikon

Sursee und Altishofen hatten 2013 die höchste Beschäftigungsdichte im Kanton Luzern. In den beiden Gemeinden kamen 142 respektive 139 Beschäftigte auf 100 Einwohnerinnen und Einwohner. Auch in Dierikon übertraf die Beschäftigten- die Einwohnerzahl. Die übrigen Luzerner Gemeinden wiesen weniger Beschäftigte als Einwohnerinnen und Einwohner auf. Der niedrigste Wert stammte dabei von Greppen mit 15 Beschäftigten pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner, gefolgt von Schlierbach und Udligenswil mit je 21 Beschäftigten pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner. Es sind dies Wohngemeinden, aus denen die Erwerbspersonen häufig in andere Gemeinden zur Arbeit gehen.

Variierender Frauenanteil

Der Frauenanteil an den Beschäftigten variierte 2013 zwischen 60,9 Prozent in Nottwil und 19,7 Prozent in Altishofen. In der Stadt Luzern waren etwas mehr Frauen als Männer arbeitstätig (51,6%). Der Frauenanteil wird nicht zuletzt von der lokal vorherrschenden Branchenstruktur beeinflusst.

Beschäftigung und Arbeitsplätze

C-T3.5 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2013
Gemeinden

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente			Veränderung zum Vorjahr in %	
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
Rain	725	40,1	0,29	532	17,2	30,3	52,4	1,6
Reiden	3 681	36,2	0,54	2 971	4,3	51,0	44,8	-0,9
Rickenbach	1 277	40,3	0,42	976	7,2	60,4	32,4	5,6
Roggiswil	265	38,5	0,42	181	28,0	36,5	35,4	5,9
Römerswil	563	35,9	0,34	408	35,1	44,6	20,2	-0,2
Romoos	318	45,3	0,47	189	66,7	15,3	18,0	6,1
Root	4 006	37,2	0,86	3 402	0,9	46,9	52,2	0,2
Rothenburg	4 608	36,1	0,64	3 722	3,5	20,9	75,6	3,4
Ruswil	2 943	36,6	0,44	2 261	18,7	37,3	44,1	4,7
Schenkon	896	51,7	0,33	672	7,4	33,9	58,7	6,2
Schlierbach	164	39,6	0,21	116	32,4	17,7	49,9	9,6
Schongau	380	32,1	0,39	270	31,4	44,2	24,3	3,1
Schötz	1 630	41,1	0,41	1 257	9,5	41,7	48,8	4,4
Schüpfheim	2 459	50,8	0,60	1 742	16,3	30,1	53,6	3,1
Schwarzenberg	446	46,9	0,27	311	32,9	20,8	46,4	-3,5
Sempach	1 871	49,1	0,45	1 376	6,3	41,9	51,8	0,3
Sursee	13 028	45,4	1,42	10 138	0,2	23,4	76,3	0,7
Triengen	3 213	44,8	0,72	2 652	6,6	53,3	40,1	6,7
Udligenswil	454	48,5	0,21	281	16,2	19,0	64,8	1,3
Ufhusen	330	37,0	0,38	246	43,6	23,9	32,4	-0,4
Vitznau	532	43,6	0,43	411	7,2	8,1	84,7	23,3
Wauwil	635	47,7	0,34	488	32,4	28,6	39,0	16,6
Weggis	2 114	48,2	0,50	1 654	4,9	25,3	69,9	-0,2
Werthenstein	1 651	34,8	0,82	1 268	7,9	36,4	55,6	3,6
Wikon	821	27,2	0,57	702	6,6	55,4	38,0	0,4
Willisau	4 824	51,7	0,64	3 469	8,7	29,4	62,0	1,6
Wolhusen	2 516	59,5	0,59	1 886	6,2	23,7	70,0	3,5
Zell	1 453	41,7	0,72	1 147	8,8	54,4	36,9	-4,6

B03_28

LUSTAT Statistik Luzern

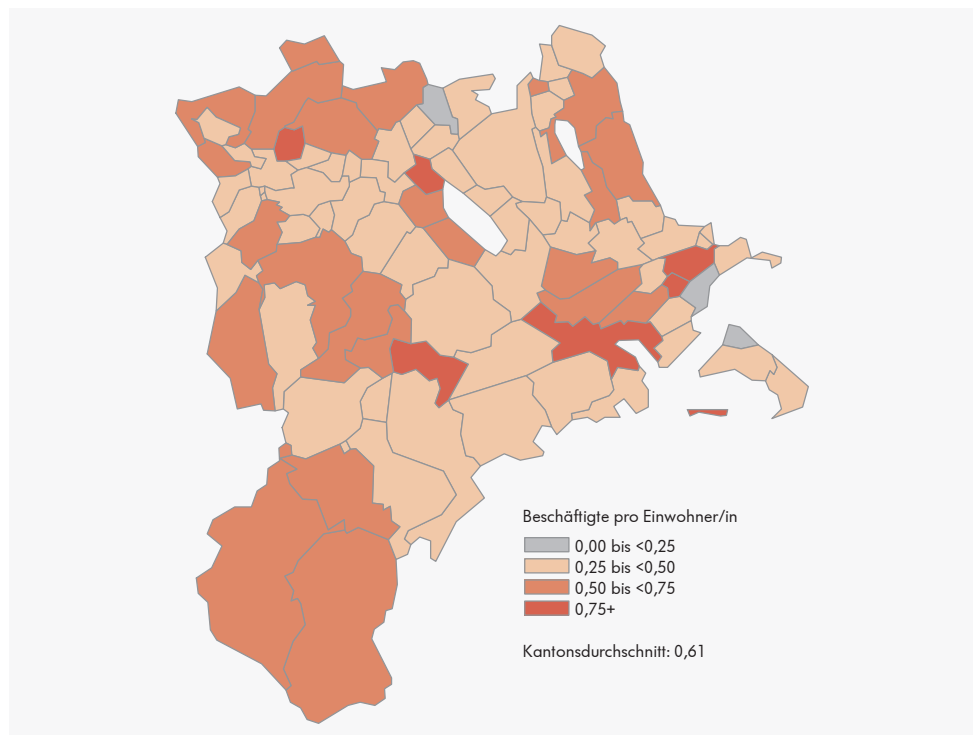
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2017

Höhere Beschäftigungsdichte in Zentrums Gemeinden

In verschiedenen Luzerner Regionen zeigt sich ein Gegensatz zwischen einem arbeitsplatzreichen Zentrum mit hoher Beschäftigungsdichte und einem vorwiegend als Wohnort genutzten Umland mit tiefer Beschäftigungsdichte. Insbesondere die Städte Luzern und Sursee nehmen gegenüber vielen ihrer Nachbargemeinden eine solche Zentrumsfunktion ein; aber auch bei verschiedenen regionalen Hauptorten ergibt sich ein ähnliches Bild. Nicht nur die Zentrums Gemeinden sind indes beschäftigungsreich; eine hohe Beschäftigungsdichte findet sich beispielsweise auch in den meisten Gemeinden des Unteren Wiggertals.

C-G3.5 Beschäftigungsdichte 2013
Gemeinden des Kantons Luzern



B03_G24

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2017



Bild: Gemeinde Ettiswil



Bild: IV-Stelle Luzern



Bild: Stadt Sursee

C.4 Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.1 Institutionelle Einheiten, marktwirtschaftliche Unternehmen, Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente 2013

Kantone und Grossregionen der Schweiz

Wachsender Unternehmensbestand

Ende 2013 umfasste die Schweizer Wirtschaft insgesamt 3,93 Millionen Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente), die sich auf 0,65 Millionen Arbeitsstätten verteilten. Die Arbeitsstätten gehörten 0,58 Millionen (rechtlich selbständigen) institutionellen Einheiten an, wovon es sich bei 0,56 Millionen um marktwirtschaftliche Unternehmen handelte. Im Kanton Luzern waren 27'192 marktwirtschaftliche Unternehmen tätig. Der Luzerner Unternehmensbestand erhöhte sich gegenüber 2012 um 0,8 Prozent und damit etwas weniger stark als der Gesamtschweizer Bestand (+1,0%).

Hoher Anteil an Landwirtschaftsbetrieben

68,9 Prozent der Luzerner Arbeitsstätten waren 2013 im Dienstleistungssektor angesiedelt – im Vergleich der Schweizer Kantone der achttiefste Wert. Der Anteil der Landwirtschaft dagegen war mit 16,2 Prozent der fünfthöchste. In Vollzeitstellen gerechnet betrug der landwirtschaftliche Beschäftigungsanteil im Kanton Luzern 5,0 Prozent und in der Gesamtschweiz 2,8 Prozent.

	Institutionelle Einheiten			Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente	
	Total am Standort tätig	Marktwirtschaftliche Unternehmen		Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %	Total	Veränderung zum Vorjahr in %
		Total	Veränderung zum Vorjahr in %		Sekt. 1	Sekt. 2	Sekt. 3			
Schweiz	577 679	562 627	1,0	654 868	8,7	14,6	76,7	0,8	3 932 973	1,7
Zentralschweiz	66 985	65 661	1,1	72 659	12,5	14,0	73,5	0,9	377 078	2,6
Luzern	27 811	27 192	0,8	30 458	16,2	14,9	68,9	0,7	183 259	2,3
Nidwalden	3 865	3 774	0,6	4 076	12,0	14,6	73,4	0,6	18 081	4,2
Obwalden	3 436	3 367	-0,7	3 664	18,8	15,4	65,8	-0,8	16 645	-0,5
Schwyz	13 719	13 458	2,6	14 509	11,8	16,6	71,5	2,2	60 656	2,5
Uri	2 495	2 379	0,0	2 753	22,7	15,3	62,0	0,1	13 928	3,5
Zug	16 545	16 347	0,7	17 199	3,5	9,4	87,0	0,8	84 509	3,2
Zürich	101 105	98 957	1,3	112 475	3,4	11,9	84,7	1,0	771 128	1,4
Ostschweiz	84 658	82 065	0,8	94 749	12,8	17,0	70,2	0,4	510 598	1,7
Appenzell A.Rh.	4 771	4 640	0,5	5 104	14,9	16,7	68,3	0,6	20 052	2,8
Appenzell I.Rh.	1 740	1 693	0,2	1 864	27,4	16,1	56,5	0,4	6 389	2,0
Glarus	2 976	2 879	-1,6	3 229	12,4	18,8	68,8	-1,2	16 863	0,6
Graubünden	18 038	17 213	0,8	20 294	13,0	14,7	72,4	-0,2	98 759	1,1
St. Gallen	33 926	33 079	1,2	37 583	11,5	18,0	70,5	1,0	230 539	2,0
Schaffhausen	5 870	5 729	0,1	6 461	9,6	15,3	75,1	-0,2	35 787	1,5
Thurgau	18 595	18 031	0,7	20 214	14,1	18,0	67,9	0,5	102 209	1,6
Nordwestschweiz	70 876	68 998	0,9	79 397	5,9	15,0	79,1	0,5	524 631	1,4
Aargau	39 512	38 558	0,8	43 982	8,3	16,6	75,1	0,4	258 874	1,5
Basel-Landschaft	17 035	16 560	0,7	18 726	5,3	16,5	78,2	0,5	114 976	1,3
Basel-Stadt	15 141	14 644	1,1	16 689	0,1	9,3	90,6	0,9	150 781	1,4
Espace Mittelland	120 755	116 951	0,3	136 488	13,3	16,2	70,5	0,1	817 136	1,8
Bern	69 273	67 155	-0,2	77 867	14,8	15,2	70,0	-0,3	479 460	1,5
Fribourg	19 141	18 446	1,8	21 137	14,5	16,2	69,3	1,5	111 811	2,8
Jura	5 758	5 509	-0,2	6 369	17,4	19,1	63,5	-0,7	33 574	3,0
Neuchâtel	11 632	11 367	1,4	13 143	7,0	18,8	74,2	1,0	84 835	1,5
Solothurn	16 293	15 741	0,4	17 972	8,5	17,8	73,6	0,3	107 455	1,5
Ticino	32 894	32 157	3,3	36 009	3,3	15,0	81,7	2,8	181 087	2,6
Région lémanique	109 612	106 701	0,9	123 091	6,5	13,4	80,1	0,9	751 315	1,5
Genève	34 258	33 272	2,0	37 651	1,1	11,3	87,6	2,1	279 691	0,7
Valais	25 342	24 688	0,3	28 249	12,4	15,1	72,5	0,1	132 121	1,8
Vaud	51 484	50 157	0,5	57 191	7,0	14,0	79,0	0,5	339 502	1,9

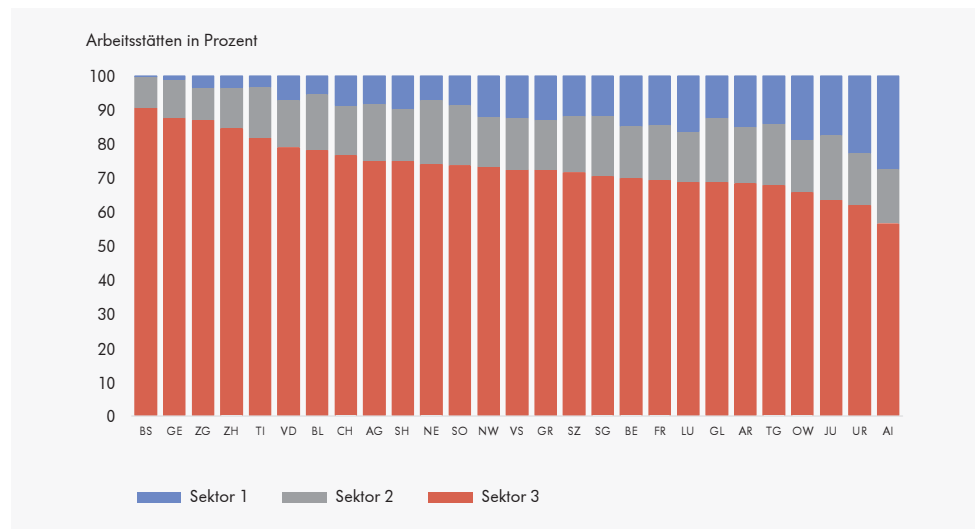
B06_44

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

C-G4.1 Arbeitsstätten nach Wirtschaftssektoren 2013

Kantone der Schweiz



B06_G40

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.2 Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren seit 2011

Kanton Luzern

	Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente				
	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %
		Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3			Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
2011	29 798	17,2	15,3	67,5	...	177 256	5,2	28,1	66,6	...
2012	30 248	16,6	15,1	68,3	1,5	179 070	5,1	27,9	67,0	1,0
2013	30 458	16,2	14,9	68,9	0,7	183 259	5,0	27,6	67,5	2,3

B06_45

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Zahl der Landwirtschafts- und Industriebetriebe geht zurück

Im Kanton Luzern kletterte die Zahl der Arbeitsstätten zwischen 2012 und 2013 um 210 auf total 30'458 Einheiten (+0,7%). Der Anstieg vollzog sich ausschliesslich im Tertiärsektor, wo per Saldo 314 Betriebe entstanden (+1,5%). Der Sekundär- und der Primärsektor verzeichneten einen leichten Rückgang; im zweiten Sektor verschwanden per Saldo 28 Betriebe (-0,6%), im ersten Sektor 76 Betriebe (-1,5%).

Branchenstrukturen sind regional unterschiedlich

Im Entlebuch war 2013 jede zweite Arbeitsstätte ein Landwirtschaftsbetrieb. In der Stadt Luzern war der Anteil der Landwirtschaft mit 0,7 Prozent äusserst gering; 91,0 Prozent der Arbeitsstätten gehörten dort dem Dienstleistungssektor an. Der Anteil des industriell-gewerblichen Sektors bewegte sich zwischen 8,4 Prozent (Stadt Luzern) und 21,5 Prozent (Michelsamt/Surental).

C-T4.3 Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2013

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente				
	Total	Wirtschaftssektoren in %			Veränd. zum Vorjahr in %	Total	Wirtschaftssektoren in %			Veränd. zum Vorjahr in %
		Sekt. 1	Sekt. 2	Sekt. 3			Sekt. 1	Sekt. 2	Sekt. 3	
Kanton Luzern	30 458	16,2	14,9	68,9	0,7	183 259	5,0	27,6	67,5	2,3
Analyseregionen										
Stadt Luzern	7 652	0,7	8,4	91,0	0,9	59 710	0,2	11,1	88,7	3,1
Agglomerationskern	6 131	4,7	16,1	79,2	1,4	40 309	1,5	33,4	65,1	1,7
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	2 008	24,9	18,7	56,4	1,1	7 921	12,4	40,5	47,0	-0,5
Roosterberg/Rigi	1 162	11,4	17,7	70,9	0,4	6 432	4,5	38,3	57,3	1,4
Sursee/Sempachersee	2 426	11,3	14,8	73,8	1,1	17 069	3,1	23,7	73,3	3,6
Michelsamt/Surental	1 439	25,7	21,5	52,7	-0,3	7 292	9,5	51,0	39,5	3,8
Unteres Wiggertal	1 394	18,1	21,0	60,9	—	10 253	5,8	43,1	51,1	2,1
Willisau	2 907	38,7	16,5	44,9	0,1	11 783	16,1	36,5	47,4	1,3
Entlebuch	1 828	50,0	14,3	35,7	-0,7	5 983	24,1	32,2	43,7	1,1
Rottal-Wolhusen	1 624	34,2	16,3	49,6	0,2	7 631	13,4	35,2	51,4	3,1
Seetal	1 887	26,0	18,5	55,5	0,8	8 875	10,9	41,2	47,8	2,1

B06_46

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Gebietsstand 1. Januar 2017

Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.4 Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente nach Grösse der Arbeitsstätte 2013

Kanton Luzern

	Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente (VZÄ)				
	Total	nach Grösse der Arbeitsstätte (in VZÄ) in %				Total	nach Grösse der Arbeitsstätte (in VZÄ) in %			
		<2	2-9	10-49	50+		<2	2-9	10-49	50+
Total	30 458	59,0	30,8	8,4	1,8	183 259	8,8	21,6	28,2	41,4
Sektor 1	4 948	59,3	40,3	0,4	0,0	9 123	35,6	58,9	3,5	2,0
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei A	4 948	59,3	40,3	0,4	0,0	9 123	35,6	58,9	3,5	2,0
Sektor 2	4 531	45,2	34,2	16,7	4,0	50 509	4,1	15,0	31,2	49,7
Bergbau, Steine, Erden B	23	30,4	34,8	34,8	—	196	3,8	17,0	79,2	—
Herstellung von Waren C	2 098	43,4	32,4	18,2	6,1	31 722	2,8	10,5	25,7	61,0
Energieversorgung D	24	45,8	29,2	12,5	12,5	736	1,4	4,9	14,0	79,7
Wasser, Entsorgung E	120	58,3	23,3	15,0	3,3	810	7,9	14,1	45,8	32,1
Baugewerbe F	2 266	46,2	36,5	15,3	1,9	17 046	6,5	23,7	41,2	28,6
Sektor 3	20 979	62,0	27,8	8,5	1,8	123 626	8,8	21,6	28,8	40,9
Handel; Motorfahrzeuge G	4 263	49,1	39,5	9,9	1,4	24 348	8,4	31,3	34,0	26,2
Verkehr, Lagerei H	757	51,8	30,5	13,5	4,2	8 784	4,0	12,6	24,7	58,7
Gastgewerbe I	1 133	32,9	50,0	15,5	1,5	7 877	5,1	36,6	39,5	18,8
Information, Kommunikation J	820	67,0	22,6	8,8	1,7	4 609	9,8	18,5	35,5	36,1
Finanz-, Versicherungs-DL K	715	56,4	29,4	11,7	2,5	7 714	4,2	13,1	21,0	61,7
Grundstücks-, Wohnungswesen L	820	75,6	20,4	3,9	0,1	1 777	26,5	39,0	31,7	2,8
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL M	3 722	72,2	21,7	5,2	0,9	14 081	17,0	25,9	25,7	31,4
Sonstige wirtschaftliche DL N	1 035	58,0	28,7	9,3	4,1	8 666	5,8	14,9	24,6	54,7
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers. O	328	18,0	43,6	29,0	9,5	5 523	1,0	12,6	35,5	50,9
Erziehung, Unterricht P	1 400	60,9	22,2	14,4	2,5	9 981	6,0	14,0	41,8	38,3
Gesundheits-, Sozialwesen Q	2 800	65,4	26,2	6,0	2,4	21 931	6,0	15,1	18,0	60,8
Kunst, Unterhaltung, Erholung R	1 046	84,4	10,9	3,9	0,8	2 633	24,3	17,9	27,4	30,5
Sonstige DL S	2 140	77,5	18,0	4,1	0,4	5 700	23,1	29,1	28,3	19,5

B06_41

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Viele grosse Betriebe im zweiten Sektor

Die Arbeitsplätze im Kanton Luzern verteilten sich 2013 auf insgesamt 30'458 Betriebe, wovon 552 oder 1,8 Prozent 50 und mehr Vollzeitäquivalente umfassten. Die Bedeutung dieser grossen Arbeitsstätten variiert je nach Wirtschaftssektor. Im Sekundärsektor wiesen 4,0 Prozent der Betriebe 50 und mehr Vollzeitstellen auf, wogegen dieser Anteil im Dienstleistungssektor bei 1,8 Prozent lag und nur vereinzelte Landwirtschaftsbetriebe diese Grösse erreichten. Das durchschnittliche Beschäftigungsvolumen pro Betrieb lag im Sekundärsektor bei 11 Vollzeitäquivalenten, im Tertiärsektor bei 6 und im Bereich der Landwirtschaft bei 2 Vollzeitäquivalenten.

Mehr marktwirtschaftliche Unternehmen

Ende 2013 waren im Kanton Luzern 27'192 marktwirtschaftliche Unternehmen tätig. Das sind 227 Firmen oder 0,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Die marktwirtschaftlichen Unternehmen versammelten 162'991 Vollzeitäquivalente auf sich, was 88,9 Prozent der Luzerner Gesamtbeschäftigung entsprach. Die übrigen 11,1 Prozent entfielen auf Organisationen ohne marktwirtschaftliche Ausrichtung, also auf Einheiten der öffentlichen Verwaltung und auf private Organisationen ohne Erwerbszweck. Während die marktwirtschaftlichen Unternehmen deutlich mehr Personal als im Vorjahr beschäftigten (+2,6%), nahm die Zahl der Vollzeitäquivalente in Verwaltungseinheiten (+0,2%) und in privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (+1,0%) nur geringfügig zu.

C-T4.5 Institutionelle Einheiten nach wirtschaftlicher Ausrichtung seit 2011

Kanton Luzern

	Total am Standort tätig			Nach wirtschaftlicher Ausrichtung								
	Anzahl	Arbeitsstätten (AS)	Vollzeitäquivalente (VZÄ)	Marktwirtschaftliche Unternehmen			Verwaltungseinheiten			Private Organisationen ohne Erwerbszweck		
				Anzahl	AS	VZÄ	Anzahl	AS	VZÄ	Anzahl	AS	VZÄ
2011	27 133	29 798	177 256	26 535	28 114	157 499	153	1 116	14 319	445	568	5 439
2012	27 571	30 248	179 070	26 965	28 565	158 888	153	1 108	14 489	453	575	5 693
2013	27 811	30 458	183 259	27 192	28 752	162 991	152	1 108	14 518	467	598	5 749

B06_47

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.6 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Unternehmensgrösse seit 2011

Kanton Luzern

	Marktwirtschaftliche Unternehmen					Veränd. zum Vorjahr in %	Vollzeitäquivalente (VZÄ) in markt. Unternehmen					Veränd. zum Vorjahr in %
	Total am Standort tätig	Unternehmensgrösse ¹ (in VZÄ) in %					Total	Unternehmensgrösse ¹ (in VZÄ) in %				
		Mikro (<10)	Kleine (10-49)	Mittlere (50-249)	Grosse (250+)			Mikro (<10)	Kleine (10-49)	Mittlere (50-249)	Grosse (250+)	
2011	26 535	89,7	7,0	2,3	1,0	...	157 499	28,3	21,1	22,4	28,2	...
2012	26 965	89,8	6,8	2,3	1,1	1,6	158 888	28,1	21,1	22,5	28,3	0,9
2013	27 192	89,7	6,9	2,3	1,1	0,8	162 991	28,0	21,1	22,5	28,4	2,6

B06_48

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

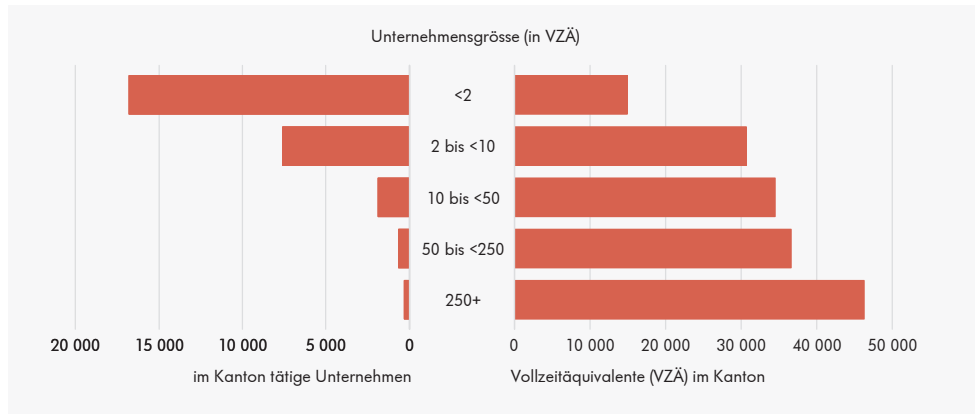
¹ Unternehmensgrösse unter Berücksichtigung aller Arbeitsstätten in der Schweiz

Die meisten Unternehmen sind KMU

Fast alle 2013 im Kanton tätigen Unternehmen waren KMU, die schweizweit weniger als 250 Vollzeitarbeitsplätze anboten. Grossunternehmen mit mindestens 250 Vollzeitäquivalenten machten lediglich 1,1 Prozent des Bestands aus. Trotz dieses geringen Anteils trugen sie den Luzerner Arbeitsmarkt massgeblich mit: Auf die Grossunternehmen entfielen 28,4 Prozent aller Vollzeitäquivalente in marktwirtschaftlichen Unternehmen. Gemessen am gesamten Luzerner Beschäftigungsvolumen belief sich ihr Anteil auf rund einen Viertel.

C-G4.2 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Unternehmensgrösse 2013

Kanton Luzern



B06_G42

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Unternehmensgrösse unter Berücksichtigung aller Arbeitsstätten in der Schweiz

C-T4.7 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Unternehmensgrösse 2013

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Marktwirtschaftliche Unternehmen					Vollzeitäquivalente (VZÄ) in markt. Unt.				
	Total am Standort tätig	Unternehmensgrösse ¹ (in VZÄ) in %				Total	Unternehmensgrösse ¹ (in VZÄ) in %			
		Mikro (<10)	Kleine (10-49)	Mittlere (50-249)	Grosse (250+)		Mikro (<10)	Kleine (10-49)	Mittlere (50-249)	Grosse (250+)
Kanton Luzern	27 192	89,7	6,9	2,3	1,1	162 991	28,0	21,1	22,5	28,4
Analyseregionen										
Stadt Luzern	6 817	85,2	8,3	3,9	2,6	51 006	20,8	18,3	21,7	39,2
Agglomerationskern	5 553	86,2	7,7	3,4	2,7	35 872	23,8	20,6	20,8	34,8
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	1 876	90,7	6,9	1,5	0,9	7 283	44,7	29,1	20,5	5,7
Roosterberg/Rigi	1 075	88,3	6,7	3,2	1,9	6 098	29,3	18,0	38,7	14,0
Sursee/Sempachersee	2 219	84,7	9,0	2,8	3,5	15 299	23,6	24,1	21,1	31,2
Michelsamt/Surental	1 324	91,3	6,1	1,4	1,1	6 797	35,5	21,6	23,0	20,0
Unteres Wiggertal	1 262	86,8	8,2	3,1	1,9	9 637	22,0	20,9	32,8	24,3
Willisau	2 683	91,9	6,0	1,1	1,0	10 744	43,7	26,3	14,0	16,0
Entlebuch	1 691	94,6	3,8	0,8	0,8	5 324	55,3	20,5	17,3	7,0
Rottal-Wolhusen	1 510	90,9	5,8	1,9	1,5	7 122	37,0	21,7	30,5	10,9
Seetal	1 751	90,5	6,3	1,5	1,7	7 809	38,7	24,8	21,6	14,8

B06_43

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

¹ Unternehmensgrösse unter Berücksichtigung aller Arbeitsstätten in der Schweiz Gebietsstand 1. Januar 2017

Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.8 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Rechtsformen seit 2011

Kanton Luzern

	Total am Standort tätig	Nach Rechtsformen									
		Einzel-firma	Einfache Gesell-schaft	Kollektiv-gesell-schaft	Aktien-gesell-schaft	GmbH	Genossen-schaft	Verein	Stiftung	Öffentl. Unter-nehmen	Andere
2011	26 535	15 605	587	244	5 449	3 547	312	577	79	58	77
2012	26 965	15 495	595	228	5 710	3 840	302	584	79	57	75
2013	27 192	15 327	561	211	5 880	4 126	295	590	78	57	67

B06_49

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Viele Mikrounternehmen operieren als Einzelfirma

Unter den Rechtsformen rangierte die Einzelfirma 2013 mit grossem Abstand an erster Stelle: 56,4 Prozent aller 27'192 marktwirtschaftlichen Unternehmen im Kanton Luzern waren als solche konstituiert. Bedeutend waren auch die Aktiengesellschaft (21,6%) und die GmbH (15,2%). Die Einzelfirma ist vor allem bei den Mikrounternehmen stark verbreitet. Die KMU ab 10 Vollzeitäquivalenten und die Grossunternehmen operieren überwiegend als AG.

Handelsregister und Statistik der Unternehmensstruktur

In der Statistik der Unternehmensstruktur des Bundesamts für Statistik sind alle wirtschaftlichen Einheiten erfasst, die für ihre Beschäftigten oder (bei selbständiger Erwerbstätigkeit) für sich selbst obligatorische AHV-Beiträge entrichten. Im Handelsregister hingegen sind auch Firmen ohne AHV-Beitragszahlung im Referenzjahr eingetragen. Umgekehrt besteht für verschiedene Firmen keine Eintragungspflicht, selbst wenn AHV-Beiträge ausbezahlt werden (z.B. Einzelfirmen mit niedrigem Jahresumsatz).

Weiterhin steigende Verbreitung der GmbH

Nach der Inkraftsetzung des revidierten Aktienrechts 1992 und der damit einhergehenden Verschärfung der Revisionsvorschriften gewann die Rechtsform der GmbH stetig an Bedeutung. 2015 waren bereits 8'016 GmbH im Handelsregister eingetragen. Auch bei den Aktiengesellschaften werden seit 2006 wieder Zugänge verzeichnet. 2015 waren insgesamt 4,4 Prozent mehr Firmen eingetragen als 2014.

C-T4.9 Im Handelsregister eingetragene Firmen nach Rechtsformen seit 1996

Kanton Luzern

	Total	Nach Rechtsformen						
		Einzel-firma	Kollektiv-gesellschaft	Aktien-gesellschaft	GmbH	Genossen-schaft	Stiftung	Übrige
1996	15 044	5 126	505	5 999	628	994	1 042	750
1997	15 300	5 076	506	6 016	921	998	1 035	748
1998	15 518	5 007	503	6 024	1 202	993	1 023	766
1999	16 028	5 104	508	6 080	1 561	1 004	1 008	763
2000	16 395	5 164	510	6 140	1 833	983	978	787
2001	16 680	5 204	490	6 137	2 154	952	967	776
2002	17 142	5 331	493	6 178	2 460	949	944	787
2003	17 362	5 425	469	6 070	2 749	912	935	802
2004	17 635	5 497	450	6 049	3 034	887	915	803
2005	17 957	5 438	436	6 051	3 448	856	922	806
2006	18 353	5 462	445	6 108	3 797	831	909	801
2007	18 852	5 474	408	6 259	4 190	814	912	795
2008	19 229	5 387	395	6 427	4 530	800	880	810
2009	19 623	5 343	376	6 622	4 838	779	865	800
2010	20 136	5 283	357	6 841	5 238	764	842	811
2011	21 047	5 366	344	7 268	5 660	741	820	848
2012	22 020	5 403	340	7 771	6 131	721	796	858
2013	22 957	5 418	320	8 186	6 689	693	775	876
2014	24 137	5 471	312	8 658	7 381	670	761	884
2015	25 202	5 561	293	9 040	8 016	643	759	890

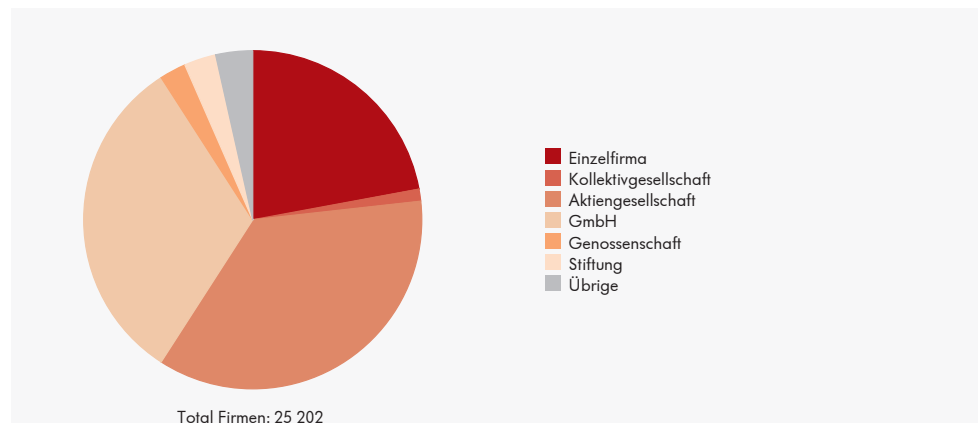
B06_06

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Schweizerisches Handelsamtsblatt

C-G4.3 Im Handelsregister eingetragene Firmen nach Rechtsformen 2015

Kanton Luzern



B06_G04

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Schweizerisches Handelsamtsblatt

Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.10 Neu gegründete Unternehmen nach Wirtschaftssektoren und Rechtsformen 2013

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Neue Unternehmen		Nach Wirtschaftssektoren in %		Nach Rechtsformen in %				Beschäftigte in neuen Unternehmen	
	Total	in % des Bestands ¹	Sektor 2	Sektor 3	Einzel-firma	Aktien-gesell-schaft	GmbH	Andere	Total	pro Unternehmen
Schweiz	37 317	7,4	12,5	87,5	62,7	13,3	19,7	4,3	51 317	1,38
Zentralschweiz	4 411	7,8	10,3	89,7	45,8	25,9	24,7	3,6	6 271	1,42
Luzern	1 460	6,6	11,5	88,5	60,2	13,4	22,3	4,1	2 112	1,45
Nidwalden	223	6,8	11,7	88,3	44,8	30,5	20,2	4,5	303	1,36
Obwalden	189	7,0	9,5	90,5	39,7	32,3	23,3	4,8	248	1,31
Schwyz	950	8,1	11,4	88,6	49,4	19,9	27,5	3,3	1 325	1,39
Uri	107	6,1	19,6	80,4	63,6	11,2	19,6	5,6	185	1,73
Zug	1 482	9,4	7,6	92,4	28,9	41,6	26,6	3,0	2 098	1,42
Zürich	7 708	8,1	9,4	90,6	69,3	9,4	17,7	3,5	10 517	1,36
Ostschweiz	4 559	6,5	13,6	86,4	64,2	12,2	18,7	4,8	6 087	1,34
Appenzell A.Rh.	270	6,9	11,5	88,5	55,9	22,6	18,5	3,0	350	1,30
Appenzell I.Rh.	93	7,8	17,2	82,8	45,2	28,0	23,7	3,2	126	1,35
Glarus	106	4,3	14,2	85,8	60,4	16,0	19,8	3,8	161	1,52
Graubünden	883	6,0	14,3	85,7	68,4	12,7	14,2	4,8	1 206	1,37
St. Gallen	1 865	6,5	14,4	85,6	63,4	12,1	19,9	4,5	2 539	1,36
Schaffhausen	346	6,8	9,2	90,8	66,5	7,8	19,1	6,6	448	1,29
Thurgau	996	6,5	13,4	86,6	65,8	8,9	19,9	5,4	1 257	1,26
Nordwestschweiz	4 603	7,1	13,8	86,2	71,4	7,3	17,5	3,8	6 082	1,32
Aargau	2 540	7,3	14,9	85,1	73,8	6,8	16,4	3,1	3 298	1,30
Basel-Landschaft	1 016	6,5	14,5	85,5	69,5	6,7	18,8	5,0	1 302	1,28
Basel-Stadt	1 047	7,2	10,5	89,5	67,3	9,3	19,1	4,3	1 482	1,42
Espace Mittelland	6 242	6,3	13,7	86,3	69,8	8,0	17,8	4,5	8 343	1,34
Bern	3 284	5,9	12,1	87,9	70,9	6,8	18,1	4,3	4 376	1,33
Fribourg	1 071	6,9	15,6	84,4	65,6	11,5	19,6	3,3	1 470	1,37
Jura	210	4,7	19,0	81,0	63,3	12,9	18,1	5,7	277	1,32
Neuchâtel	825	7,9	15,4	84,6	76,6	6,7	10,7	6,1	1 023	1,24
Solothurn	852	6,0	14,7	85,3	65,4	8,5	21,0	5,2	1 197	1,40
Ticino	2 825	9,1	14,4	85,6	44,1	27,2	25,2	3,6	4 470	1,58
Région lémanique	6 969	7,0	13,7	86,3	60,5	13,6	20,4	5,5	9 547	1,37
Genève	2 586	7,9	10,8	89,2	52,2	19,7	21,3	6,8	3 639	1,41
Valais	1 248	5,9	18,0	82,0	63,5	11,0	21,3	4,2	1 671	1,34
Vaud	3 135	6,8	14,3	85,7	66,1	9,6	19,4	4,9	4 237	1,35

B06_85

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie, Statistik der Unternehmensstruktur

1 Am Standort tätige marktwirtschaftliche Unternehmen des 2. und 3. Sektors

Gründungsintensität im Kanton Luzern leicht unterdurchschnittlich

Im Jahr 2013 wurden in der Schweiz 37'317 neue Unternehmen gegründet, die im Gründungsjahr durchschnittlich 1,38 Personen beschäftigten. Zwischen den Kantonen zeigen sich deutliche Unterschiede in der Intensität des Gründungs-geschehens: Im Kanton Zug kamen 2013 auf 100 bestehende marktwirtschaftliche Unternehmen des zweiten und dritten Sektors 9,4 neugegründete Unternehmen; am tiefsten war diese Kennzahl in Glarus (4,3). Der Kanton Luzern lag mit 6,6 Gründungen pro 100 bestehende Unternehmen leicht unter dem schweizerischen Mittel von 7,4.

GmbH oder AG?

Das Mindestkapital für die Gründung einer AG liegt seit 1992 bei 100'000 Franken, bei der GmbH bei 20'000 Franken. Zum Zeitpunkt der Gründung muss bei der GmbH das volle Kapital einbezahlt sein, bei der AG genügt eine Liberierung zu 50 Prozent. Eine AG kann demnach mit einem Startkapital von 50'000 Franken gegründet werden.

Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.11 Neu gegründete Unternehmen nach Wirtschaftssectoren und Rechtsformen 2013

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Neue Unternehmen		Nach Wirtschaftssectoren in %				Nach Rechtsformen in %			Beschäftigte in neuen Untern.	
	Total	in % des Bestands ¹	Sekt. 2	Sekt. 3	Einzel-firma	Aktien-gesell-schaft	GmbH	Andere	Total	pro Unter-nehmen	
Kanton Luzern	1 460	6,6	11,5	88,5	60,2	13,4	22,3	4,1	2 112	1,45	

Analyseregionen

Stadt Luzern	490	7,2	6,9	93,1	53,9	18,0	25,1	3,1	814	1,66
Agglomerationskern	397	7,5	10,6	89,4	66,8	9,3	20,2	3,8	519	1,31
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	73	5,3	17,8	82,2	57,5	12,3	26,0	4,1	95	1,30
Roosterberg/Rigi	60	6,3	3,3	96,7	61,7	10,0	21,7	6,7	76	1,27
Sursee/Sempachersee	104	5,3	8,7	91,3	50,0	21,2	25,0	3,8	146	1,40
Michelsamt/Surental	51	5,3	15,7	84,3	60,8	13,7	19,6	5,9	70	1,37
Unteres Wiggental	49	4,8	26,5	73,5	65,3	12,2	14,3	8,2	61	1,24
Willisau	80	5,1	22,5	77,5	67,5	8,8	20,0	3,8	111	1,39
Entlebuch	44	5,6	22,7	77,3	56,8	9,1	22,7	11,4	73	1,66
Rottal-Wolhusen	43	4,5	14,0	86,0	67,4	11,6	18,6	2,3	55	1,28
Seetal	69	5,5	18,8	81,2	69,6	5,8	20,3	4,3	92	1,33

B06.83

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie, Statistik der Unternehmensstruktur

¹ Am Standort tätige marktwirtschaftliche Unternehmen des 2. und 3. Sektors

Neue Firmen konzentrieren sich im Agglomerationsraum

33,6 Prozent der im Kanton Luzern 2013 neu gegründeten Unternehmen siedelten sich in der Stadt Luzern an, weitere 27,2 Prozent in den Gemeinden des Agglomerationskerns. Auch wenn das Gründungsgeschehen nicht in absoluten Zahlen, sondern als Verhältnis von Neugründungen zu bestehenden Unternehmen gemessen wird, zeigte sich die stärkste Dynamik in diesen beiden Regionen. Die Nähe zu bestehenden Firmen und vorteilhafte Verkehrsverbindungen dürften bei der Standortwahl zu den wichtigsten Kriterien zählen.

Strukturunterschiede prägen Unternehmensgründungen

Die Gründungsaktivitäten widerspiegeln bis zu einem gewissen Grad die vorherrschende Branchenstruktur. So entfielen 2013 im Kanton Luzern 11,5 Prozent der neu entstandenen Unternehmen und 14,6 Prozent der mit ihnen geschaffenen Stellen auf den Industrie- und Gewerbesektor. Im stärker vom Dienstleistungssektor geprägten Kanton Zug betragen diese Anteile 7,6 respektive 10,2 Prozent. Die meisten Neugründungen waren im Kanton Luzern, wie in der Gesamtschweiz, dem Wirtschaftsabschnitt freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen zuzurechnen. Zu dieser Branche zählen insbesondere wissensintensive Bereiche wie Consulting, Architektur und Ingenieurwesen oder die Werbebranche.

C-T4.12 Neu gegründete Unternehmen und deren Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten 2013

Kanton Luzern

	Neue Unternehmen				Beschäftigte in neuen Unternehmen		
	Total	in %	mit ... Beschäftigten in %		Total	in %	pro Unternehmen
			1	2+			
Total	1 460	100,0	80,8	19,2	2 112	100,0	1,45
Sektor 2	168	11,5	67,3	32,7	308	14,6	1,83
Bergbau, Steine, Erden B	2	0,1	50,0	50,0	3	0,1	1,50
Herstellung von Waren C	43	2,9	83,7	16,3	54	2,6	1,26
Energieversorgung D	2	0,1	—	100,0	6	0,3	3,00
Wasser, Entsorgung E	2	0,1	100,0	—	2	0,1	1,00
Baugewerbe F	119	8,2	62,2	37,8	243	11,5	2,04
Sektor 3	1 292	88,5	82,5	17,5	1 804	85,4	1,40
Handel; Motorfahrzeuge G	175	12,0	74,3	25,7	246	11,6	1,41
Verkehr, Lagerei H	32	2,2	90,6	9,4	36	1,7	1,13
Gastgewerbe I	32	2,2	65,6	34,4	60	2,8	1,88
Information, Kommunikation J	82	5,6	85,4	14,6	98	4,6	1,20
Finanz-, Versicherungs-DL K	55	3,8	80,0	20,0	74	3,5	1,35
Grundstücks-, Wohnungswesen L	81	5,5	75,3	24,7	107	5,1	1,32
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL M	313	21,4	83,1	16,9	409	19,4	1,31
Sonstige wirtschaftliche DL N	71	4,9	71,8	28,2	201	9,5	2,83
Erziehung, Unterricht P	63	4,3	93,7	6,3	68	3,2	1,08
Gesundheits-, Sozialwesen Q	164	11,2	85,4	14,6	233	11,0	1,42
Kunst, Unterhaltung, Erholung R	111	7,6	88,3	11,7	145	6,9	1,31
Sonstige DL S	113	7,7	91,2	8,8	127	6,0	1,12

B06.90

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie

Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.13 Konkursverfahren und Betreibungshandlungen seit 2001

Kanton Luzern

	Konkursverfahren				Betreibungshandlungen				
	Konkurs- eröff- nungen ¹	Konkurs- erledi- gungen ¹	davon Liquidationen		Zahlungs- befehle	Pfändungs- vollzüge	Verwer- tungen	Definitive Verlustscheine	
			Anzahl	Verluste in 1'000 Fr.				Anzahl	Betrag in 1'000 Fr.
2001	304	299	171	108 260	79 739	34 854	17 816	22 822	141 324
2002	323	307	151	63 956	77 021	34 278	20 268	24 636	98 978
2003	367	358	185	66 863	79 467	33 270	20 092	23 676	84 821
2004	323	329	187	88 287	86 042	38 435	20 675	25 961	91 961
2005	342	406	233	184 094	86 101	41 033	22 608	27 803	112 102
2006	342	416	256	184 628	82 531	38 929	22 365	25 500	111 066
2007	360	391	227	89 230	81 906	39 348	21 472	26 454	88 147
2008	416	394	185	45 794	81 458	37 631	21 496	25 072	109 675
2009	373	360	169	56 654	86 428	43 715	25 673	25 330	181 789
2010	470	386	201	68 633	91 255	46 241	25 943	28 366	157 524
2011	388	329	157	49 522	87 277	42 231	26 621	27 811	142 953
2012	460	371	211	58 655	85 851	41 803	24 931	28 000	136 422
2013	430	425	202	71 239	87 366	45 785	26 367	29 240	128 931
2014	473	374	180	41 968	95 126	45 786	27 871	29 751	135 985
2015	501	478	260	51 328	93 489	47 203	27 046	32 585	138 231

B06_75

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkurs- und Betreibungsämter

¹ Ab 2008 inkl. Konkurse infolge Mängel in der Organisation (Art. 731b OR)

Anzahl Zahlungsbefehle bleibt hoch

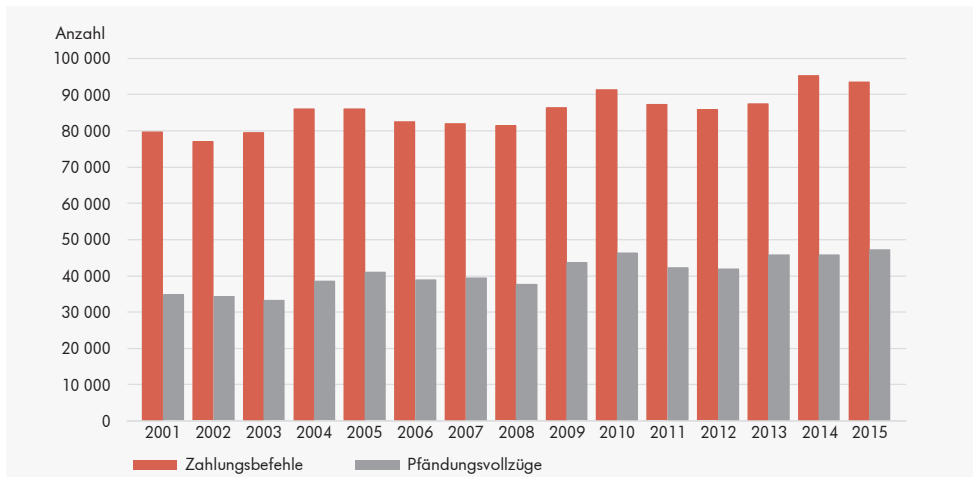
Die Anzahl ausgestellter Zahlungsbefehle blieb 2015 mit 93'489 nur knapp unter dem vorjährigen Höchstwert von 95'126 (-1,7%). Eine leichte Abnahme auf hohem Niveau verzeichnete auch die Zahl der Verwertungen (öffentliche Versteigerung oder Freihandverkauf von Vermögenswerten), die Zahl der Pfändungen nahm hingegen zu. 2015 wurden 32'585 Verlustscheine über einen Gesamtbetrag von 138 Millionen Franken ausgestellt. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich sowohl die Anzahl (+9,5%) als auch der Betrag (+1,7%). Ein Verlustschein lautete 2015 durchschnittlich auf rund 4'200 Franken (2014: 4'600 Fr.).

Konkurs, Pfändung und Pfandverwertung

Die im Handelsregister eingetragenen Unternehmen unterliegen der Betreibung auf Konkurs. Dabei wird das gesamte Vermögen zur Konkursmasse geschlagen, um die Gesamtheit der Gläubiger zu befriedigen. Die nicht eingetragenen Unternehmen und die natürlichen Personen unterliegen in der Regel der Betreibung auf Pfändung oder Pfandverwertung. Hierbei wird nur so viel Vermögen gepfändet, wie zur Tilgung der eingegangenen Forderung notwendig ist. Eine weitere Möglichkeit für Privatpersonen ist der Privatkonkurs. Der Schuldner beantragt seine Konkursöffnung beim Bezirksgericht, indem er sich für zahlungsunfähig erklärt (sog. Insolvenzerklärung). Im Gegensatz zur Betreibung auf Pfändung oder Pfandverwertung tritt die Privatperson nun ebenfalls mit allen Aktiven und Passiven ins Verfahren ein.

C-G4.4 Zahlungsbefehle und Pfändungsvollzüge seit 2001

Kanton Luzern



B06_G43

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Betreibungsämter

Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.14 Konkursöffnungen nach Ursachen seit 2010

Kanton Luzern

	Im Handelsregister eingetragene juristische und natürliche Personen			Nicht im Handelsregister eingetragene Personen			
	Total	Insolvenz (Konkurse nach SchKG)	Mängel in der Organisation (Art. 731b OR)	Total	Ausgeschlagene Erbschaft	Anderer Konkurs	
2010	470	295	174	121	175	127	48
2011	388	233	156	77	155	136	19
2012	460	283	178	105	177	154	23
2013	430	247	178	69	183	149	34
2014	473	273	195	78	200	164	36
2015	501	287	217	70	214	193	21

B06_76

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkursämter

So viele Konkurse wie noch nie

2015 wurden im Kanton Luzern 501 Konkursverfahren neu eröffnet. Dies entspricht einem neuen Höchstwert und einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Prozent. Abgeschlossen wurden 478 Konkursverfahren – auch dies ein neuer Rekord. 260 Konkurse wurden durch Liquidation erledigt, 209 durch Einstellung des Verfahrens. Trotz vieler Liquidationen blieben die Verluste (51,3 Mio. Fr.) deutlich unter dem Mittel der letzten 15 Jahre.

C-T4.15 Konkurserledigungen nach Art der Abwicklung und Konkursaufhebungen seit 2010

Kanton Luzern

Total	Konkurserledigungen nach Art der Abwicklung				Aufhebungen des Konkursverfahrens	
	Liquidationen		Einstellungen mangels Aktiva	Widerrufe		
	Anzahl	Verluste in 1'000 Fr.				
2010	386	201	68 633	174	11	30
2011	329	157	49 522	168	4	44
2012	371	211	58 655	153	7	55
2013	425	202	71 239	212	11	50
2014	374	180	41 968	183	11	46
2015	478	260	51 328	209	9	42

B06_77

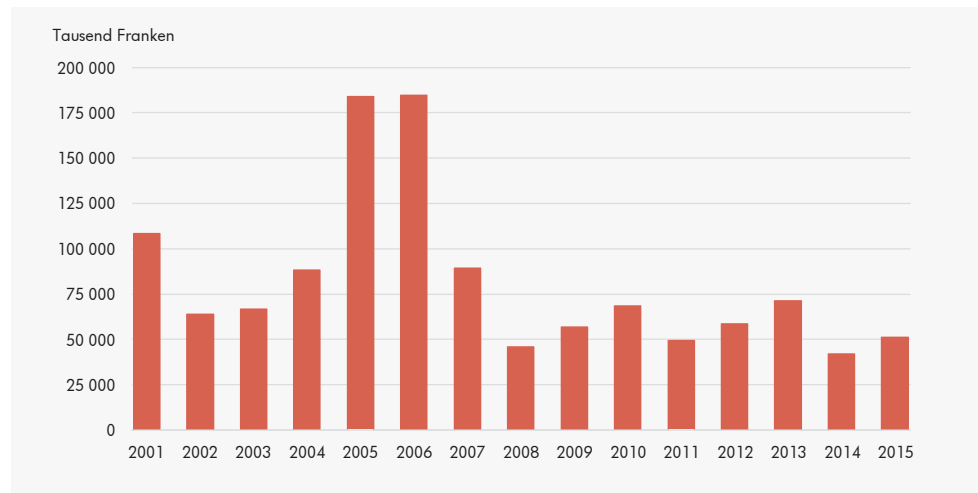
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkursämter

Einstellung des Konkurses

Findet das Konkursamt nicht genügend aktive Mittel, um die Verfahrenskosten zu decken, beantragt es beim zuständigen Bezirksgerichtspräsidenten die Einstellung des Verfahrens. Der Beschluss über die Einstellung wird im Kantonsblatt publiziert – mit dem Hinweis, dass die Gläubiger die Einstellung verhindern können, wenn sie einen Kostenvorschuss bezahlen.

C-G4.5 Konkurserledigungen: Verluste in Liquidationsverfahren seit 2001

Kanton Luzern



B06_G44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkursämter

C.5 Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.1 Regionales Bruttoinlandprodukt 2014
Kantone und Grossregionen der Schweiz**Zentralschweizer Wirtschaft wächst überdurchschnittlich**

Das regionale Bruttoinlandprodukt der Zentralschweiz ist zwischen 2009 und 2014 nominal um 13,4 Prozent angestiegen, was die höchste Wachstumsrate aller sieben Schweizer Grossregionen darstellt. Der gesamtschweizerische Wert von 9,7 Prozent wurde deutlich übertroffen. Mit 19,4 Prozent wies Nidwalden die höchste Wachstumsrate der Zentralschweizer Kantone auf, darauf folgten Zug (+16,3%) und Luzern (+14,3%).

Kanton Luzern im Mittelfeld

Gemessen am Bruttoinlandprodukt pro Kopf belegte Luzern im Jahr 2014 den 16. Rang unter den Kantonen. Die Wertschöpfung pro Einwohner und Einwohnerin betrug 65'119 Franken, was 82,8 Prozent des schweizerischen Mittels entsprach (CH: 78'619 Fr.). Rund 100'000 Franken und mehr betrug das BIP pro Kopf in den Wirtschaftszentren Basel-Stadt, Zug, Genf und Zürich. Die in einem Kanton produzierte Wertschöpfung wird allerdings auch von Personen mit ausserkantonalem Wohnsitz erarbeitet. Wegen der starken Zupendlerströme wird das Wohlstandsniveau in den Wirtschaftszentren mit dem BIP pro Einwohnerin und Einwohner eher überschätzt.

	Bruttoinlandprodukt (BIP)					BIP pro Einwohner/in			
	zu laufenden Preisen			zu Preisen des Vorjahrs		zu laufenden Preisen		zu Preisen des Vorjahrs	
	in Mio. Fr.	Anteil an BIP Schweiz in %	Veränderung in %		Veränd. in %	in Fr.	Veränderung in %		Veränd. in %
		2009–2014	2013–2014	2013–2014		2009–2014	2013–2014	2013–2014	
Schweiz	643 784	100,0	9,7	1,4	2,0	78 619	4,1	0,2	0,8
Zentralschweiz	59 558	9,3	13,4	0,3	1,5	76 528	7,8	-0,7	0,4
Luzern	25 558	4,0	14,3	2,2	2,2	65 119	8,5	1,1	1,1
Nidwalden	2 920	0,5	19,4	1,9	1,5	69 559	16,3	1,3	0,9
Obwalden	2 356	0,4	9,3	0,7	0,5	64 253	3,9	-0,3	-0,5
Schwyz	8 940	1,4	6,4	1,5	1,5	58 788	1,3	0,5	0,5
Uri	1 845	0,3	6,2	-0,5	-0,9	51 332	4,5	-1,0	-1,3
Zug	17 939	2,8	16,3	-3,0	1,0	150 613	8,5	-4,4	-0,5
Zürich	138 440	21,5	7,8	1,2	2,8	96 411	1,2	-0,1	1,5
Ostschweiz	79 046	12,3	11,5	1,5	1,5	69 358	7,0	0,6	0,6
Appenzell A. Rh.	3 053	0,5	12,4	1,9	2,3	56 663	10,9	1,3	1,7
Appenzell I. Rh.	966	0,2	17,0	3,5	3,7	61 067	15,8	3,0	3,3
Glarus	2 675	0,4	10,3	1,7	1,8	67 379	7,2	1,2	1,3
Graubünden	13 869	2,2	9,6	1,2	1,3	70 968	7,5	0,7	0,8
St. Gallen	35 859	5,6	10,9	1,8	1,5	72 624	6,5	0,9	0,6
Schaffhausen	6 765	1,1	13,5	-0,4	0,5	85 529	8,7	-1,3	-0,4
Thurgau	15 860	2,5	13,8	1,7	1,9	60 533	5,9	0,2	0,5
Nordwestschweiz	89 977	14,0	6,5	1,2	1,6	81 005	1,5	0,0	0,5
Aargau	39 705	6,2	7,8	1,1	1,1	61 959	0,5	-0,3	-0,3
Basel-Landschaft	19 189	3,0	7,7	2,9	3,3	68 537	5,1	2,0	2,4
Basel-Stadt	31 083	4,8	4,3	0,3	1,3	163 632	3,1	-0,5	0,5
Espace Mittelland	130 961	20,3	10,7	1,9	2,0	72 061	6,1	0,8	0,9
Bern	76 715	11,9	8,8	1,6	1,6	76 307	5,6	0,8	0,7
Fribourg	17 540	2,7	12,9	2,2	2,4	58 369	2,1	0,2	0,3
Jura	4 656	0,7	17,7	2,8	3,4	64 606	14,6	1,8	2,4
Neuchâtel	14 827	2,3	19,2	2,3	2,9	83 835	16,1	1,5	2,1
Solothurn	17 222	2,7	8,4	1,8	2,0	65 588	4,6	1,0	1,1
Ticino	28 726	4,5	12,4	2,4	2,6	82 438	8,2	1,2	1,3
Région lémanique	117 076	18,2	9,5	1,6	1,8	75 135	2,4	-0,1	0,1
Genève	48 341	7,5	6,7	1,1	1,6	102 113	1,9	-0,4	0,1
Valais	17 303	2,7	6,8	1,0	0,8	52 532	-0,6	-0,5	-0,7
Vaud	51 431	8,0	13,2	2,2	2,2	68 084	4,7	0,4	0,4

804_10

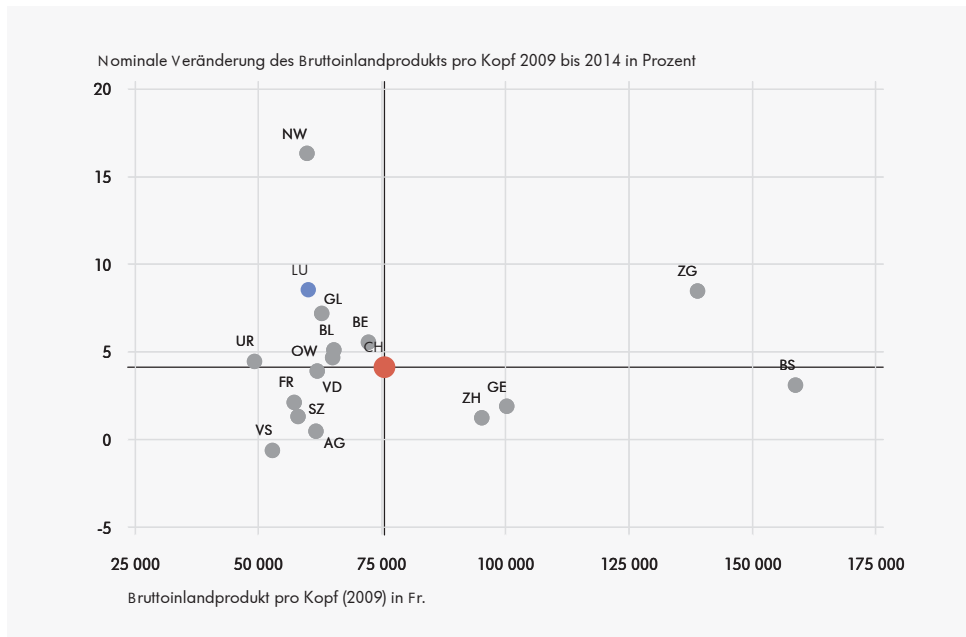
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Provisorische Ergebnisse

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-G5.1 Regionales Bruttoinlandprodukt pro Kopf 2009–2014
Schweiz und ausgewählte Kantone



B04_G19

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

2014: Provisorische Ergebnisse

Wertschöpfung pro Kopf nimmt zu

2014 wuchs das regionale BIP des Kantons Luzern mit 2,2 Prozent stärker als die Bevölkerung, sodass die Wertschöpfung pro Kopf zunahm. Mit 65'119 Franken lag sie 1,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Die um die Teuerung bereinigte Wertschöpfung pro Kopf stieg aufgrund der tiefen Inflation praktisch gleich stark an. Seit dem Jahr 2009 ist das nominale Bruttoinlandprodukt pro Kopf der Luzerner Volkswirtschaft um 8,5 Prozent gewachsen.

Luzerner Wirtschaft wächst weiter

Nach dem Einbruch im Jahr 2009 wuchs die Luzerner Wirtschaft in den folgenden Jahren wieder. Die Wertschöpfung 2014 betrug 25,6 Milliarden Franken. Sowohl zu laufenden als auch zu konstanten Preisen stieg das Luzerner Bruttoinlandprodukt um 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (CH: nominal +1,4%, real +2,0%). Der Anteil am Schweizer Bruttoinlandprodukt erreichte mit 4,0 Prozent den höchsten Wert seit Beginn der Messreihe 2008.

C-T5.2 Regionales Bruttoinlandprodukt seit 2008
Kanton Luzern

	Bruttoinlandprodukt (BIP)				BIP pro Einwohner/in		
	zu laufenden Preisen		zu Preisen des Vorjahrs		zu laufenden Preisen	zu Preisen des Vorjahrs	
	in Mio. Fr.	Anteil an BIP Schweiz in %	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorjahr in %	in Fr.	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorjahr in %
2008	22 803	3,8	...	...	61 981	...	...
2009	22 359	3,8	-1,9	-1,4	59 997	-3,2	-2,7
2010	23 911	3,9	6,9	6,7	63 513	5,9	5,6
2011	24 263	3,9	1,5	1,2	63 885	0,6	0,3
2012	24 461	3,9	0,8	0,6	63 697	-0,3	-0,5
2013	24 998	3,9	2,2	2,0	64 391	1,1	0,9
2014	25 558	4,0	2,2	2,2	65 119	1,1	1,1

B04_11

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

2014: Provisorische Ergebnisse

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.3 Aussenhandel 2015

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Einfuhr			Ausfuhr			Saldo
	Wert	Anteil	Veränderung	Wert	Anteil	Veränderung	Ausfuhr minus
	in 1'000 Fr.	in Prozent	in Prozent	in 1'000 Fr.	in Prozent	in Prozent	Einfuhr
Schweiz	164 608 388	100,0	-6,8	199 741 875	100,0	-2,5	35 133 487
Zentralschweiz	14 763 670	9,0	-6,2	16 877 890	8,4	-2,8	2 114 219
Luzern	6 983 972	4,2	-6,2	4 383 102	2,2	-6,1	-2 600 870
Nidwalden	782 046	0,5	-11,5	1 591 860	0,8	26,1	809 814
Obwalden	421 233	0,3	-6,1	801 376	0,4	-1,7	380 143
Schwyz	1 600 481	1,0	-2,9	1 318 156	0,7	2,2	-282 324
Uri	346 940	0,2	-16,0	520 281	0,3	-7,7	173 341
Zug	4 629 000	2,8	-5,5	8 263 115	4,1	-5,6	3 634 116
Zürich	26 636 272	16,2	-6,3	14 062 113	7,0	-3,8	-12 574 159
Ostschweiz	18 872 685	11,5	-3,2	19 458 305	9,7	-5,6	585 620
Appenzell A.Rh.	480 634	0,3	-7,4	951 083	0,5	-5,9	470 449
Appenzell I.Rh.	109 852	0,1	4,0	88 526	0,0	11,6	-21 326
Glarus	520 102	0,3	-13,3	568 124	0,3	-8,5	48 022
Graubünden	1 923 875	1,2	-6,6	2 277 890	1,1	0,3	354 015
Schaffhausen	3 207 317	1,9	26,1	1 537 128	0,8	-9,3	-1 670 189
St. Gallen	8 441 038	5,1	-5,1	10 426 562	5,2	-3,7	1 985 524
Thurgau	4 189 867	2,5	-12,3	3 608 992	1,8	-12,2	-580 875
Nordwestschweiz	44 203 115	26,9	-9,8	68 077 819	34,1	3,4	23 874 704
Aargau	25 420 452	15,4	-14,1	10 050 731	5,0	3,4	-15 369 721
Basel-Landschaft	14 068 965	8,5	-2,3	10 577 244	5,3	76,2	-3 491 721
Basel-Stadt	4 713 698	2,9	-6,2	47 449 844	23,8	-5,4	42 736 146
Espace Mittelland	28 852 801	17,5	-5,9	37 405 425	18,7	-12,2	8 552 624
Bern	12 253 456	7,4	-3,4	13 848 927	6,9	-9,7	1 595 471
Fribourg	4 384 458	2,7	-2,8	9 069 277	4,5	-8,1	4 684 819
Jura	1 160 325	0,7	-5,6	1 072 240	0,5	-5,8	-88 085
Neuchâtel	4 584 886	2,8	-15,7	8 186 622	4,1	-24,8	3 601 735
Solothurn	6 469 676	3,9	-5,0	5 228 360	2,6	-2,9	-1 241 316
Ticino	6 245 911	3,8	-10,8	5 804 018	2,9	-2,4	-441 894
Région lémanique	23 190 210	14,1	-5,0	36 021 967	18,0	1,0	12 831 757
Genève	13 023 301	7,9	9,4	19 299 792	9,7	3,7	6 276 491
Valais	3 289 084	2,0	-32,7	3 275 686	1,6	0,6	-13 398
Vaud	6 877 825	4,2	-9,7	13 446 489	6,7	-2,6	6 568 664
Unzuteilbar	1 843 722	1,1	-2,4	2 034 337	1,0	-10,6	190 615

806_13

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

Basel ist der Schweizer Exportmotor

Im interkantonalen Vergleich trägt Luzern relativ wenig zum Aussenhandelsvolumen bei. In Franken gemessen hatten 4,2 Prozent der 2015 in die Schweiz eingeführten Waren einen Luzerner Adressaten, während 2,2 Prozent der Ausfuhr von Luzerner Betrieben stammten. Spitzenreiter waren Importeure aus Zürich und Aargau, die zusammen fast einen Drittel der gesamtschweizerischen Einfuhren auf sich vereinten. Von den Exporten entfielen 23,8 Prozent allein auf Basel-Stadt; die dort ansässigen Betriebe exportierten Waren im Wert von 47,5 Milliarden Franken. Markant weniger exportierten mit 19,3 Milliarden Franken Betriebe aus dem Kanton Genf; Genf lag damit auf dem zweiten Platz.

Warenimporte und -exporte nach Kanton

Bei der Interpretation der Import- und Exportzahlen ist zu berücksichtigen, dass für die Bestimmung des Empfangs- beziehungsweise Ursprungskantons jeweils die Adresse des Importeurs beziehungsweise des Exporteurs massgebend ist. Sie muss nicht mit der Ziel- oder Herkunftsregion der Ware identisch sein. Die Aussenhandelsstatistik berücksichtigt ausserdem nur den Warenverkehr. Der Ex- und Import von Dienstleistungen bleibt unberücksichtigt.

C-T5.4 Aussenhandel seit 2001

Kanton Luzern

	Einfuhr			Ausfuhr			Saldo
	Wert	Anteil an	Veränderung	Wert	Anteil an	Veränderung	Ausfuhr minus
	in 1'000 Fr.	in Prozent	in Prozent	in 1'000 Fr.	in Prozent	in Prozent	Einfuhr
2001	4 694 785	3,7	3,8	3 325 597	2,6	-1,1	-1 369 188
2002	4 720 599	3,7	0,5	3 396 454	2,6	2,1	-1 324 145
2003	5 085 404	4,0	7,7	3 527 296	2,7	3,9	-1 558 107
2004	5 730 339	4,2	12,7	4 077 968	2,8	15,6	-1 652 371
2005	5 961 321	4,0	4,0	4 257 141	2,8	4,4	-1 704 180
2006	6 371 989	3,9	6,9	4 662 060	2,7	9,5	-1 709 929
2007	7 229 473	4,0	13,5	5 059 066	2,6	8,5	-2 170 407
2008	7 355 731	4,0	1,7	5 110 987	2,5	1,0	-2 244 744
2009	6 208 291	3,9	-15,6	3 987 303	2,2	-22,0	-2 220 987
2010	7 189 242	4,2	15,8	4 513 805	2,4	13,2	-2 675 437
2011	6 915 588	4,0	-3,8	4 490 233	2,3	-0,5	-2 425 354
2012	6 957 966	4,0	0,6	4 311 333	2,2	-4,0	-2 646 633
2013	7 306 032	4,2	5,0	4 375 618	2,2	1,5	-2 930 414
2014	7 443 292	4,2	1,9	4 669 110	2,3	6,7	-2 774 182
2015	6 983 972	4,2	-6,2	4 383 102	2,2	-6,1	-2 600 870

806_15

LUSTAT Statistik Luzern

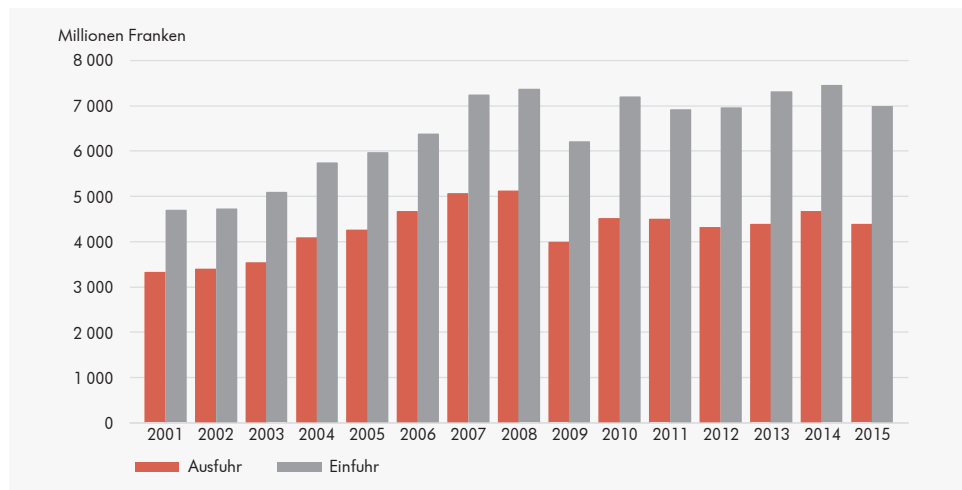
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

Bis 2001 ohne elektrischen Strom, Retourwaren und Lohnveredelungsverkehr

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-G5.2 Aussenhandel seit 2001
Kanton Luzern



B06_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

Ausfuhren entwickeln sich unterdurchschnittlich

Schweizweit verringerten sich die Einfuhren 2015 gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Prozent auf 164,6 Milliarden Franken. Parallel dazu sanken die Ausfuhren um 2,5 Prozent auf 199,7 Milliarden Franken. Im Vergleich zur Gesamtschweiz verzeichnete der Aussenhandel im Kanton Luzern eine ähnliche Dynamik bei den Importen (-6,2%) und eine schwächere Entwicklung bei den Exporten (-6,1%).

Negative Luzerner Aussenhandelsbilanz

Die Aussenhandelsbilanz der Schweiz lag 2015 mit einem Exportüberschuss von 35,1 Milliarden Franken weiterhin im Plus. Der Kanton Luzern hingegen hatte wiederum einen negativen Handelsbilanzsaldo von 2,6 Milliarden Franken.

Warum ist die Luzerner Handelsbilanz negativ?

Ein Grund, weshalb die Handelsbilanz im Kanton Luzern negativ ausfällt, obwohl gesamtschweizerisch ein Exportüberschuss erzielt wird, liegt in der Art der in Luzern produzierten respektive exportierten Güter. Der gesamtschweizerische Exportüberschuss wird grösstenteils von der chemisch-pharmazeutischen Industrie und der Uhrenherstellung getragen – Wirtschaftsbereiche, die im Luzerner Aussenhandel nicht gleichermassen stark vertreten sind. Unter Ausschluss von Produkten dieser Branchen würde auch in der Schweiz ein deutliches Handelsbilanzdefizit resultieren.

C-T5.5 Aussenhandel nach Warengruppen 2015
Kanton Luzern

	Einfuhr			Ausfuhr			Saldo Ausfuhr minus Einfuhr
	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	
	in 1'000 Fr.	in %	in %	in 1'000 Fr.	in %	in %	in 1'000 Fr.
Total	6 983 972	100,0	-6,2	4 383 102	100,0	-6,1	-2 600 870
Land-, forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	905 117	13,0	-5,6	572 629	13,1	-7,3	-332 489
Energieträger	166 585	2,4	-13,4	1 033	0,0	-43,4	-165 553
Textilien, Bekleidung, Schuhe	324 844	4,7	-9,1	159 682	3,6	-4,0	-165 162
Papier, Papierwaren, grafische Erzeugnisse	196 575	2,8	-14,9	293 963	6,7	-15,7	97 387
Leder, Kautschuk, Kunststoffe	314 526	4,5	-9,3	236 926	5,4	-10,2	-77 600
Prod. d. chemisch-pharmazeutischen Industrie	621 986	8,9	-9,6	505 231	11,5	-0,8	-116 755
Steine, Erden	145 529	2,1	-4,7	9 497	0,2	0,2	-136 033
Metalle	548 103	7,8	-11,5	739 682	16,9	-8,4	191 579
Maschinen, Apparate, Elektronik	2 720 953	39,0	-4,7	1 090 315	24,9	-3,0	-1 630 639
Fahrzeuge	375 435	5,4	13,9	130 694	3,0	-4,7	-244 741
Präzisionsinstrumente, Uhren, Bijouterie	369 323	5,3	-10,6	435 754	9,9	-6,3	66 431
Verschiedene Waren	294 994	4,2	-0,8	207 697	4,7	-4,9	-87 297

B06_24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten



Bild: Luzerner Polizei



Bild: Luzerner Kantonsspital



Bild: Gemeinde Schenkon

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.6 Aussenhandel nach Regionen und ausgewählten Ländern 2015

Kanton Luzern

	Einfuhr			Ausfuhr			Saldo
	Wert	Anteil	Veränderung	Wert	Anteil	Veränderung	Ausfuhr minus
	in 1'000 Fr.	in %	zum Vorjahr	in 1'000 Fr.	in %	zum Vorjahr	Einfuhr
Total	6 983 972	100,0	-6,2	4 383 102	100,0	-6,1	-2 600 870
Europa	4 487 872	64,3	-7,8	3 008 252	68,6	-9,4	-1 479 620
Europäische Union EU 28	4 405 620	63,1	-8,0	2 892 509	66,0	-9,2	-1 513 112
Deutschland	2 069 708	29,6	-11,4	1 317 604	30,1	-7,5	-752 104
Italien	451 622	6,5	-5,2	341 533	7,8	-9,3	-110 089
Frankreich	385 494	5,5	-11,9	323 062	7,4	-23,3	-62 432
Vereinigtes Königreich	141 616	2,0	7,0	207 583	4,7	-1,6	65 967
Österreich	289 024	4,1	4,1	93 010	2,1	-22,7	-196 014
Niederlande	208 857	3,0	-9,9	95 918	2,2	0,9	-112 939
Spanien	149 121	2,1	-8,8	81 862	1,9	1,4	-67 260
Belgien	115 836	1,7	-3,3	68 586	1,6	-13,0	-47 250
Polen	81 051	1,2	-1,7	62 965	1,4	-2,5	-18 086
Tschechien	85 724	1,2	-0,9	48 437	1,1	10,8	-37 287
Ungarn	68 900	1,0	-12,4	39 662	0,9	4,0	-29 238
Dänemark	84 528	1,2	11,0	16 090	0,4	-18,8	-68 438
Rumänien	30 543	0,4	-11,3	46 332	1,1	69,8	15 789
Übriges Europa (ohne EU)	82 252	1,2	8,7	115 744	2,6	-14,3	33 492
Türkei	53 809	0,8	17,5	39 800	0,9	-8,1	-14 009
Afrika	16 942	0,2	-1,2	150 723	3,4	1,7	133 781
Marokko	2 035	0,0	6,7	63 998	1,5	13,1	61 962
Asien	1 981 321	28,4	-6,7	718 065	16,4	-5,5	-1 263 257
China	1 461 826	20,9	-7,2	254 323	5,8	-3,6	-1 207 503
Japan	110 380	1,6	-8,1	82 027	1,9	-3,5	-28 353
Singapur	115 903	1,7	26,1	46 850	1,1	-30,8	-69 052
Amerika	493 461	7,1	14,5	464 488	10,6	17,8	-28 973
USA	329 489	4,7	12,9	319 931	7,3	24,7	-9 558
Brasilien	45 989	0,7	-19,5	41 208	0,9	-6,4	-4 781
Ozeanien	4 375	0,1	2,2	41 573	0,9	-7,7	37 198

B06_12

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

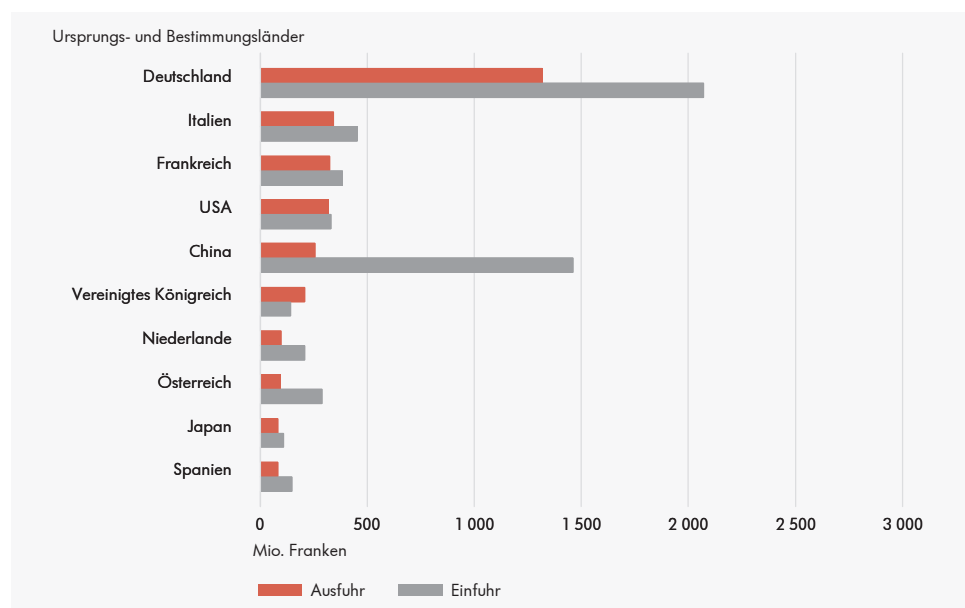
Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

Deutschland ist weiterhin Handelspartner Nummer eins

Im grenzüberschreitenden Warenverkehr bleibt die Europäische Union Hauptpartnerin der Schweiz und des Kantons Luzern: 63,1 Prozent der Importe in den Kanton Luzern stammten 2015 aus der EU und 66,0 Prozent der Exporte flossen dorthin. Wertmässig werden die wichtigsten Handelsbeziehungen weiterhin mit Deutschland unterhalten. 2015 wurden im Kanton Luzern Waren im Wert von 2,1 Milliarden Franken aus Deutschland importiert und Waren für 1,3 Milliarden Franken dorthin exportiert. Auf Position zwei der Handelsvolumenrangliste folgte China mit Importen im Wert von 1,5 Milliarden Franken und Exporten im Wert von 0,3 Milliarden Franken.

C-G5.3 Aussenhandel nach ausgewählten Ländern 2015

Kanton Luzern



B06_G02

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.7 Kennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe 2015

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Landwirtschaftsbetriebe			Nutzfläche in ha (ohne Sömmerungsweiden)			Nutztierbestände		Arbeitskräfte	
	Total	Haupt- erwerbs- betriebe in %	Bio- Betriebe in %	Total	Pro Betrieb	Pro Haupt- erwerbs- betrieb	Rindvieh	Schweine	Total	Vollzeit- beschäftigte in %
Schweiz	53 232	71,4	11,7	1 049 478	19,7	24,1	1 554 319	1 495 737	155 184	44,9
Zentralschweiz	8 584	71,7	10,4	132 051	15,4	18,2	253 264	493 238	23 607	40,8
Luzern	4 691	73,7	7,3	76 488	16,3	19,0	147 690	431 354	13 430	43,3
Nidwalden	450	72,2	15,3	6 002	13,3	15,0	12 075	10 792	1 185	37,3
Obwalden	649	72,1	27,7	7 801	12,0	14,5	18 047	10 894	1 607	39,0
Schwyz	1 637	70,0	9,9	24 381	14,9	17,9	43 178	18 728	4 214	37,7
Uri	584	58,4	9,4	6 747	11,6	14,8	11 911	2 051	1 421	30,0
Zug	573	73,3	14,1	10 631	18,6	21,5	20 363	19 419	1 750	42,6
Zürich	3 599	68,2	9,9	73 645	20,5	25,3	95 114	40 555	10 808	45,7
Ostschweiz	11 327	75,5	20,0	218 431	19,3	22,7	346 811	428 517	31 077	46,8
Appenzell A. Rh.	725	73,8	14,6	11 865	16,4	20,1	22 594	20 269	1 680	48,9
Appenzell I. Rh.	475	78,9	4,8	7 184	15,1	17,3	14 482	21 587	1 047	47,8
Glarus	375	72,5	21,3	6 894	18,4	21,8	11 591	2 054	966	43,1
Graubünden	2 407	72,2	54,4	55 866	23,2	27,8	73 018	5 551	6 246	42,1
St. Gallen	4 112	77,1	10,5	71 555	17,4	20,3	136 058	173 733	10 921	47,0
Schaffhausen	573	70,7	5,4	15 602	27,2	34,3	16 417	21 073	1 812	40,0
Thurgau	2 660	77,3	10,8	49 466	18,6	21,5	72 651	184 250	8 405	51,5
Nordwestschweiz	4 354	61,7	8,2	82 866	19,0	25,5	115 014	109 299	13 092	40,1
Aargau	3 407	60,0	6,8	60 817	17,9	24,3	87 192	98 825	9 971	39,8
Basel-Landschaft	936	67,3	13,1	21 621	23,1	29,1	27 490	10 354	3 054	40,2
Basel-Stadt	11	90,9	27,3	428	38,9	42,3	332	120	67	73,1
Espace Mittelland	17 040	75,8	9,7	370 820	21,8	25,7	587 234	376 351	50 337	46,1
Bern	10 891	74,2	10,8	191 662	17,6	20,6	308 609	243 384	32 441	41,5
Fribourg	2 910	80,7	5,3	75 679	26,0	30,2	135 127	82 032	8 731	58,1
Jura	1 021	82,6	12,5	40 187	39,4	44,5	59 306	13 638	2 904	54,1
Neuchâtel	834	82,3	8,0	31 764	38,1	43,9	40 722	9 964	2 257	61,3
Solothurn	1 384	68,9	9,2	31 528	22,8	28,1	43 470	27 333	4 004	43,1
Ticino	1 130	54,8	11,6	14 266	12,6	18,7	9 854	2 885	2 918	43,9
Région lémanique	7 198	64,6	8,0	157 400	21,9	29,4	147 028	44 892	23 345	46,1
Genève	370	71,9	5,1	10 912	29,5	37,3	2 703	1 297	1 636	63,4
Valais	3 191	43,4	10,9	37 723	11,8	19,1	31 708	1 962	9 091	32,4
Vaud	3 637	82,5	5,8	108 764	29,9	33,5	112 617	41 633	12 618	53,8

B07_02

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

LUSTAT Statistik Luzern

Weiter steigende Nutzfläche pro Landwirtschaftsbetrieb

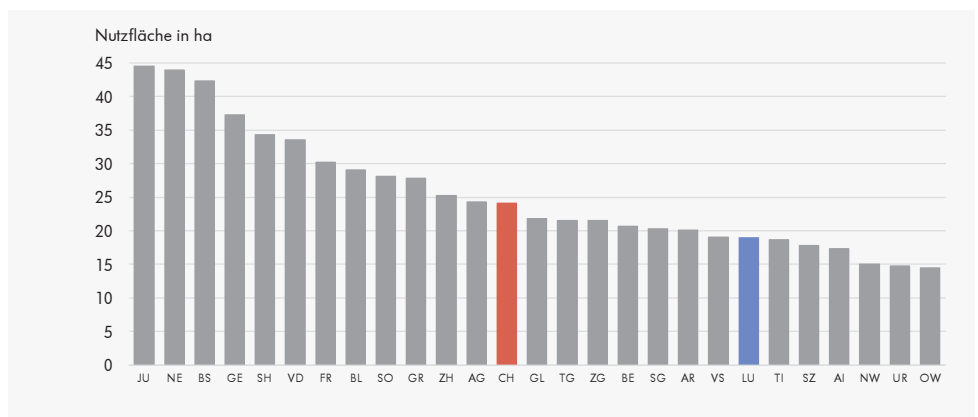
Nach Bern und Waadt war Luzern 2015 der Kanton mit der drittgrössten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die total 76'488 Hektaren wurden von 4'691 Landwirtschaftsbetrieben bewirtschaftet. Weil die landwirtschaftliche Nutzfläche (-0,7%) weniger stark abgenommen hat als die Anzahl Landwirtschaftsbetriebe (-1,2%), hat sich die durchschnittliche Nutzfläche pro Luzerner Betrieb innert Jahresfrist von 16,2 auf 16,3 Hektaren vergrössert. Damit liegt Luzern jedoch weiterhin unter dem schweizerischen Durchschnitt von 19,7 Hektaren (CH 2014: 19,4 Hektaren).

Anteil der Bio-Betriebe bleibt unter dem Schweizer Schnitt

In Luzern war die Bio-Landwirtschaft (7,3% der Betriebe) 2015 weniger stark vertreten als im Schweizer Durchschnitt (11,7%). Mit Abstand am häufigsten waren Bio-Bauern im Kanton Graubünden anzutreffen, wo es mehr Bio-Betriebe als konventionelle Betriebe gibt.

C-G5.4 Durchschnittliche Nutzfläche pro Haupterwerbsbetrieb 2015

Kantone der Schweiz



B07_G07

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

LUSTAT Statistik Luzern

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.8 Landwirtschaftsbetriebe seit 1965

Kanton Luzern

	Landwirtschaftsbetriebe		Betriebe mit einer Nutzfläche von ... ha ¹ in %				Nutzfläche in ha		Arbeitskräfte	
	Total	davon Haupterwerbsbetriebe	0 – <5	5 – <10	10 – <20	20+	Pro Betrieb	Pro Haupterwerbsbetrieb	Total	Vollzeitbeschäftigte
1965	9 255	7 741	25,9	30,1	32,2	11,8	9,2	...	30 396	20 322
1969	8 890	7 374	24,0	29,0	34,2	12,8	9,6	...	28 404	15 431
1975	8 418	6 763	24,3	25,3	36,0	14,4	10,1	11,8	24 453	13 696
1980	8 006	6 430	22,6	21,5	38,7	17,2	10,8	12,7	23 213	12 671
1985	7 826	6 201	22,6	19,7	38,6	19,1	11,2	13,2	22 201	11 890
1990	7 483	5 713	20,8	18,9	39,8	20,5	11,5	13,6	19 900	10 369
1996	6 171	5 063	14,0	23,5	46,8	15,7	13,0	14,7	17 387	9 595
2000	5 779	4 507	12,8	22,4	46,4	18,5	13,6	15,8	16 570	8 049
2005	5 397	4 213	11,0	21,6	45,7	21,7	14,6	16,8	15 317	7 039
2010	5 088	3 759	11,2	19,6	44,3	24,9	15,3	17,7	14 470	6 177
2011	4 994	3 708	10,7	19,4	44,0	25,9	15,5	18,0	14 164	6 025
2012	4 910	3 675	10,3	19,2	43,7	26,8	15,8	18,3	13 843	5 991
2013	4 833	3 598	10,4	19,0	42,9	27,7	16,0	18,6	13 678	5 941
2014	4 746	3 516	10,3	18,5	42,9	28,4	16,2	18,8	13 523	5 829
2015	4 691	3 458	10,6	18,0	42,7	28,7	16,3	19,0	13 430	5 809

B07_01

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Landwirtschaftszählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

LUSTAT Statistik Luzern

Seit 1996: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur beschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

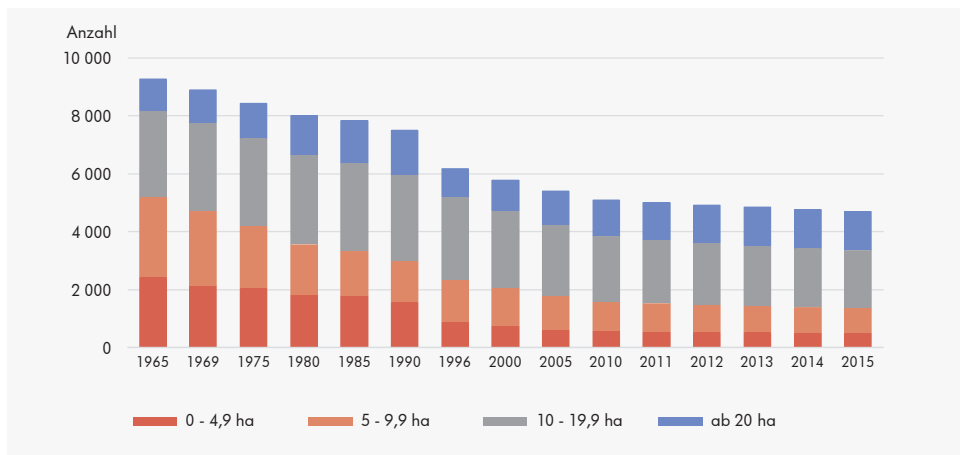
¹ Bis 1990: Grössenklassen nach Kulturfläche (landw. Nutzfläche, Waldfläche und Sömmerungsweiden). Seit 1996: Grössenklassen nach landwirtschaftlicher Nutzfläche

Immer mehr grosse Bauernhöfe

Seit 1939, als es im Kanton Luzern noch 10'490 Landwirtschaftsbetriebe gab, hat sich deren Zahl mehr als halbiert. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts wurden viele Kleinstbetriebe aufgelöst oder in grössere integriert. Um die Jahrtausendwende verlor dieser Strukturwandel an Dynamik. 2015 verfügten 29 Prozent der Betriebe über weniger als 10 Hektaren und 43 Prozent über 10 bis weniger als 20 Hektaren Nutzfläche; 29 Prozent der Betriebe bewirtschafteten eine Nutzfläche von 20 und mehr Hektaren. 1955 hatte es noch keinen Betrieb mit einer Nutzfläche von mehr als 20 Hektaren gegeben, und noch 1975 wiesen erst 14 Prozent aller Betriebe eine Nutzfläche dieser Grössenordnung auf.

C-G5.5 Landwirtschaftsbetriebe nach Grössenklassen seit 1965

Kanton Luzern



B07_G08

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Landwirtschaftszählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

LUSTAT Statistik Luzern

Seit 1996: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur beschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.9 Tierhalter und Nutztiere seit 1946

Kanton Luzern

	Pferde		Rindvieh		Schweine		Schafe		Ziegen		Hühner	
	Halter	Bestand	Halter	Bestand ¹	Halter	Bestand	Halter	Bestand	Halter	Bestand	Halter	Bestand
1946	4 601	8 999	9 337	116 756	8 815	61 550	1 037	3 843	2 099	5 420	12 347	302 810
1951	4 582	8 111	9 230	124 630	8 984	94 943	572	2 870	1 472	3 667	12 033	358 200
1956	4 426	7 430	8 971	130 145	8 966	141 111	539	2 610	1 038	2 569	11 283	401 880
1961	4 008	6 404	8 747	142 876	8 771	173 300	626	3 407	865	2 310	10 286	411 040
1966	3 127	4 462	8 358	151 990	8 129	232 217	600	4 423	684	1 856	8 626	399 060
1973	1 893	2 592	7 461	167 866	7 183	386 367	746	7 527	738	2 297	6 072	475 300
1978	1 423	2 249	7 062	182 203	6 073	401 287	966	10 803	744	2 437	4 942	433 770
1983	1 183	2 231	6 568	176 199	5 452	470 314	968	10 561	761	2 550	4 257	482 710
1988	1 100	2 290	6 223	168 337	4 850	441 406	1 050	12 423	719	2 309	3 794	525 490
1993	1 045	2 796	5 854	156 955	4 222	389 609	1 278	15 985	554	2 406	2 706	542 959
1996	829	2 396	5 527	155 268	3 513	334 929	985	14 972	420	2 274	2 013	595 930
2000	783	2 705	5 077	141 894	3 130	383 247	958	15 759	449	2 652	1 921	688 311
2005	741	3 132	4 627	144 722	2 674	426 111	862	18 224	427	3 995	1 558	847 576
2010	681	3 211	4 294	151 076	2 164	423 185	787	18 441	553	4 525	1 331	940 460
2011	615	2 974	4 229	151 013	2 054	423 953	741	17 528	502	4 564	1 292	1 037 845
2012	603	2 962	4 142	149 789	1 957	415 612	721	17 623	502	4 612	1 255	944 571
2013	583	2 967	4 062	149 606	1 907	413 967	702	17 443	478	4 630	1 273	1 089 284
2014	576	3 034	3 991	149 205	1 876	424 415	682	17 125	453	4 443	1 303	1 167 599
2015	560	2 940	3 865	147 690	1 888	431 354	656	15 267	443	3 954	1 313	1 130 037

B07_07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Viehzählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

Seit 1996: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur bedingt mit früheren Jahren vergleichbar

¹ Daten ab 2009 aus der Tierverkehrsdatenbank**Konzentrationsprozess
vorwiegend bei Hühner- und
Schweinehaltung**

In den 1940er-Jahren waren die Nutztierbestände pro Halter im Kanton Luzern noch einzeln abzählbar. Ein durchschnittlicher Tierhalter hatte 4 Schafe, 3 Ziegen, 13 Rinder, 7 Schweine und 25 Hühner.

Dann setzte der Strukturwandel ein. Die Öffnung der regionalen Märkte führte zur Spezialisierung und Vergrößerung der Betriebe. Im Jahr 2015 wurden im Kanton Luzern 228 Schweine und 860 Hühner pro Halter gezählt. Bei den Rindern, Schafen, Ziegen und Pferden war der Konzentrationsprozess aufgrund fehlender Flächen deutlich schwächer. Die durchschnittliche Zahl der Rinder pro Halter beispielsweise nahm zwischen 1966 und 2015 um 20 Stück zu, was einer Verdoppelung des Rinderbestands pro Halter entspricht.

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.10 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage 2015

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gästezimmer		Verfügbare Gastbetten		Ankünfte		Logiernächte		Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen
		Anzahl	Auslastung in %	Anzahl	Auslastung in %	Total in 1000	Gäste aus dem Ausland in %	Total in 1000	Gäste aus dem Ausland in %	
Schweiz	4 509	128 979	51,5	247 625	41,7	17 429,4	53,4	35 628,5	54,9	2,0
Zentralschweiz	495	14 153	50,9	27 247	42,7	2 300,7	59,8	4 066,4	58,3	1,8
Luzern	190	6 588	54,5	12 325	46,5	1 162,0	65,5	2 030,2	64,4	1,7
Nidwalden	38	766	47,4	1 641	37,4	131,1	54,6	212,7	54,1	1,6
Obwalden	61	2 056	54,3	4 203	45,6	379,9	63,9	663,4	61,0	1,7
Schwyz	96	2 204	43,3	4 351	38,8	328,4	38,1	591,2	35,7	1,8
Uri	79	1 261	36,9	2 650	27,6	141,3	56,8	241,4	59,8	1,7
Zug	31	1 277	54,7	2 076	44,4	157,9	60,0	327,4	57,9	2,1
Zürich	287	14 808	65,2	25 606	53,9	2 917,4	69,6	5 011,7	72,3	1,7
Ostschweiz	1 163	28 476	43,3	58 170	34,7	2 589,1	33,6	6 655,4	39,5	2,6
Appenzell A. Rh.	53	888	27,3	1 600	21,7	56,8	21,8	117,9	23,3	2,1
Appenzell I. Rh.	38	587	44,5	1 814	26,2	88,8	14,4	154,2	14,0	1,7
Glarus	45	723	30,0	1 558	24,5	60,5	14,3	128,0	15,9	2,1
Graubünden	633	18 508	46,7	38 461	38,1	1 658,9	34,1	4 717,3	40,8	2,8
St. Gallen	243	4 916	37,5	9 571	29,1	440,4	36,9	967,6	42,5	2,2
Schaffhausen	28	678	44,5	1 320	32,8	85,9	46,4	152,2	48,8	1,8
Thurgau	124	2 176	39,8	3 846	30,7	197,9	34,5	418,2	34,8	2,1
Nordwestschweiz	267	8 544	54,2	14 996	40,8	1 115,3	54,1	2 196,2	59,1	2,0
Aargau	152	3 133	47,9	5 238	37,6	324,3	43,3	702,0	49,0	2,2
Basel-Landschaft	55	1 344	43,9	2 452	33,4	143,9	48,6	292,4	51,4	2,0
Basel-Stadt	60	4 067	62,4	7 306	45,5	647,1	60,8	1 201,8	66,9	1,9
Espace Mittelland	989	22 224	49,6	43 595	41,0	3 235,8	51,1	6 153,1	53,3	1,9
Bern	657	16 460	53,3	32 308	45,2	2 548,6	54,8	4 974,9	56,1	2,0
Fribourg	119	2 095	39,9	4 310	29,5	281,9	35,6	451,9	37,4	1,6
Jura	72	838	24,8	1 726	17,9	65,3	13,3	106,7	16,4	1,6
Neuchâtel	64	1 149	39,1	2 219	28,3	128,3	41,1	224,0	47,6	1,7
Solothurn	76	1 683	47,1	3 032	36,5	211,7	45,0	395,7	50,0	1,9
Ticino	347	8 102	46,2	15 993	38,6	1 039,8	39,5	2 180,3	38,2	2,1
Région lémanique	961	32 673	54,0	62 018	43,6	4 231,4	55,8	9 365,3	59,2	2,2
Genève	121	9 282	64,6	15 249	53,2	1 421,1	79,1	2 952,7	80,8	2,1
Valais	558	13 779	47,3	28 558	39,6	1 532,1	39,1	3 738,4	44,9	2,4
Vaud	282	9 612	52,5	18 210	41,3	1 278,2	49,8	2 674,3	55,3	2,1

B10_01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

2,0 Millionen Übernachtungen

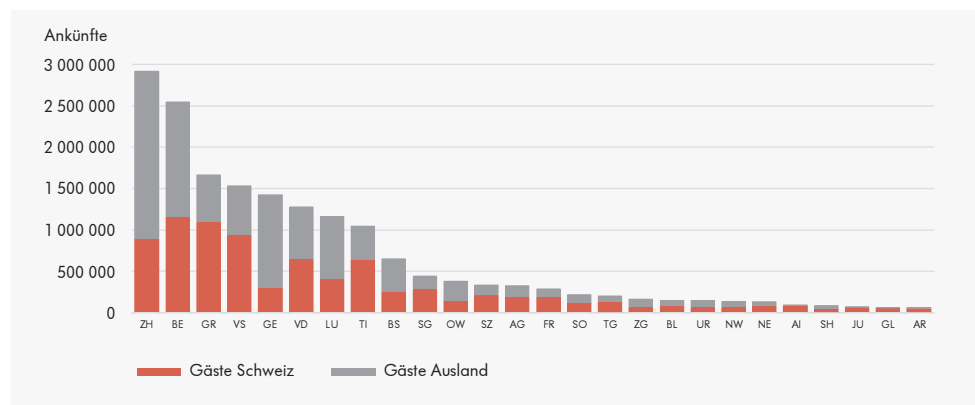
2015 stellten 190 Luzerner Hotels und Kurbetriebe in 6'588 Zimmern 12'325 Betten zur Verfügung. Diese wurden von fast 1,2 Millionen Gästen während rund 2,0 Millionen Nächten belegt. Die Auslastung der Luzerner Hotelbetten lag mit 46,5 Prozent deutlich über dem Schweizer Mittel (41,7%). Mit einer mittleren Aufenthaltsdauer von 1,7 Tagen verweilen die Gäste hingegen etwas weniger lang in Luzerner Beherbergungsbetrieben, als dies in der Gesamtschweiz mit 2,0 Tagen der Fall war. Die längsten Aufenthalte wurden im Kanton Graubünden verzeichnet (2,8 Tage). Dieser verfügte auch über die meisten Gastbetten (38'461).

Mehrheit der Logiernächte von ausländischen Gästen

Im Kanton Luzern betrug 2015 der Anteil ausländischer Gäste an den registrierten Logiernächten 64,4 Prozent (CH: 54,9%). Nur die Kantone Genf, Zürich und Basel-Stadt verzeichneten höhere Werte, wobei in den städtischen Kantonen der Geschäftstourismus ein starker Faktor darstellt. Vergleichsweise am wenigsten von ausländischen Gästen besucht wurden die Kantone Appenzell Innerrhoden, Glarus und Jura.

C-G5.6 Hotels und Kurbetriebe: Ankünfte 2015

Kantone der Schweiz



B10_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.11 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage nach Saison seit 2006

Kanton Luzern

	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gästezimmer		Verfügbare Gastbetten		Ankünfte		Logiernächte		Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen
		Anzahl	Auslastung in %	Anzahl	Auslastung in %	Total in 1'000	Gäste aus dem Ausland in %	Total in 1'000	Gäste aus dem Ausland in %	

Kalenderjahr

2006	190	5 437	52,0	10 350	43,2	830,6	62,1	1 589,0	62,8	1,9
2007	189	5 663	55,5	10 766	45,4	910,4	63,1	1 738,3	64,4	1,9
2008	193	5 717	55,4	10 962	45,1	905,6	61,9	1 754,4	63,3	1,9
2009	191	5 722	51,7	10 953	42,3	882,4	63,5	1 640,6	64,1	1,9
2010	191	6 011	51,6	11 407	43,1	950,8	63,9	1 745,6	64,2	1,8
2011	190	5 952	52,6	11 211	43,4	967,2	61,9	1 734,5	61,8	1,8
2012	188	6 021	52,9	11 365	43,5	979,9	62,4	1 757,5	62,3	1,8
2013	190	6 241	52,4	11 694	43,9	1 021,2	63,0	1 829,2	63,1	1,8
2014	188	6 557	52,0	12 265	44,1	1 089,3	63,3	1 919,9	63,4	1,8
2015	190	6 588	54,5	12 325	46,5	1 162,0	65,5	2 030,2	64,4	1,7

Wintersaison (November bis April)

2005/2006	181	5 006	39,0	9 441	31,8	274,1	54,0	524,2	53,9	1,9
2006/2007	180	5 294	42,6	10 071	33,8	309,0	56,1	595,4	56,9	1,9
2007/2008	183	5 406	44,4	10 310	34,8	331,5	57,0	624,7	58,2	1,9
2008/2009	184	5 467	42,2	10 450	33,1	320,8	55,9	604,1	56,6	1,9
2009/2010	182	5 708	40,9	10 901	32,5	331,0	57,8	616,7	57,7	1,9
2010/2011	182	5 705	41,9	10 739	33,4	353,9	56,1	627,0	55,9	1,8
2011/2012	180	5 781	41,6	10 861	33,1	350,1	56,9	628,7	56,4	1,8
2012/2013	182	5 893	42,5	11 055	33,9	362,5	56,3	651,3	56,0	1,8
2013/2014	179	6 259	39,8	11 696	32,5	380,9	57,6	666,1	57,4	1,7
2014/2015	184	6 464	42,9	12 083	34,6	413,7	58,8	724,2	57,5	1,8
2015/2016	183	6 418	42,6	12 000	34,6	417,3	59,6	733,5	58,6	1,8

Sommersaison (Mai bis Oktober)

2006	199	5 765	62,4	10 972	52,7	544,0	66,2	1 041,5	67,1	1,9
2007	199	5 955	65,6	11 351	54,6	587,1	66,5	1 119,1	67,9	1,9
2008	203	5 988	65,3	11 509	54,5	579,4	65,3	1 133,8	66,5	2,0
2009	199	5 976	60,6	11 455	50,4	558,8	66,6	1 039,3	67,4	1,9
2010	200	6 214	62,1	11 773	53,2	615,5	67,8	1 129,3	68,3	1,8
2011	198	6 178	61,7	11 654	52,0	609,7	65,4	1 101,1	65,4	1,8
2012	196	6 258	62,3	11 847	52,1	624,8	65,4	1 117,4	65,5	1,8
2013	198	6 446	62,3	12 097	53,4	652,8	66,8	1 171,9	67,1	1,8
2014	196	6 756	62,4	12 638	54,2	697,9	66,5	1 236,0	66,7	1,8
2015	196	6 758	65,2	12 656	57,3	751,7	68,9	1 308,1	68,0	1,7

B10_02

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Hotels sind stärker ausgelastet

2015 logierten in den Luzerner Hotels und Kurbetrieben jede Nacht durchschnittlich knapp 5'600 Gäste. Gegenüber 2010 entspricht dies einer Zunahme um 16 Prozent. Da in der gleichen Zeitspanne das Angebot an verfügbaren Gastbetten weniger stark angestiegen ist (+8%), weisen die Betriebe eine höhere Auslastung aus.

Auslastung

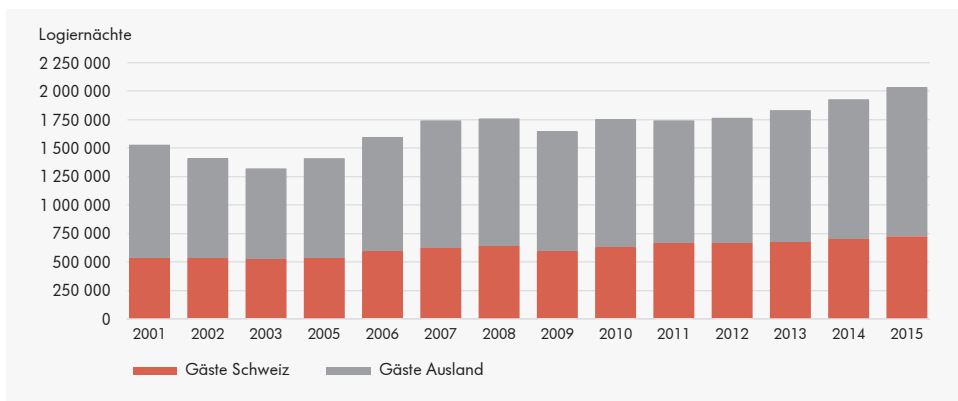
Die prozentuale Auslastung eines Hotels oder eines Kurbetriebs kann als Anteil der besetzten Gästezimmer oder der besetzten Gastbetten an den verfügbaren Zimmern oder Betten berechnet werden. Die Auslastung der Gästezimmer fällt immer höher aus als jene der Gastbetten, weil ein Zimmer als besetzt gilt, sobald auch nur eines der darin stehenden Betten vergeben ist.

Mehr Sommer- als Wintergäste

In der Sommersaison 2015 (Mai bis Oktober) verzeichneten die Luzerner Hoteliere 1,31 Millionen Logiernächte, was einen neuen Höchstwert für diese Periode darstellt. 68 Prozent der Übernachtungen wurden von ausländischen Gästen gebucht. Die Wintersaison (November bis April) ist im Kanton Luzern jeweils mit einem schwächeren Besucheraufkommen verbunden. In der Wintersaison 2015/2016 registrierten die hiesigen Hotels und Kurbetriebe 0,73 Millionen Logiernächte, wovon 59 Prozent auf ausländische Gäste entfielen. Auch in dieser Zeitspanne waren zuvor noch nie so viele Besucherinnen und Besucher empfangen worden.

C-G5.7 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte seit 2001

Kanton Luzern



B10_G02

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Unterbruch der Statistik 2004 und Wiedereinführung 2005

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.12 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte europäischer Gäste nach Herkunftsland (in Tausend) seit 2006

Kanton Luzern

	Ausland Total	Europa										
		Total	davon									
			Deutsch-land	Öster-reich	Frank-reich	Italien	Spanien	Vereinig-tes König-reich	BeNeLux	Nordis-che Länder ¹	Russ-land	übriges Europa
2006	998,3	539,8	226,9	16,2	22,3	34,4	15,6	95,2	51,0	14,8	11,2	52,2
2007	1 119,8	632,7	253,4	17,8	26,4	38,8	18,5	127,0	58,6	17,3	13,8	61,0
2008	1 110,1	679,0	269,0	19,3	29,9	42,5	21,3	101,7	86,7	20,2	17,2	71,2
2009	1 051,0	597,5	239,1	18,9	29,3	41,6	17,6	77,2	70,5	16,8	19,2	67,3
2010	1 120,4	585,1	230,5	21,8	30,2	42,2	19,3	82,0	68,6	16,9	16,9	56,6
2011	1 071,5	515,4	196,7	18,5	32,1	39,7	18,1	66,9	54,5	17,0	18,4	53,6
2012	1 095,2	501,0	197,7	19,0	28,9	39,4	13,0	59,9	49,1	16,4	19,0	58,5
2013	1 155,0	508,6	193,3	18,0	28,8	38,8	16,0	70,2	52,6	16,4	19,4	55,1
2014	1 216,7	501,8	188,2	18,8	29,2	40,3	15,1	71,2	50,8	15,4	19,3	53,4
2015	1 306,9	449,6	163,0	16,6	26,3	38,9	14,1	63,9	43,5	14,8	12,5	55,9

B10_04A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

¹ Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden

Mehr ausländische Gäste

Die Zahl der Logiernächte von ausländischen Gästen im Kanton Luzern ist von 2011 bis 2015 kontinuierlich angestiegen. Insgesamt verzeichneten die Luzerner Hotels und Kurbetriebe 2015 knapp 1'307'000 Logiernächte ausländischer Gäste. 40 Prozent der Übernachtungen entfielen auf Reisende aus Asien, 34 Prozent auf europäische und 20 Prozent auf amerikanische Gäste. Nach China waren die USA, Deutschland und das Vereinigte Königreich die häufigsten Herkunftsländer. Während gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Logiernächte von Gästen aus Deutschland (-13%) und dem Vereinigten Königreich (-10%) zurückging, stiegen die Übernachtungszahlen von Reisenden aus China (+49%) und den USA (+10%) an.

C-T5.13 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte aussereuropäischer Gäste nach Herkunftsland (in Tausend) seit 2006

Kanton Luzern

	Ausland Total	Asien								Amerika		Austra-lien und Ozea-nien	Afrika
		Total	davon							Total	davon USA		
			China	Indien	Japan	Singa-pur	Thai-land	Golf-staaten	übriges Asien				
2006	998,3	210,0	46,0	37,6	24,4	9,3	16,7	8,3	67,7	214,1	190,0	27,3	7,1
2007	1 119,8	228,0	49,9	41,5	23,5	10,5	22,4	9,9	70,3	204,3	180,3	46,8	8,0
2008	1 110,1	204,4	40,3	42,2	20,2	11,1	14,0	15,3	61,3	174,3	147,3	44,3	8,1
2009	1 051,0	262,2	79,9	46,7	18,6	18,4	14,6	15,0	68,9	148,9	125,1	36,7	5,8
2010	1 120,4	290,8	89,6	50,2	18,2	19,2	17,6	19,7	76,3	186,8	158,0	49,9	7,9
2011	1 071,5	320,1	116,2	49,9	15,9	17,0	19,2	18,3	83,7	183,3	148,8	45,1	7,6
2012	1 095,2	347,4	137,5	49,0	14,4	18,9	19,3	22,1	86,3	191,3	156,1	47,7	7,8
2013	1 155,0	360,6	140,4	46,0	14,5	22,5	23,7	27,5	86,0	217,6	179,4	59,1	9,1
2014	1 216,7	414,2	167,4	47,0	13,5	19,0	22,0	43,4	102,0	234,7	191,5	58,9	7,2
2015	1 306,9	528,6	248,8	63,1	10,9	14,9	27,2	54,7	109,1	258,4	209,7	62,3	7,9

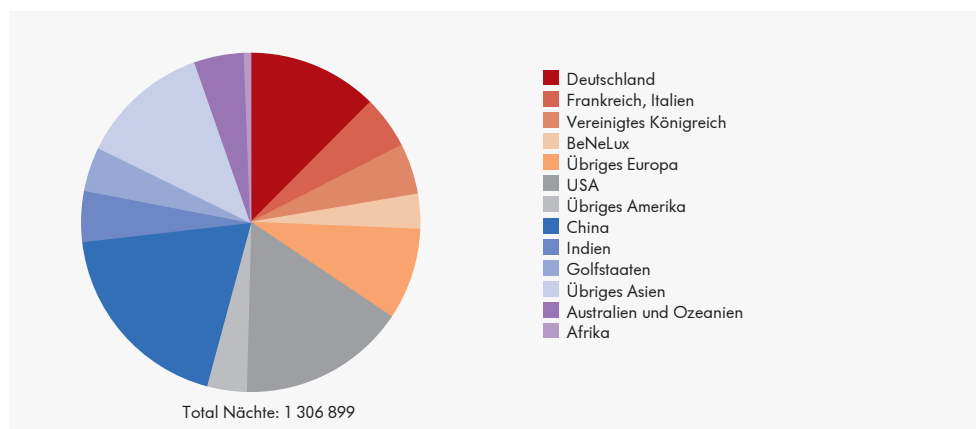
B10_04B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Gäste aus der ganzen Welt

Touristinnen und Touristen aus über 70 Ländern besuchen Jahr für Jahr den Kanton Luzern. Sie sind Geschäftsleute, Städtembumler, Rucksacktouristinnen, Wanderer, Musikfreundinnen, Familien, Gruppenreisende und vieles mehr. 2015 entfielen 19 Prozent der Übernachtungen ausländischer Gäste auf Reisende aus China, 16 Prozent auf US-amerikanische und 12 Prozent auf deutsche Touristinnen und Touristen.

C-G5.8 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte ausländischer Gäste nach Herkunftsland 2015
Kanton Luzern



B10_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.14 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage 2015

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gästezimmer		Verfügbare Gastbetten		Ankünfte		Logiernächte		Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen
		Anzahl	Auslastung in %	Anzahl	Auslastung in %	Total in 1'000	Gäste aus dem Ausland in %	Total in 1'000	Gäste aus dem Ausland in %	
Kanton Luzern	190	6 588	54,5	12 325	46,5	1 162,0	65,5	2 030,2	64,4	1,7

Analyseregionen

Stadt Luzern	52	3 025	71,1	5 795	61,3	756,8	73,8	1 279,8	74,1	1,7
Agglomerationskern	26	584	53,6	1 097	43,6	86,7	60,6	168,1	60,6	1,9
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	11	273	45,6	512	38,3	45,8	63,7	68,3	64,2	1,5
Rooterb./Rigi	33	1 094	49,2	1 981	42,2	174,7	51,0	292,1	46,5	1,7
Sursee/Sempachersee	17	937	27,4	1 576	21,2	57,0	35,2	121,2	30,1	2,1
Michelsamt/Surental	4	25	22,4	45	16,8	0,5	55,5	2,6	84,9	4,8
Unteres Wiggertal	6	68	53,1	116	44,4	4,6	39,8	17,9	55,6	3,9
Willisau	10	88	25,0	153	20,4	4,1	32,6	10,9	56,1	2,6
Entlebuch	21	303	23,0	772	17,7	23,6	17,3	44,8	17,4	1,9
Rottal-Wolhusen	7	127	29,3	167	26,9	5,6	65,3	14,5	75,5	2,6
Seetal	4	64	30,7	110	26,5	2,6	20,6	10,0	38,6	3,8

B10_12

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

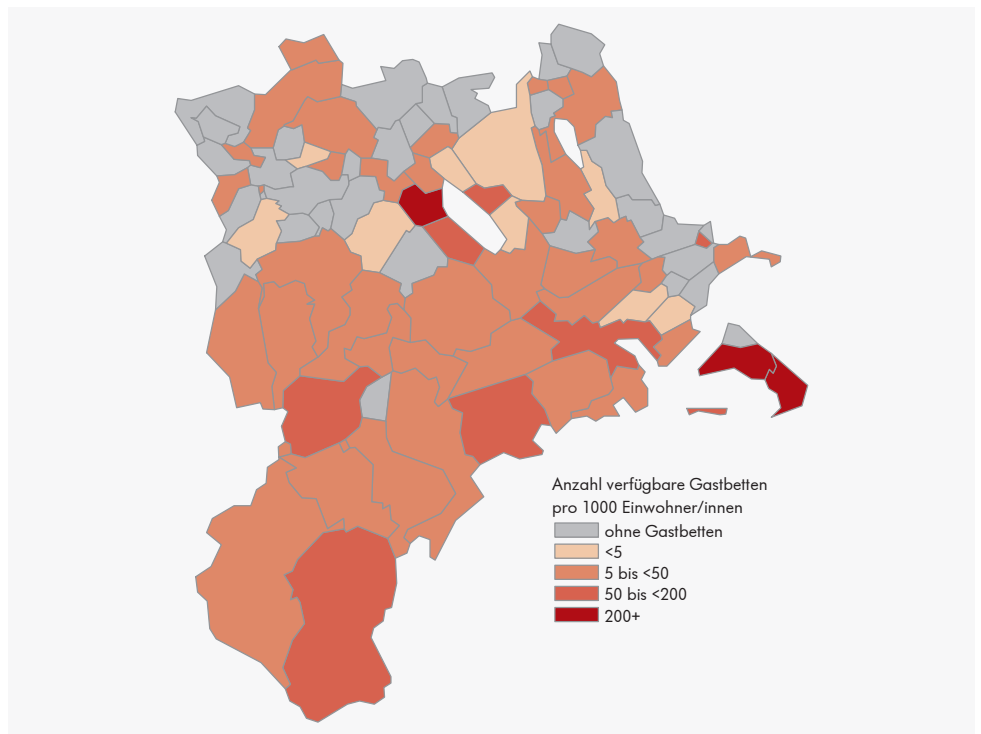
Gebietsstand 1. Januar 2017

Zwei von drei Übernachtungen in der Stadt Luzern

Von den rund 2,0 Millionen Logiernächten, die 2015 im Kanton Luzern registriert wurden, entfielen knapp zwei Drittel auf Betriebe in der Stadt Luzern. 14 Prozent der Übernachtungen wurden in einer der beiden Rigi-Gemeinden am Vierwaldstättersee – in Weggis oder Vitznau – gebucht. Der Anteil der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland lag in der Stadt Luzern mit 74 Prozent auch 2015 deutlich über dem kantonalen Durchschnitt (64%).

C-G5.9 Hotels und Kurbetriebe: Bettendichte 2015

Gemeinden des Kantons Luzern



B10_G10

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2017

C.6 Links zu weiteren Statistiken

Statistische Daten und Informationen zu weiteren wirtschaftlichen Themen finden Sie unter anderem unter den folgenden Links:

Preise

Bundesamt für Statistik: [Konsumentenpreise / Landesindex der Konsumentenpreise](#)
Kennzahlen zur Preisentwicklung der für private Haushalte bedeutsamen Waren und Dienstleistungen

Bundesamt für Statistik: [Produzenten- und Importpreisindex](#)

Kennzahlen zur Preisentwicklung der Güter, die von im Inland tätigen Unternehmen produziert und verkauft werden, sowie zur Preisentwicklung der importierten Güter

Bundesamt für Statistik: [Baupreise / Baupreisindex](#)

Kennzahlen zur effektiven Marktpreisentwicklung im Bausektor

Land- und Forstwirtschaft

Bundesamt für Landwirtschaft: [Obststatistiken](#)

Statistiken zu Apfel- und Birnenkulturen: Ernteschätzung, Erträge, Flächen nach Kantonen

Bundesamt für Landwirtschaft: [Agrarbericht](#)

Jährlicher Bericht zur Schweizer Landwirtschaft

Bundesamt für Statistik: [Jagd, Fischerei und Fischzucht](#)

Kennzahlen zu Jagd, Fischerei sowie Produktion und Verbrauch von Fisch in den Kantonen

Bundesamt für Statistik: [Forstwirtschaft](#)

Statistiken zu den Forstbetrieben (Holznutzung, Pflanzungen, Finanzdaten) und zur Holzverarbeitung in Sägereien nach Kantonen

Dienststelle Landwirtschaft und Wald: [Fischfang](#)

Statistik zu den Fangerträgen von Berufs- und Sportfischern im Kanton Luzern

Dienststelle Landwirtschaft und Wald: [Jagd](#)

Statistiken zur Jagd im Kanton Luzern

Geld, Banken und Versicherungen

Schweizerische Nationalbank: [Datenportal](#)

Datenangebot zu Zinssätzen und Devisenkursen, Bilanzsummen und Erfolgsrechnung der Banken, Bilanzpositionen, Spartätigkeit, Hypothekaranlagen, Treuhandgeschäfte, Bankenstruktur

Bundesamt für Statistik: [Banken in der Schweiz](#)

Datenangebot zu Zinssätzen, Bilanzsummen und Erfolgsrechnung der Banken, Bilanzpositionen, Spartätigkeit, Hypothekaranlagen, Treuhandgeschäfte, Bankenstruktur